

10720402
Der bairischen
Akademie

der
Wissenschaften

in
München

meteorologische

Ephemeriden

auf das Jahr

1784.

Vierter Jahrgang.



Gedruckt mit Franzischen Schriften.



hier ist der vierte Versuch der in Ober- und Nieder-
bairern angestellten Wetterbeobachtungen.

Wir können nicht genug die Unverdrossenheit, Mühe, Sorg-
falt und Pünktlichkeit der Herren Meteorologen im Beobachten und
Aufzeichnen ihrer Wahrnehmungen anrühmen. Dieses allgemeine
Bestreben ist ein sicheres Zeugniß, daß die Herren Beobachter von
der Nützlichkeit der meteorologischen Arbeit überzeugt sind. Die
Standorte und Namen der Herren Witterungsbeobachter sind fol-
gende:

In Oberbaiern haben in folgenden Standorten beobachtet :

Zu Abensberg H. P. Andreas Corsinus Mayr. O. Carm.
calceat.

Auf dem h. Berg Andechs. H. P. Sanftl. O. S. B.

Austkirchen am Wurmsee. H. P. Wolfgang Hatzl, Superior, und P. Mauritius Wadenspanner, beyde O. S. A. Erem.

Benediktbeiren. H. P. Johann Bapt. Rauch. O. S. B.

Dieffen am Amersee. H. Michael Numelsperger Can. regularis allda.

Etthal. H. P. Ulrich O. S. B. Profess. allda.

Fürstfeld. H. P. Gerard Führer. O. S. Bern. würdigster Prior allda.

München. Die ordentlichen akademischen Mitglieder philosophischer Klasse, wie auch H. P. Theophilus Huebpauer O. S. A. Erem. Professor der Gottesgelahrtheit mit seinen Schülern.

Peisenberg. H. Herkulan Schwaiger Can. reg. in dem Stift zu Rottenbuch.

Rott. H. P. Emeramus Gutor, Prof. der Naturlehre, und Anselm Brugger, beyde O. S. B.

Tegernsee. H. P. Ottmar Schmid O. S. B.

Weichenstephan. H. P. Raphael Thaller.

In Unterbaiern, der Alten, und Neuburger Pfalz wurde beobachtet in folgenden Standorten: als zu

Costein in der Neuburger Pfalz. H. Joh. Stephan, Amtsoberschreiber allda.

Schönthal. Herr P. M. O. S. A. Erem.

Bogenberg. H. P. Marian Gerl.

Oberaltaich. H. P. Bernard Stöger, Lehrer der morgenländischen Sprachen allda, und P. Bonifacius Stelzl. Beyde O. S. B.

Mallersdorf. H. P. Emeram Frings O. S. B.

Niederaltaich. H. P. Theobald Wiest O. S. B.

Kaittenhaßlach. H. Professor Helfenzrieder und seine Schüler.

Straubing. H. P. Franz von Paula Greindl Ord. Carm. calceat. Professor der Naturlehre.

Wald an den böhmischen Gränzen. Auf der Glashütte nächst Zwiesel und Frauenau der hochw. H. Ignaz Bosfinger.

Was die Ordnung der Ephemeriden anbelangt, haben wir die der vorigen zweyen Jahre beybehalten. Wir schicken nämliche

1. Die Geschichte des Barometerstandes auf das Jahr 1784 voraus. 2. Auf diese folgen die Beobachtungen, die man mit dem Schweremaß in ganz Baiern und den angrenzenden Gegenden gemacht hat. 3. Wir zogen einige Resultate heraus. 4. Untersuchten wir den Einfluß der Mondespunkte, und was für eine Witterung auf das
Stein

Steigen und Fallen des Merkurs erfolgt sey. 5. Weil wir in dem Jahre 1784 den ersten Mondperioden schließen, haben wir diesen Jahrgang mit den übrigen dreyn verglichen, um so mit einem Blicke die spielende Natur übersehen zu können. Eben diese Methode giebt uns Mittel an die Hand, um die erste Mondperiode mit der zweyten genauer vergleichen, und die Ueber- oder nicht Uebereinstimmung besser bestimmen zu können.

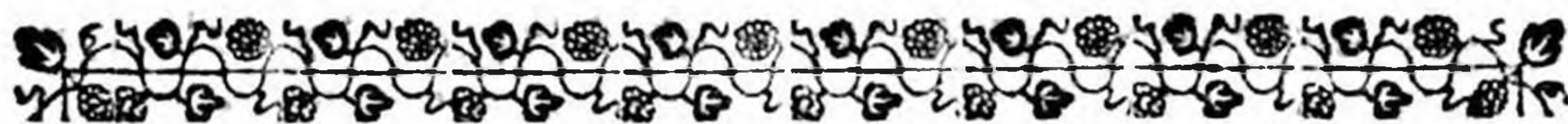
Auf die barometrischen Beobachtungen folgen jene Erfahrungen, die man in ganz Baiern mit Hülfe des Thermometers oder Wärmemasses gesammelt hat. Wir schickten 1. Geschichte der Wärme und Kälte vom Jahre 1784 voraus. 2. Wird die Anzeige der größten und kleinsten Wärme, der mittleren Temperatur und Veränderung auf alle Monate in allen Standorten gemacht. Wir setzten auch jedem Monate den Stand der Atmosphäre bey, um mit einem Blicke das Ganze der immer wechselnden und spielenden Natur übersehen zu können. 3. Wird die stufenweise Auf- und Abnahme der Wärme zur Morgens-, Mittags- und Abendszeit angemerkt, dann werden einige Resultate und Vergleichen mit allen vier Jahrgängen angefügt. 4. Werden wir die mittlere Wärme aus allen vier Jahrgängen auf jedes Monat bestimmen. 5. Soll von der Art der Witterung in Rücksicht auf das Pflanzen- und Thierreich, auf die Lufterscheinungen gehandelt werden. Den Beschluß werden einige Anmerkungen über die Mortalität überhaupt, und über einige eingesandte Listen der Lebenden und Verstorbenen machen.

Geschrieben in München den 1. August 1784.

von

Franz Xaver Epp,

kurfürstl. geistl. Rath, der bayerischen Akademie der Wissenschaften ord. Mitgliede philosophischer Klasse, dann Pfarrer zum heil. Geiste.



Von der Veränderung
des
Barometers,
und einigen aus derselben gezogenen
Resultaten.

Geschichte des Barometerstandes auf das
Jahr 1784.

1. In dem Jänner stand der Merkur vom ersten bis den 16ten meistens ober dem mittelmäßigen Stande, mithin + M. Von dem 16ten Tage an bis auf den 24sten Abends war seine Lage — M. Von diesem Abend an waren die Schwingungen des Merkurs sehr unbeständig und veränderlich: bald + M: bald — M.

2. In dem ganzen Hornung stand das Barometer meistens tief und unter der mittlern Höhe, so daß dieses Monat gänzlich von dem Hornung des 1783sten Jahres abgewichen. Eben so war der März beschaffen. Nur 12 Tage lang stand das Quecksilber auf oder ober dem mittelmäßigen Stande: in den übrigen Tagen sank es — M, so zwar, daß das Barometer am 30sten frühe die niedrigste Lage im ganzen Jahre erreichte, nämlich 26", 5"', 9.

3. Der April kam mit dem vorjährigen sehr wohl überein: nur bey sieben Tagen sank das Barometer 2 — 3 Linien unter den mittel-

mittelmäßigen Stand. Besonders merkwürdig war der 12te April. Nachmittags stund das Quecksilber auf dem 26", 0". 5. Abends schwang sich der Merkur auf den 26, 11, 8. Das nämliche geschah den 14ten Abends.

4. In dem Monate May stund das Barometer allzeit + M: Nur am ersten Tage des Mayes ausgenommen. Eben so waren die Monate Juny und July beschaffen. Im letztern fiel der Merkur nur zweymal, nämlich den 19ten und 20sten, auf den mittelmäßigen Stand.

5. Im August stund immer das Quecksilber sehr hoch: nur etliche wenige Male ausgenommen, wo das Barometer auf dem mittelmäßigen Stande war. Eben so verhielten sich die Monate September, Oktober, und November.

6. In dem December war der Stand des Barometers sehr ungleich. Die ersten drey Tage stund der Merkur + M. Am vierten Morgens bis auf den zwanzigsten fiel das Quecksilber sehr merklich — M. Hierauf stieg das Barometer + M, und verblieb bey dieser Lage mehrertheils bis auf den 30sten, an welchem Tage der Merkur sehr merklich unter — M fiel.

7. Wenn wir den heurigen Jahrgang mit der Barometersgeschichte des 1782sten und 1783sten Jahres vergleichen: so stund das Barometer in dem Jänner des 1782sten Jahres meistens hoch, in dem Jahre 1783 anfänglich + M, demnach von dem 9ten bis 21sten — M. Das Ende war + M. Das Jahr 1784 wich von beyden ab, wie N. 1, zu sehen ist.

Februar.

Februar. 1782 Vom Anfang bis auf den 13ten — M, vom 13ten bis zum Ende + M.

In dem Jahre 1783 meistens + M. In dem Jahre 1784 meistens — M.

März. Anno 1782 sehr veränderlich. Anno 1783 veränderlich, bald + M: bald — M. Anno 1784 zehn Tage lang + M. die übrigen — M.

April. Anno 1782 — M bis auf den 24ten. Anno 1783 fast durch das ganze Monat + M. Anno 1784 eben so.

May. Anno 1782 nur etliche wenige Tage — M: die übrigen + M. Anno 1783 meistens auf dem mittelmäßigen Stande. Anno 1784 fast allzeit + M, und kam also dieses Monat mit dem 1782sten Jahre gänzlich überein.

Juny. July. August. Stund das Barometer in allen 3 Jahrgängen + M.

September. Auch dieses Monat war in den 3 Jahren gleich: das Barometer stund hoch.

Oktober. Das Barometer war Anno 1782 veränderlich: mehrertheils — M. Anno 1783 meistens + M. Eben so war das Jahr 1784 beschaffen.

November. Anno 1782 war der Barometerstand sehr variabel: meistens — M. Anno 1783 stund das Quecksilber 25 Tage + M. Nicht minder hoch war der Staud des Merkurs in dem Jahre 1784, so daß das Quecksilber nur etliche Male auf den mittelmäßigen Stand herabgefallen.

December. In dem Jahre 1782 war die erste Hälfte dieses Monats — M. am 16ten stieg das Barometer auf + M, so daß sich der Merkur am 20sten in allen Standorten auf eine Höhe erschwungen, dergleichen wir in vielen Jahren nicht erfahren haben. Anno 1783 war die Lage des Merkurs + M bis auf den 22sten. Anno 1784 war das Barometer sehr variabel: meistens — M.

8. Aus dieser Vergleichung ergeben sich folgende Resultate:

1stens. In allen drey Jahrgängen waren die Monate Juny, July, August, September gleich: es stand das Barometer fast allzeit über dem mittelmäßigen Stande. Die übrigen Monate waren ungleich; der März allein war sich ähnlich von dem Jahre 1781 bis auf gegenwärtiges, in welchem der Stand des Barometers sehr veränderlich gewesen.

2stens. Die letzten zwey Jahrgänge trafen öfters überein.

9. Der höchste Stand des Barometers im ganzen Jahre war in München den 27sten November 26. 11, 3.

Den tiefesten Stand hatten wir den 30sten März morgens 25". 5"', 9. Das Mittel aus dem höchsten und niedrigsten Stande war 26. 2, 6. Der Unterschied ist 1". 5"', 4.

Um den mittlern Stand des Barometers genauer zu bestimmen, wollen wir alle vier Jahrgänge mit einander vergleichen.

In dem Jahre 1781	höchster Stand.	Niedrigster Stand.
	26. 11, 2. im März.	25. 8, 8. im Hornung.
	Das Mittel 26. 4, 0.	
	Die Differenz 1, 2, 4.	

In dem Jahre 1782 höchster Stand. Niedrigster Stand.
 27. 0, 5. den 20. December. 25. 5, 5. den 23. März.
 Das Mittel 26. 3, 0.
 Die Differenz 1. 7, 0.

In dem Jahre 1783 höchster Stand. Niedrigster Stand.
 26. 11, 0. den 22. Januar. 25. 6, 0. den 7. und 12.
 Das Mittel 26. 2, 8. März.
 Die Differenz 1. 5, 6.

In dem Jahre 1784 höchster Stand. Niedrigster Stand.
 26. 11, 3. den 27. Novemb. 25. 5, 9. den 30. März.
 Das Mittel 26. 2, 6.
 Die Differenz. 1. 5, 4.

§. 10. Wenn wir die mittlere Höhe aus dem mittlern Stande aller vier Jahrgänge suchen, finden wir für die Haupt- und Residenzstadt München folgende mittlere Höhe: 26". 3'', $\frac{1}{10}$. einer Linie.

§. 11. Merkwürdig ist, daß der mittlere Stand von Jahr zu Jahr abgenommen, wie aus dem vorigen Paragraph zu ersehen ist.

Die größten Veränderungen des Barometers geschahen in dem Märzmonate. In dem Jahre 1781 hatten wir den höchsten Stand im März: in den übrigen drey Jahrgängen war der tiefeste Stand des Barometers in eben diesem Monate.

§. 12. Die übrigen Resultate, welche uns die Beobachtungen mit dem Barometer verschaffen, werden wir alsdenn anmerken, wenn wir den höchsten und niedrigsten Stand, das Mittel aus beyden, und den Unterschied nicht nur allein von der Residenzstadt München, sondern auch von allen übrigen Standorten in Ober- und Niederbaiern werden bestimmt haben.



Januar.

Vierter Jahrgang:

13

Januar.

Ort.	Baromet.		Den	Den		Unterschied.
	Höcher Stand.	Tieffer Stand.		Mittlere Höhe.	" "	
Mündsch.	25. 11, 8	4.	24. 9, 2.	18.	25. 6, 5	1. 2, 6
Muffirchen.	26. 3, 0	4.	24. 11, 3.	18.	25. 7, 1	1. 3, 7
Ettal.	26. 5, 0	2.	25. 3, 0.	18.	25. 10, 0	1. 2, 0
Dieffen.	26. 5, 0	6.	25. 5, 3.	18.	25. 11, 1	0. 9, 7
Grauenau.	26. 0, 7	4.	24. 10, 4.	18.	25. 5, 5	1. 2, 3
Girfenfeld.	26. 7, 6	4.	25. 4, 8.	18.	26. 0, 2	1. 2, 8
Mallersdorf.	26. 11, 9	4.	25. 7, 7.	18.	26. 3, 8	1. 4, 2
Mündchen.	26. 9, 3	4.	25. 6, 6.	18.	26. 1, 9	1. 2, 7
Niederaltach.	27. 6, 6	4.	26. 2, 8.	18.	26. 10, 7	1. 3, 8
Oberaltach.	27. 5, 5	4.	26. 2, 0.	18.	26. 9, 7	1. 3, 5
Reisenberg.	25. 0, 8	4.	23. 10, 9.	18.	24. 5, 8	1. 1, 9
Mattenhaßl.	27. 2, 3	4.	25. 10, 0.	18.	26. 6, 1	1. 4, 3
Mott.	26. 8, 2	4.	25. 5, 1.	18.	26. 0, 6	1. 3, 1
Etraubing.	27. 5, 8	4.	26. 0, 3.	18.	26. 8, 9	1. 5, 5
Weichensteph.	26. 10, 0	4.	25. 7, 0.	18.	26. 2, 5	1. 3, 0

Fortsetzung.

Jornung.

Standort.	Baromet. höchster Stand.	Den	Tiefester Stand.	Den	Mittlere Höhe.	Unter- schied.
Andechs.	26. 1, 2	2.4	24.10, 5.	6.	25. 5, 8	1. 0, 7
Aufkirchen.	26. 3, 8	4.	25. 2, 5.	6.	25. 8, 6	1. 1, 3
Etal.	26. 7, 0	4.	25. 3, 0.	6.	25.11, 0	1. 4, 0
Diessen.	26. 6, 4	4.	25. 4, 4.	6.	25.11, 4	1. 2. 0
Frauenau.	26. 0, 0	4.	24.10, 4.	7.	25. 5, 2	1. 1, 6
Fürstenfeld.	26. 9, 0	4.	25. 6, 0.	6.	26. 1, 0	1. 3, 0
Mallersdorf.	27. 0, 0	4.	25. 0, 4.	10.	26. 0, 2	1. 0, 8
München.	26.10, 3	4.	25. 7, 0.	6.	26. 2, 6	1. 3, 3
Niederaltaich.	27. 5, 8	4.	26. 4, 6.	7.	26.11, 2	0.11, 2
Oberaltaich.	27. 6, 2	4.	26. 3, 1.	6.	26.10, 6	1. 3, 1
Peißenberg.	25. 1. 8	4.	23.10, 9.	6.	24. 6, 3	1. 2, 9
Raittenhaßl.	27. 2, 8	4.	25. 4, 2.	6.	26. 4, 0	1.10, 6
Rott.	26. 8, 0	4.	25. 5, 6.	6.	26. 0, 8	1. 2, 4
Straubing.	27. 5, 9	4.	26. 3, 9.	7.	26.10, 9	1. 2, 0
Tegernsee.	25.11, 0	4.	24. 9, 7.	6.	25. 4, 3	1. 1, 3
Weichensteph.	26.10, 8	4.	25. 1, 8.	14.	26. 4, 9	0.11, 0

März.

März.

Standort.	Baromet. höchster Stand.	Den	Tiefster Stand.	Den	Mittlere Höhe.	Unter- schied.
Andechs.	25.11, 1	12.	24.10, 9.	30.	25. 5,0	1. 0,2
Auffkirchen.	26. 0, 8	3.	25. 0, 7.	30.	25. 6,7	1. 0,1
Etal.	26. 4, 0	12.	25. 3, 0.	30.	25. 9,5	1. 1,0
Diessen.	26. 3, 6	12.	25. 4, 0.	30.	25. 9,8	0.11,6
Frauenau.	25.10, 0	3.	24. 9, 0.	30.	25. 3,5	1. 1,0
Fürstenfeld.	26. 6, 2	12.	25. 6, 5.	30.	26. 0,3	0.11,7
Mallersdorf.	26. 9, 0	3.	25. 0, 1.	19.	25.10,9 ¹ / ₂	0.11,1 ¹ / ₂
München.	26. 8, 0	3.	25. 5, 9.	30.	26. 0,9	1. 2,1
Niederaltaich.	27. 2, 3	17.	26. 3, 5.	30.	26. 8,9	0.10,8
Oberaltaich.	27. 2, 2	17.	26. 1, 2.	30.	26. 7,7	1. 1,0
Peisenberg.	25. 0, 3	12.	24. 0, 7.	30.	24. 6,5	0.11,6
Raittenhaßl.	27. 0, 0	12.	25. 9, 1.	30.	26. 4,5	1. 2,9
Rott.	26. 6, 3	17.	25. 5, 8.	30.	26. 0,0	1. 0,5
Straubing.	27. 2, 7	17.	26. 0, 8.	30.	26. 7,7	0.11,9
Tegernsee.	25.11, 7	17.	25. 1, 0.	30.	25. 6,3	0.10,7
Weichensteph.	26. 8, 8	3.	25. 7, 0.	30.	26. 1,9	1. 1,8

April.

A p r i l.

Standort.	Baromet. höchster Stand.	Den	Tiefster Stand.	Den	Mittlere Höhe.	Unter- schied.
Andechs.	26. 0, 0	22.	25. 3, 3.	14.	25. 7, 6	0. 8, 7
Auskirchen.	26. 1, 5	26.	25. 4, 5.	14.	25. 9, 0	0. 9, 0
Ettal.	26. 6, 0	24.	25. 8, 9.	15.	26. 0, 5	0. 10, 0
Dieffen.	26. 3, 9	26.	25. 8, 0.	14.	25. 11, 9	0. 7, 9
Frauenau.	25. 10, 0	22.	25. 3, 0.	14.	25. 6, 5	0. 7, 0
Fürstenseld.	26. 7, 3	22.	25. 10, 5.	18.	26. 2, 9	0. 8, 8
Mallersdorf.	26. 9, 0	22.	26. 1, 0.	14.	26. 5, 0	0. 8, 0
München.	26. 11, 8	12.	26. 0, 0.	14.	26. 5, 9	0. 11, 8
Niederaltaich.	27. 0, 4	27.	26. 5, 5.	14.	26. 8, 9	0. 6, 9
Oberaltaich.	27. 1, 9	27.	26. 6, 7.	12.	26. 10, 1	0. 7, 2
Peissenberg.	25. 1, 7	22.	24. 4, 3.	14.	24. 9, 0	0. 9, 4
Raittenhaßl.	26. 11, 6	22.	26. 3, 5.	14.	26. 7, 5	0. 8, 1
Rott.	26. 6, 5	22.	25. 10, 6.	14.	26. 2, 5	0. 7, 9
Straubing.	27. 1, 7	27.	26. 1, 2.	15.	26. 7, 4	1. 0, 5
Tegernsee.	25. 9, 5	22.	25. 1, 5.	14.	25. 5, 5	0. 8, 0
Weichensteph.	26. 8, 0	22.	26. 0, 0.	14.	26. 4, 0	0. 8, 0

M a y.

M a y.

Standort.	Baromet. höchster Stand.	Den	Tiefester Stand.	Den	Mittlere Höhe.	Unter- schied.
Andechs.	26. 2, 2	16.	25. 6, 8.	1.	25.10, 5	0. 7, 4
Aufkirchen.	26. 3, 3	6.	25. 8, 7.	1.	26. 0, 0	0. 6, 6
Ettal.	26. 7, 5	16.	26. 1, 0.	1.	26. 4, 2	0. 6, 5
Diessen.	26. 5, 1	16.	25.10, 8.	1.	26. 1, 9	0. 6, 3
Frauenau.	26. 1, 0	16.	25. 5, 8.	1.	25. 9, 4	0. 7, 2
Fürstenfeld.	26. 9, 6	16.	26. 2, 0.	1.	26. 5, 8	0. 7, 6
Mallersdorf.	26.11, 9	16.	26. 4, 3.	1.	26. 7, 1	0. 7, 6
München.	26. 9, 8	16.	26. 2, 2.	1.	26. 6, 0	0. 7, 6
Niederaltaich.	27. 2, 6	16.	26. 7, 5.	1.	26.11, 0	0. 7, 1
Oberaltaich.	27. 4, 8	14.	26. 6, 0.	1.	26.11, 4	0.10, 8
Peißenberg.	25. 4, 2	21.	24. 9, 0	1.	25. 0, 7	0. 7, 2
Raittenhaßl.	27. 1, 2	16.	26. 6, 4.	1.	26. 9, 8	0. 6, 8
Rott.	26. 9, 2	16.	26. 1, 7.	1.	26. 5, 4	0. 7, 5
Straubing.	27. 4, 5	16.	26. 6, 8.	1.	26.11, 6	0. 9, 7
Tegernsee.	2.151, 6	16.	25. 5, 7.	1.	25. 8, 6	0. 5, 9
Weichensteph.	26.10, 7	16.	26. 3, 0.	1.	26. 6, 8	0. 7, 7

Juni.

Standort.	Baromet. höchster Stand.	Den	Tiefester Stand	Den	Mittlere Höhe.	Unter- schied.
Andechs.	26. 1, 8	16.	25. 8, 1.	22.	25.10, 9	0. 5, 7
Auffkirchen.	26. 3, 2	16.	25. 9, 3.	22.	26. 0, 2	0. 5, 9
Ettal.	26. 6, 5	16.	26. 1, 5.	22.	26. 4, 0	0. 5, 0
Diessen.	26. 3, 9	4.16	25.11, 5.	22.	26. 2, 7	0. 4, 4
Frauenau.	26. 0, 0	4.16	25. 6, 5.	22.	25. 9, 2	0. 5, 5
Fürstenseld.	26. 9, 0	16.	26. 4, 0.	12.	26. 6, 5	0. 5, 0
Mallersdorf.	26.11, 0	16.	26. 6, 6.	11.	26. 8, 8	0. 5, 6
München.	26. 9, 3	16.	26. 5, 1.	23.	26. 7, 2	0. 4, 2
Niederaltaich.	27. 1, 8	16.	26. 7, 2	22.	26.10, 5	0. 6, 6
Oberaltaich.	27. 3, 1	16.	26. 9, 1.	22.	27. 0, 1	0. 6, 0
Peißenberg.	25. 3, 7	15.	24.10, 3.	22.	25. 1. 0	0. 5, 4
Raittenhaßl.	27. 0, 6	15.	26. 6, 7.	22.	26. 9, 6	0. 5, 9
Rott.	26. 8, 9	16.	26. 2, 5.	22.	26. 5, 7	0. 6, 4
Straubing.	27. 3, 8	16.	26. 8, 7.	22.	26. 0, 0	0. 7, 1
Tegernsee.	25.11, 5	16.	25. 5, 6.	22.	25. 8, 5	0. 5, 9
Weichensteph.	26. 9, 8	16.	26. 4, 0.	22.	26. 6, 9	0. 5, 8

Juli.

July.

Standort.	Baromet. höchster Stand.	Den	Tiefster Stand.	Den	Mittlere Höhe.	Unter- schied.
Andechs.	26. 1, 9	9. 14	25. 7, 0.	19.	25. 10, 4	0. 6, 9
Muffkirchen.	26. 3, 2	14.	25. 9, 0.	19.	25. 0, 1	0. 6, 2
Ettal.	26. 7, 0	14.	26. 1, 0.	19.	26. 4, 0	0. 6, 0
Diessen.	26. 4, 7	14.	25. 11, 6.	19.	26. 1, 1	0. 5, 1
Frauenau.	26. 0, 1	14.	25. 6, 0.	20.	25. 9, 0	0. 6, 1
Fürstenfeld.	26. 9, 0	14.	26. 2, 0.	19.	26. 5, 5	0. 7, 0
Mallersdorf.	26. 11, 5	16.	26. 4, 2.	19.	26. 7, 8 $\frac{1}{2}$	0. 7, 3
München.	26. 9, 3	13.	26. 3, 0.	19.	26. 6, 1	0. 6, 3
Oberaltaich.	27. 2, 5	14.	26. 8, 5.	19.	26. 11, 5	0. 6, 0
Peißenberg.	25. 3, 8	14.	24. 9, 8.	19.	25. 0, 8	0. 6, 0
Kaittenhaßl.	27. 0, 6	14.	26. 6, 7.	19.	26. 9, 6	0. 5, 9
Kott.	26. 8, 2	14. 15	26. 2, 7.	19.	26. 5, 5	0. 5, 5
Straubing.	27. 3, 7	14.	26. 8, 7.	19.	27. 0, 2	0. 7, 0
Regernsee.	25. 11, 3	14.	25. 5, 3.	19.	25. 8, 3	0. 6, 0
Weichensteph.	26. 10, 0	14.	26. 3, 1.	20.	26. 6, 5	0. 6, 9 $\frac{1}{2}$

August.

Standort.	Baromet. höchster Stand.	Den	Tiefster Stand.	Den	Mittlere Höhe.	Unter- schied.
Andechs.	26. 2, 0	2.	25. 7, 0.	22.	25. 10, 5	0. 7, 0
Auffkirchen.	26. 3, 5	2.	25. 8, 8.	22.	26. 0, 6	0. 6, 7
Ettal.	26. 7, 0	2.	26. 1, 0.	22.	26. 4, 0	0. 6, 0
Diessen.	26. 4, 8	2.	25. 10, 5.	22.	26. 1, 6	0. 6, 3
Frauenau.	26. 1, 0	2.	25. 6, 2.	22.	25. 9, 6	0. 6, 8
Fürstenfeld.	26. 9, 2	2.	26. 1, 7.	22.	26. 5, 4	0. 7, 5
Mallersdorf.	26. 11, 4	2.	26. 4, 1.	23.	26. 7, 7 $\frac{1}{2}$	0. 8, 3
München.	26. 9, 5	2.	26. 2, 6.	23.	26. 6, 0	0. 6, 9
Niederaltaich.	27. 1, 6	11.	26. 7, 0.	22.	26. 10, 3	0. 6, 6
Oberaltaich.	27. 3, 6	2.	26. 9, 1.	22.	27. 0, 3	0. 6, 5
Peißenberg.	25. 4, 2	11.	24. 8, 8.	23.	25. 0, 5	0. 7, 4
Raittenhasl.	26. 9, 2	11.	26. 1, 5.	22.	26. 5, 3	0. 7, 7
Rott.	26. 8, 3	2.	26. 2, 0.	22. 23	26. 5, 1	0. 6, 3
Straubing.	27. 3, 3	11.	26. 8, 8.	22.	27. 0, 1	0. 6, 5
Tegernsee.	25. 11, 5	1. 2	25. 4, 7.	22.	25. 7, 9	0. 6, 8
Weichensteph.	26. 10, 0	2. 11	26. 3, 0.	22.	26. 6, 5	0. 7, 0

September.

September.

Standort.	Baromet. höchster Stand.	Den	Tiefster Stand.	Den	Mittlere Höhe.	Unter- schied.
Andechs.	26. 2, 5	8.	25. 7, 8.	20.28	25.11, 1	0. 6, 7
Auffkirchen.	26. 4, 0	8.	25. 9, 5.	20.28	26. 0, 7	0. 6, 5
Ettal.	26. 5, 7	8.	26. 2, 0.	20.	26. 3, 8	0. 3, 7
Diessen.	26. 5, 3	8.	25.11, 8.	28.	26. 2, 5	0. 5, 5
Frauenau.	26. 1, 5	8.	25. 6, 3.	28.	25. 9, 4	0. 7, 2
Fürstenfeld.	26. 9, 6	8.	26. 2, 5.	20.	26. 6, 1	0. 7, 1
Mallersdorf.	27. 0, 1	4.	26. 4, 5.	20.	26. 8, 3	0. 7, 6
München.	26. 9, 9	8.	26. 2, 9.	20.	26. 6, 4	0. 7, 0
Niederaltaich.	27. 2, 5	4.	26. 7, 2.	20.	26.10, 8	0. 7, 3
Oberaltaich.	27. 4, 9	4.	26. 9, 6.	20.	27. 1, 0	0. 9, 3
Peißenberg.	25. 4, 7	8.	24.10, 0.	28.	25. 0, 8	0. 6, 7
Raittenhaßl.	26. 8, 7	8.	26. 3, 3.	28.	26. 6, 0	0. 5, 4
Rott.	26. 8, 8	4. 8	26. 2, 4.	20.	26. 5, 6	0. 6, 4
Straubing.	27. 5, 0	4. 8	26. 9, 0.	20.	27. 0, 5	0. 8, 0
Tegernsee.	25.11, 9	5.	25. 5, 4.	20.	25. 8, 6	0. 6, 5
Weichensteph.	26.10, 9	8.	26. 4, 0.	20.	26. 7, 4	0. 6, 9

Oktober.

Oktober.

Standort.	Baromet. höchster Stand.	Den	Tiefster Stand.	Den	Mittlere Höhe.	Unter- schied.
Andechs.	26. 1, 8	3.	25. 5, 8.	26.	25. 9, 8	0. 8, 0
Auskirchen.	26. 3, 8	3.	25. 7, 8.	26.	25. 11, 8	0. 8, 0
Ettal.	26. 6, 5	3. 4	26. 1, 0.	26.	26. 3, 7	0. 5, 5
Dieffen.	26. 5, 1	3.	25. 11, 5.	26.	26. 2, 3	0. 5, 6
Frauenau.	26. 0, 8	6.	25. 4, 8.	26.	25. 8, 8	0. 8, 0
Fürstenfeld.	26. 9, 3	3.	26. 2, 2.	26.	26. 5, 7	0. 7, 1
Mallersdorf.	27. 0, 5	3.	26. 3, 8.	28.	26. 8, 1½	1. 3, 3
München.	26. 9, 9	4.	26. 1, 7.	26.	26. 5, 8	0. 3, 7
Niederaltaich.	27. 2, 1	13.	26. 7, 7.	27.	26. 10, 9	0. 6, 4
Oberaltaich.	27. 4, 0	6.	26. 8, 8.	28.	27. 0, 4	0. 7, 2
Peißenberg.	25. 3, 1	2.	24. 7, 0.	26.	24. 11, 0	0. 8, 1
Reitlenhaßl.	26. 9, 3	2. 3	26. 1, 9.	26.	26. 5, 6	0. 7, 5
Rott.	26. 8, 8	3.	26. 1, 4.	26.	26. 5, 1	0. 7, 4
Straubing.	27. 5, 0	4.	26. 9, 0.	20.	27. 1, 0	0. 8, 0
Tegernsee.	25. 11, 4	3.	25. 3, 0	26.	25. 7, 2	0. 8, 4
Weichensteph.	26. 10, 9	4.	26. 3, 9.	26.	26. 7, 3	0. 7, 0

November.

November.

Standort.	Baromet. höchster Stand.	Den	Tiefster Stand.	Den	Mittlere Höhe.	Unter- schied.
Andechs.	26. 2, 6	27.	25. 4, 6.	6.	25.10,4	0.10, 0
Auffkirchen.	26. 4, 5	28.	25. 7, 0.	6.	25.11,7	0. 9, 5
Ettal.	—, —	—.	25.11, 0.	4.	—, —	—, —
Diessen.	26. 6, 4	28.	25. 9, 7.	6.	26. 1, 0	0. 8, 7
Frauenau.	26. 1, 6	27.	25. 4, 1.	6.	25. 8, 8	0. 8, 5
Fürstfeld.	26.10, 0	27.	26. 0, 0.	6.	26. 5, 0	0.10, 0
Mallersdorf.	27. 1, 0	27.	26. 2, 5.	19.	26. 7, 7 $\frac{1}{2}$	0. 1, 5
München.	26.11, 3	27.	26. 0, 8.	6.	26. 5, 6	0.10, 5
Niederaltaich.	27. 3, 8	27.	26. 6, 4.	19.	26.11,0	0. 8, 4
Oberaltaich.	27. 6, 0	27.	26. 8, 5.	6.	27. 0, 7	0. 9, 5
Peißenberg.	25. 3, 5	27.	24. 6, 1.	6.	24.10,8	0. 8, 4
Raittenhasl.	26.11, 2	28.	26. 1, 2.	6.	26. 6, 2	0.10, 0
Rott.	26. 9, 7	27.	26. 0, 5.	6.	26. 5, 1	0. 9, 2
Straubing.	27. 6, 7	27.	26. 7, 2.	7.	27. 0, 9	0. 9, 5
Tegernsee.	25.11, 8	27.	25. 2, 8.	6.	25. 7, 1	0. 9, 0
Weichensteph.	26.11, 9	27.28	26. 2, 2.	6.	26. 7, 0	0. 9, 7

December.

December.

Standort.	Baromet. höchster Stand.	Den	Tiefester Stand.	Den	Mittlere Höhe.	Unter- schied.
Undechs.	25.11, 5	25.	25. 0, 2.	12.	25. 5, 8	0.11, 3
Auffkirchen.	26. 2, 3	25.	25. 2, 7.	12.	25. 8, 5	0.11, 6
Ettal.	26. 5, 0	25.	25. 7, 0.	7.	26. 0, 0	0.10, 0
Diessen.	26. 4, 7	25.	25. 5, 7.	12.	25.11, $\frac{1}{8}$	0.11, 0
Frauenau.	25.10, 1	25.	25. 0, 3.	12.	25. 5, 2	0. 9, 8
Fürstenfeld.	26. 7, 0	25.	25. 8, 0.	12.	26. 1, 5	0.11, 0
Mallersdorf.	26. 9, 7	26.	25.10, 4.	12.	26. 4, 5	0.11, 3
München.	26. 7, 8	25.	25. 9, 0.	12.	26. 2, 4	0. 8, 8
Niebertaich.	27. 1, 0	25.	26. 2, 8.	12.	26. 7, 9	0.10, 2
Obertaich.	27. 3, 6	25.	26. 4, 6.	7.	26.10, 1	0.11, 0
Peisenberg.	25. 0, 1	25.	24. 2, 3.	12.	24. 7, 2	0. 9, 8
Raittenhaßl.	26. 8, 3	25.	25. 9, 4.	7.	26. 2, 8	0.10, 9
Rott.	26. 7, 2	25.	25. 8, 2.	12.	26. 1, 7	0.11, 0
Straubing.	27. 3, 5	25.	26. 5, 3.	12.	26.10, 4	0.10, 2
Tegernsee.	25. 8, 9	25.	24.11, 4.	7.	25. 4, 1	0. 9, 5
Weichensteph.	26. 9, 2	25.	25. 9, 9.	12.	26. 3, 5	0. 9, 3

Resultat

R e s u l t a t

aus den Barometerstabellen.

S. 13. **D**er höchste Stand des Barometers fiel auf den 8ten September. In allen übrigen Standorten stand der Merkur am höchsten zu Ende des Novembers, nämlich am 27. und 28ten. Der tiefste Stand des Barometers war in München und Diessen, wie auch im Unterlande zu Mallerzdorf, Oberaltaich und Kaittenhaßlach am 30ten März, in den übrigen Standorten aber am 18ten Jänner. Doch war der Unterschied sehr geringe, Peissenberg allein ausgenommen, wo der Unterschied eine Linie und $\frac{8}{10}$ betraf.

Zweites Resultat.

S. 14. Der Unterschied zwischen dem höchsten und tiefsten Stande des Merkurs war in jedem Standorte verschieden; doch kamen sie alle darinn überein, daß die merkurialischen Schwingungen in den 6 Wintermonaten größer gewesen, als die Schwingungen in den 6 Sommermonaten. In diesem Stücke war sich die Natur in allen 4 Jahrgängen gleich. Was die übrigen barometrischen Veränderungen belangt, werden sie von Herrn Herkulan Schwaiger meteorologischem Beobachter auf dem hohen Peissenberg sehr mühsam und genau beschrieben. Wir setzen sie um so lieber hieher, weil wir sie in Vergleichung mit andern meteorologischen Tabellen, besonders in München ziemlich übereinstimmend befunden haben.

S. 15. Die Summe aller Veränderungen des Barometers im ganzen Jahre — — — — = 576, 8 Linien:

D

Die

Die Summe der jährlich vormittägigen Veränderungen
 — — — — — — — = 163, 4 Linien.

Der jährlich nachmittägigen — — = 180, 7 —

Der jährlich abendlichen — — = 232, 7 —

Die Summe der Veränderungen für die 6 Sommermonate
 — — — — — — — = 256, 4 —

für die 6 Wintermonate = 320, 4 —

Die mittlere Veränderung für jedes einzelne Monat
 = 48, 07 —

für jeden einzelnen Tag des Jahrs = 1, 57 —

Der Hornung übersteiget in der Summe der Veränderungen
 alle übrigen Monate — — — — = 67, 5 —

Im May ist die Summe der Veränderungen die kleinste
 = 29, 7 —

§. 16. Das Barometer stieg im ganzen Jahre

Morgens 164 Male.

Nachmittag 189 Male.

Abends 147 Male.

Das Barometer fiel im ganzen Jahre Morgens 165 Male.

Nachmittag 137 Male.

Abends 192 Male.

Das Barometer stand unbeweglich Morgens 37 Male.

Nachmittag 40 Male.

Abends 27 Male.

Unter

Unter 1094 Beobachtungen stieg das Barometer	500 Male.
fiel — —	494 Male.
stund — —	104 Male.

Das größte tägliche ununterbrochene Steigen des Barometers
trifft auf den 30sten März — — — = 5, 3 Linien.

Das größte tägliche ununterbrochene Fallen des Barometers
auf den 6ten Hornung — — — = 6, 7 Linien.

Hingegen fällt es desto mehr, je tiefer der Mond in die südli-
chen Zeichen hinuntersteiget.

Drittes Resultat.

§. 17. Die Regel, daß das Barometer höher in den Apo-
gäen, als in den Perigäen stehe, trifft auch im heurigen Jahre al-
ler Orten ziemlich zu; doch auf dem Standorte Peisenberg ist der
Unterschied weit kleiner, als in allen übrigen Gegenden. Denn die
mittlere Höhe für die Apogäen war

= 24. 10, 65.

Für die Perigäen = 24. 10, 57.

Der Unterschied = 0. 0, 08.

Viertes Resultat.

§. 18. In der peisenbergischen Wetterwarte war die jährliche
mittlere Barometer-Höhe vom Neulicht bis zum ersten Viertel

= 24. 11, 24.

Vom ersten Viertel bis zum Vollmonde = 24. 11, 17.

Vom Vollmonde bis zum letzten Viertel = 24. 10, 24.

Vom letzten Viertel bis zum Neulicht = 24. 11, 1.

Unter den 12 mittleren Barometer-Höhen stunden vom Neulicht bis zum ersten Viertel 8 über dem jährlichen Mittel, 3 unter, und 1 in demselben, vom ersten Viertel bis zum Vollmond 7 über, und 5 unter dem jährlichen Mittel, vom Vollmonde bis zum letzten Viertel 7 ober, und 5 unter dem jährlichen Mittel, vom letzten Viertel bis zum Neulicht 6 über, und 6 unter dem jährlichen Mittel.

Fünftes Resultat.

S. 19. Wenn aus den 13 Mitteln das jährliche Mittel herausgezogen wird, so kommt für den Vollmond	24. 11, 42.
Für das letzte Viertel	24. 10, 95.
Für das Neulicht	24. 11, 02.
Für das erste Viertel	24. 10, 83.

Folglich steht im jährlichen Durchschnitt das Barometer im Vollmonde am höchsten: die mittlere Höhe für das Neulicht kommt mit dem jährlichen Mittel genau überein. Das letzte Viertel erhöht den Merkur mehr als das erste.

Unter den 13 mittlern Höhen im Vollmonde stehen 8 über dem jährlichen Mittel, und 5 unter demselben.

Unter den 12 mittlern Höhen im letzten Viertel stehen 6 über, und 6 unter dem jährlichen Mittel.

Unter den 12 mittlern Höhen im Neulicht stehen 7 über, und 5 unter dem jährlichen Mittel.

Unter

Unter den 12 mittlern Höhen im ersten Viertel stehen 5 über dem, und 7 unter dem jährlichen Mittel.

§. 20. Wenn man alle diese Berechnungen mit aufmerkamen Augen betrachtet; so ist die Verbindung des Barometers mit dem Lauf des Mondes nicht in Zweifel zu ziehen. Besonders verdient der 14. §. bemerkt zu werden.

Von dem Einfluß der Witterung auf das Barometer.

§. 21. **B**ey Vollendung des Steigens oder Fallens fanden die Herren Beobachter in Kloster Nott die Uebereinstimmung der Witterung im folgenden Verhältnisse.

Verhältniß des Steigens zum schönen Wetter.

Jänner.	Wie	4	zu	4.
Februng.	8	8.		
März.	8	7.		
April.	9	8.		
May.	6	6.		
Juny.	8	8.		
July.	8	8.		
August.	9	8.		
September.	7	7.		
October.	10	8.		
November.	6	5.		
December.	7	7.		

Verhältniß des fallens zum Regen oder Wind.

Wie	5	zu	3.
7	6.		
9	7.		
6	4.		
7	5.		
8	7.		
8	7.		
8	6.		
8	8.		
8	3.		
5	4.		
8	8.		

Diese

Diese Tabelle will soviel sagen: Im Kloster Kott stieg z. B. in dem Jänner das Barometer 4 Male, und 4 Male erfolgte schönes Wetter. Hingegen in eben diesem Monate fiel das Barometer 5 Male, und nur 3 Male erfolgten Regen und Winde.

Diese Tabelle stimmt mit derjenigen, die wir von eben diesem Standorte in dem dritten Jahrgange S. 36. angemerkt haben, ziemlich genau überein; aber ungleich war der zweyte Jahrgang S. 47.

S. 22. Weit geringer war in dem bayerischen Wald nahe an den Gränzen des Königreichs Böhme die Harmonie zwischen dem Steigen des Barometers und dem schönen Wetter, zwischen dem Fallen des Merkurs und dem schlechten Wetter. Der hochwürdige und sehr genaue Beobachter Herr Ignaz Poschinger liefert uns aus seinen täglich 3 Male angestellten Beobachtungen diese sehr interessante Anzeige.

Das Barometer stund im Jänner hoch, das heißt, über dem mittlern Stande, und war doch dabey naß.	11 Male.
Stund tief, nämlich unter der mittlern Höhe, und war trocken.	21
Im Hornung stund es hoch, und war naß.	22
Stund tief und war trocken.	19
Im März stund es hoch, und war naß.	10
Stund tief, und war trocken.	23
Im April stund es hoch, und war naß.	15
Stund tief, und war trocken.	17
Im May stund es hoch, und war naß.	21
Stund tief, und war trocken.	1

Im

Im Juny stund es hoch, und war naß.	37	Male.
Stund niemal tief.	—	—
Im July stund es hoch, und war naß.	34	„
Stund niemal tief.	—	—
Im August stund es hoch, und war naß.	18	„
Stund niemal tief.	—	—
Im September stund es hoch, und war naß.	14	„
Stund niemal tief.	—	—
Im Oktober stund es hoch, und war naß.	21	„
Stund tief, war dabey trocken.	2	„
Im November stund es hoch, und war naß.	31	„
Auch tief, und war trocken.	4	„
Im December stund es hoch, dabey naß.	30	„
Tief und doch trocken.	12	„

S. 23. Die Menge der Abweichungen ist zu groß, als daß wir folgende Schlüsse machen könnten. 1. Das Barometer steht hoch: folglich muß schönes Wetter folgen. 2. Das Quecksilber steht tief: mithin haben wir nasse Witterung oder Winde zu befürchten. 3. Jene Jahrgänge sind trocken, wo das Barometer in dem ganzen Jahre meistens hoch steht. Zwar dieses letztere hat im gegenwärtigen Jahre zugetroffen.

S. 24. Der sehr genaue Wetterbeobachter im Kloster Fürstfeld Hr. P. Gerardus Führer, würdigster Prior allda, hat sich viele Mühe gegeben, die außerordentlichen Gänge des Barometers von den Jahren 1783 und 1784 aufzuzeichnen, und die darauf erfolgte Witterung beyzusetzen. Die Anzeige ist zu interessant, als daß wir sie mit Stillschweigen umgehen könnten.

§. 25.

Monate.	Tage	Monds- punkte.	Barome- ters Stand.	Bestim- mung d. Gange	Darauf folgende Witterung.
Jänner.	den				
	12	Nach	26. 5, 3	) 4, 3	Den 4. Regen und Schnee.
	13	dem ☾	26. 1, 0		Den 5. Weststurm, Regen und Donner bey N.
	23	2 Tage	24. 11, 4	) 5, 1	Den 24. in der Nacht Re-
	24	vor ☾	26. 4, 5		gen und Schnee.
	27	Bey ☾	26. 4, 5	) 4, 5	Den 29. in der Nacht Re-
	28	im Perig.	26. 0, 0		gen. Den 30. in der Frühe Regen: hernach trockne Wit- terung, aber mit stürmendem West.
Febru.	7	Vor ☾	26. 4, 6	) 4, 4	Den 10. in der Frühe Re-
	8		26. 0, 2		gen: nicht anhaltend; bey vorhergehendem Westwind.
	10	Nach	25. 10, 5	) 6, 1	Folgten 4 klare Tage mit
	11	dem ☾ bey E. f.	26. 4, 6		Reisen. Das Barometer fiel vom 21. an langsam tief herab, bis den 24. bey der letzten Qua- dratur im Perig., worauf bis den 1. März Regen, Kiesel, Schnee bey stürmendem West fast unausgesetzt folgten.
März.	11	Beym ☾	26. 2, 0	) 7, 2	Den 13. in der Nacht, den
	12	im Apog.	25. 6, 8		14. in der Frühe nicht lang an- haltender Regen; wobey der Ost in West umgeschlagen.
	25	☾ und	26. 4, 6	) 4, 1	Die drey folgenden Tage
	26	im Perig	26. 0, 5		Regen, Schnee bey ungestü- mem West. Im April und May kein son- derheitlicher Gang.

Juny.

Monate.	Tage	Monds- punkte.	Barome- ter- Stand.	Bestim- mung d. Ganges	Darauf folgende Witterung.
Juny.	Den				
	14	Boll.	26. 5, 0	) 4, 0	Den 16. Donnerwetter mit Regen und Kiesel. West 3.
	15	mond im Perig.	26. 1, 0		
	21	C	26. 2, 4	) 5, 8	Trockne Witterung unter anhaltendem Gebrauch bis den 29. beym Neulicht im Apog.
	22		26. 8, 2		
Im July und Aug.	4	D	26. 3, 4	) 4, 7	Den 5. ein fürchterliches Donnerwetter. Der Regen hielt bis 6. inclusive an.
und Aug.	5		25. 10, 7		
Fein					
sonders					
heißlicher					
Gang.	5		26. 0, 4	) 4, 8	Folgten klare, trockne Tage, doch mit ungestümmen Westwinde.
Sept.	6		26. 5, 2		
					Die übrigen Monate stund das Barometer meistens hoch. Doch im letzten Monate den 24sten, wo das Neulicht mit der Syzigie in dem Perig. zusammen traf, fiel es sehr tief herunter, und verkündigte den folgenden häufigen Schnee.
J. 26.					
Im Jahr	3	Nach	26. 3, 2	) 4, 4	Kalte heitere Tage bis den 15. beym letzten Viertel.
re 1784.	4	dem	26. 7, 6		
Jänner.		Bollm.			
	15		26. 3, 0	) 6, 0	Den 18. fieng die 4 Tage andauernde Schneelage an.
	16		25. 9, 0		
	29		25. 0, 6	) 5, 8	Heiterte sich in der Nacht aus: folgte aber bald wieder Schnee.
	30		26. 6, 4		

Monate.	Tage	Mondspunkte.	Barometers- Stand.	Bestimmung d. Ganges	Darauf folgende Witterung.
Jorn.	den				In 5 Tagen machte es sonderheitliche Sprünge. Den 2. fiel es in 24 Stunden 5 Linien. Es folgte Abends Schnee bis den 3. in der Frühe. Bis den 4. in der Frühe stieg es wiederum um 6 Linien hinauf: es folgte kalte Witterung. Den 5. bey blasendem Ost, und sehr heiterer kalter Witterung fiel es abermal um 7 Linien: worauf den 6. ein Nachtschnee kam.
März.	17 18 19 20	Perig. ●	26. 5, 0 25. 11, 4 25. 9, 4 26. 2, 3	5, 6 4, 9	Den 19ten Regen und Schnee. Den 20sten Schnee. Klare Tage. Den 22sten fieng es wieder langsam zu fallen an bis den 31. ein Vorboth des Regens und Schnees.
August.	21 22	Vorm. ●	26. 6, 0 26. 1, 7	4, 3	Masse Witterung bis zu Ende des Monats.
Novemb.	18 19	E. N. und ● auch im Q	26. 6, 0 26. 1, 7	5, 3	Bis 22. inclusive Regen und Schnee, doch ausgesetzt.
Decemb.	3 4 11 12	E. F. Qu. im Q ●	26. 5, 5 26. 1, 0 26. 2, 2 25. 7, 7	4, 5 6, 5	Schnee und Regen. Andauernder Schnee bis zu Ende des Monats.

Result.

Resultate.

§. 27. 1. In Wintermonaten sind die außerordentlichen Gänge häufiger, als in den Sommermonaten.

2. Mehr bey den Quadraturen, als Syzigien.

3. Desters bey jenen außerordentlich gefallen, als gestiegen so daß sich eine Proportion zeigt, beyläufig wie 13 zu 5.

4. Desters äußert sich ein schneller Fall, als eine schnelle Emporschwingung im Barometer.

5. Desters fällt es in Winter, als Sommermonaten.

§. 28. Dem unermüdeten Fleiß und der großen Naturkenntniß des H. Eberhard Schröters, Professors der Naturlehre an der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg haben wir es zu danken, daß wir in Zukunft mit mehrerer Sicherheit das periodische Steigen und Fallen voraussagen können. Wir glauben unsern Lesern ein Gefallen zu erweisen, wenn wir einen kleinen Auszug aus seiner von unsrer bayerischen Akademie der Wissenschaften gekrönten Preisschrift, die in dem 4ten Band der neuen philosophischen Abhandlungen eingerückt ist, machen.

§. 29. Geschickte Naturforscher älterer und neuerer Zeiten sahen die Veränderungen und Bewegungen des Merkurs im Barometer als Wirkungen der drückenden Luft an, und weil sie bemerkten, daß manchmal schlechtes Wetter bey hohem Stande des Barometers erfolge, hingegen schönes Wetter bey tiefer Lage, sagten sie,

sie, das Barometer zeige nicht sowohl die Veränderung des Wetters, als vielmehr die Schwere der Luft an.

Viele Jahre riß der Strom dieser Meynung den H. Verfasser mit fort. Endlich fragte er sich selbst: Ist die Veränderung des Barometers in dem Drucke der Luft zu suchen? Wo finde ich alsdenn den Grund, oder die erste Ursache des Druckes? Ist die Luft, wenn sie aufgefangen und gewogen werden sollte, leichter, wenn das Barometer niedrig steht? Drücken nicht vielleicht andere Dinge auf unsre Atmosphäre? Wie erfährt man, was dieses für Körper sind? Denn Körper werden sie doch wohl seyn. Dieses erregte die Aufmerksamkeit des H. Verfassers auf die Lehre der Influenz der Planeten auf unsern Weltkörper. Die Wirkksamkeit der Sonne auf unsre Erde ist so unläugbar, daß derjenige alle Sinnlichkeit verlohren haben müßte, welcher solche läugnen wollte.

Vom Monde wird als bekannt angenommen, und allgemein behauptet, daß er durch seine Kälte und Feuchtigkeit das einigermaßen erstatte, was die Hitze der Sonne verzehret und ausgetrocknet hat. Daß der Mond durch seine Kräfte Ebbe und Fluth verursache, ist zuverlässig. Wenn nun der Mond diese Wirkung auf dem großen Weltmeere hervorbringt; so hat man wohl Ursach zu fragen: Aeußert er nicht auch seine Wirkung auf das Barometer? Welche ist die wahre Ursach des Steigens und Fallens des Barometers?

Dieses sogenannte Wetterglas oder Schweremaß zeigt, wie es sehr oft die Erfahrung lehret, entweder falsch, oder nicht deutlich genug die Begebenheiten der Luft an, weil es bey verschiedenen Witterungen einerley Grade zeigt. Es fällt mit Ostwind, und steigt

steigt bey Westwinde. Es fällt bey erfolgendem anhaltendem schönem Wetter, stiller und heiterer Luft, und steigt bey kommendem trübem Regenwetter, auch starken Winden. In Einem Tage steht das Barometer in St. Petersburg hoch, in Lisabon niedriger, und in St. Domingo oder Quebeck tiefer. Die Erfahrung lehret ferner, daß bey einerley Grade der sogenannten Schwere der Luft, welche das Barometer zeigt, nicht einerley Masse, oder trockne Witterung in der Luft sich befindet, sondern daß das Maaß des gesammelten Regenwassers, die Stärke und Schwere der Winde, und auch die Dürre sehr verschieden ist.

Alles dieses dienet zu beweisen, daß uns das Barometer nicht die wahre Schwere der Atmosphäre, folglich auch nicht ihre wahre Höhe anzeigt, wie man bisher geglaubt hat; daß es mithin etwas anders seyn muß, welches diese Wirkungen im Barometer hervorbringt. Der Herr Verfasser behauptet, daß man nach seinen Erfahrungen bessere Ursachen werde angeben können, warum das Barometer nicht bey allen Stürmen und Regen den niedrigsten, und bey allen heiteren und stillen Witterungen den höchsten Stand im luftleeren Raum einnimmt.

§. 30. Um alle diese barometrischen Räthseln besser aufklären zu können, nimmt er seine Zuflucht zur Influenz nicht nur der Sonne, und des Mondes, sondern aller übrigen Planeten. Seine Worte sind folgende: Meine 34 jährigen gemachten Beobachtungen überführen mich und zeigen, daß alle täglichen Witterungen auf dem ganzen Erdboden, folglich auch das Barometer einzig und allein von dem Planetensystem und ihren Affekten, es sey Konjunktion, Opposition, Quadrat, Trigon

Trigon oder Sextilschein abhängen und entstehen. Daher rät er allen Witterungsbeobachtern einen astronomisch - meteorologischen Aspektenkalender für den Meridian jedes meteorologischen Standortes zu verfertigen. Der Nutzen wird folgender seyn. Hr. Schröter hat aus seinen 34 jährigen Beobachtungen erfahren, daß wenn die Venus und der Merkur entweder unter sich, oder einer von ihnen mit dem Mond, dem Saturnus, Jupiter oder dem Mars von 6 Uhr Nachmittag bis 12 Uhr Nacht im Aspekt sind, sie alsdenn mit starkem auch anhaltendem Wind und Regen begleitet sind; daß sie alsdenn die einzigen sind, welche das Barometer stark herunterfallen machen, welches der H. V. bey den übrigen Planeten noch nicht bemerkt hat. Hingegen hat er wahrgenommen, daß das Barometer alsdenn gestiegen, wenn Saturnus, Jupiter, Mars oder Venus in der Frühestunde entweder unter sich, oder einer von ihnen mit dem in der Frühe stehenden Aspekt des Mondes mit der Sonne im Aspekt erscheinen. Hauptsächlich ist der Planet in seiner Wirkung auf das Barometer am merklichsten gewesen, da er in einer geocentrischen Breite uns am nächsten war, und hier wird alsdenn die wahre Ursach des Steigens und Fallens des Barometers zugleich faßlich, begreiflich und erklärbar.

§. 31. Damit wir aber den aus dem astronomisch - meteorologischen Aspektenkalender zu hoffenden Nutzen desto sicherer erhalten: wird allerdings nöthig seyn, daß man viermal in festgesetzten Stunden die Beobachtungen anstelle und aufzeichne, und zwar um 6 Uhr frühe, 12 Uhr Mittag, 6 Uhr Abends und 12 Uhr Mitternacht. Die Ursache, warum Hr. V. Schröter diese Stunden bestimmt haben will, finden wir in angeführter Abhandlung. Geschieht dieß, so wird es um viel leichter seyn, die Quelle und den Grund anzuzeigen, warum bey uns in Europa

Europa an einem gewissen Tage das Barometer hoch gestanden, da es an den chinesischen Gränzen niedrig gestanden oder gefallen ist, obgleich einerley Mondesveränderungen und Aspekten am Himmel gewesen sind. Bey einer aufmerksamen Prüfung wird man finden, daß der Unterschied in den Stunden der Aspekten zu suchen sey, welcher in beyden Orten verschieden seyn mußte. Diese Entdeckung bekräftigten des H. Verfassers gesammelte Nachrichten aus verschiedenen Oertern von der gehaltenen Witterung.

§. 32. Die kurl. Akademie in München hat nach der Vorschrift des Hrn. Schröters auf den Hornung des 1783ten Jahres einen astronomisch, meteorologischen Aspektenkalender nach unserm Meridian verfertigen lassen.

Wir beobachteten zu den vier bestimmten Stunden auf das genaueste. Das Resultat unsrer Beobachtungen war, daß bey jenen Aspekten, wo der H. Verfasser ein C beygesetzt, das vorgesagte Steigen oder Fallen sammt der beygesetzten Witterung sicher und gewiß erfolgt ist. Wo aber ein D beygesetzt war, trafen die prognosticierten Veränderungen des Barometers sammt der Witterung drey- bis viermal nicht überein. Aber eben durch dieses D wollte uns der H. P. Schröter zu verstehen geben, daß er aus Mangel der mit dieser Gattung der Aspekten gemachten Beobachtungen noch nicht im Stande sey, etwas bestimmtes voraus zu sagen.

Von den Winden.

§. 33. Wir können auch in dem heurigen Jahrgange so wenig bestimmtes und periodisches sagen, als in den vorhergehenden. Die Standorte kamen wiederum nicht überein, weder in
der

40 Meteorologische Ephemeriden,

der Gattung, Zahl, Richtung, noch in der Stärke der Winde. Doch sind wir im Stande, zu Ende ein und anderes nütliches Resultat herauszuziehen. Um dem Leser nicht beschwerlich zu fallen, wählten wir 4 Standorte, die uns die wichtigsten schienen, Peisenberg an den Gränzen von Oberbaiern, Gürstenseld nahe bey unserm Haupt- und Residenzstadt, Mott fast mitten in Baiern, Meraltaid in Unterbaiern.

P e i s e n b e r g.

S. 34. Der meteorologische Beobachter liefert uns 300 Winde, Tabellen. Die erste zeigt, wie oft ein jeder von den 16 Winden gewehet hat.

Erste Windtafel.

Monate.	Wind. stille.	N.	N.N.	No.	D.No.	V.	V.O.	O.	O.O.	G.	G.O.	Civ.	W.Civ.	W.	W.W.	Mw.	N.Mw.
Jänner.	4	5	1	1	2	8	1	3	3	4	1	13	4	24	1	5	3
Februng.	7	1	1	1	7	6	0	9	2	3	0	12	1	29	3	5	5
März.	5	3	4	4	4	9	4	9	2	7	0	12	1	20	2	8	0
April.	4	2	3	3	8	10	4	4	2	2	0	12	3	18	0	5	1
Mai.	7	6	3	5	5	7	1	2	2	0	2	5	4	12	1	12	3
Juni.	7	2	4	14	14	3	0	4	0	4	0	14	3	23	3	9	0
Juli.	6	2	1	2	2	10	1	5	1	4	0	8	0	26	0	8	3
August.	6	9	3	2	2	6	0	10	1	6	0	6	2	23	3	5	1
September.	9	3	0	10	10	4	0	6	1	5	1	8	1	16	1	5	1
October.	7	1	0	14	14	12	3	8	1	3	1	3	1	10	1	6	1
November.	10	0	0	1	1	9	1	7	3	4	0	15	2	22	1	9	1
December.	7	2	2	1	1	12	0	11	2	6	2	12	0	19	4	7	1

§. 35. Wenn auf dem hohen Peissenberg O. No. blies, so war zum öftesten mit diesem Wind eine heitere Witterung 2 oder 3 verbunden. Man darf sich in dieser Gegend in den Sommermonaten vor trüber und nasser Witterung ganz sicher halten, so lange dieser O. No. wehet.

Unter 1098 Beobachtungen befinden sich im ganzen Jahre 79 Windstillen. Wenn man also die 8 Nebengegenden beybehält, so blies im ganzen Jahre der Wind

37 Male von N.

20 Male von N. No.

70 Male von O. No.

15 Male von O. So.

20 Male von S. So.

8 Male von S. Sw.

22 Male von W. Sw.

20 Male von W. Nw.

16 Male von N. Nw.

116 Male von No.

96 Male von O.

85 Male von So.

48 Male von S.

120 Male von Sw.

242 Male von W.

84 Male von Nw.

Die Ordnung der Winde ist für das heutige Jahr, so wie sie der Zahl nach aufeinander folgen, diese: W. Sw. Nw. O. So. Nw. O. NoS. N. WSw. (NNo. W Nw, und SSo. gleich) N Nw. OSo. SSw.

Zweyte Tafel.

Monate.	Die drey herrschenden Winde für jedes einzelne Monat.		
Jänner.	W. 24.	Sw. 13.	So. 13.
Februar.	W. 29.	Sw. 12.	So. 9.
März.	W. 20.	Sw. 12.	N. und So. 9.
April.	W. 18.	No. 13.	Sw. 12.
May.	No. 21.	W. 12.	Nw. 12.
Juny.	W. 23.	Sw. 14.	N. No. 14.
July.	W. 26.	No. 11.	N. 10.
August.	W. 23.	No. 16.	So. 10.
September.	No. 18.	W. 16.	N. No. 10.
Oktober.	No. 19.	N. No. 14.	N. 12.
November.	W. 22.	Sw. 15.	N. und Nw. 9.
December.	W. 19.	Sw. 12.	N. 12.

Aus dieser Tafel ersiehet man, daß von den drey herrschenden Winden, welche oben angeführt worden, auch allezeit 2 von denselben auf ein jedes einzelne Monat zutreffen.

S. 36. Der Hr. Observator setzt noch eine dritte Windtafel bey, die stärkern Winde betreffend mit beygefügtten Mondständen. Doch den ohnehin mit dergleichen Aspektenlettern nicht genugsam versehenen Drucker zu schonen, muß sich der Leser mit einem Auszuge befriedigen. Unter den stärkern Winden versteht Hr. Beobachter diejenigen, die unter einer Stärke = 3 oder $3\frac{1}{2}$, und endlich 4 wehen. $3\frac{1}{2}$ zeigt einen kleinen Sturm; 4 aber einen großen.

Im Jänner sind 9 Tage mit stärkern Winden; unter diesen 9 Tagen befinden sich 3 mit kleinen Stürmen.

Im Hornung 9 Tage; unter diesen 4 mit kleinen Stürmen, und einer mit großem Sturme.

Im März 6 Tage; unter diesen 2 mit kleinen, und 2 mit großen Stürmen.

Im April 5 Tage; unter diesen einer mit kleinem Sturme.

Im May 8 Tage; unter diesen 3 mit kleinen Stürmen.

Im Juny 7 Tage; unter diesen 2 mit kleinen Stürmen.

Im July 11 Tage; unter diesen 3 mit kleinen Stürmen.

Im August 9 Tage; unter diesen 6 mit kleinen Stürmen.

Im September 6 Tage.

Im Oktober 12 Tage; unter diesen 3 mit kleinen, und einer mit großen Stürmen.

Im November 9 Tage; unter diesen 2 mit kleinen Stürmen.

Im December 5 Tage; unter diesen 2 mit kleinen, und einer mit großen Stürmen.

Es fallen also im gegenwärtigen Jahre 96 Tage auf die stärkern Winde. Von diesen 96 Tagen fallen 31 auf die Kleinern, und 5 auf die größern Stürme.

Der erste große Sturm trifft auf die erste Quadratur und 2 Tage vorher, als der Mond den nördlichen Wendekreis erreicht.

Der zweyte große Sturm 4 Tage nach dem Vollmonde, und 3 Tage nach der herbstlichen Nachtgleiche desselben.

Der dritte große Sturm 2 Tage nach der ersten Quadratur, 2 Tage nach der nördlichen Wende des Mondes, und am Tage der Erdferne desselben.

Der vierte große Sturm 3 Tage nach der letzten Quadratur, 3 Tage vorher, als er die herbstliche Nachtgleiche erreichte, und am Tage der Erdferne desselben.

Der fünfte große Sturm am Tage der letzten Quadratur, 2 Tage, ehe der Mond die herbstliche Nachtgleiche erreichte, und am Tage der Erdferne desselben.

Von diesen 5 großen Stürmen sind 4 von W. und einer von O. No. gekommen.

Von 31 Tagen der kleinern Stürme fallen

4 auf das Neulicht.

4 auf das erste Viertel.

2 auf den Vollmond.

3 auf das letzte Viertel.

4 auf die Erdferne des Mondes, keiner auf die Erdnähe.

2 auf die nördliche Mondeswendung.

5 auf die südliche Mondeswendung.

1 auf die Frühlingsnachtgleiche.

6 auf die Herbstnachtgleiche.

Wenn

Wenn man nicht nur die größten und kleinern Stürme, sondern auch die Winde, welche unter einer Stärke = 3 gewehet haben, in die Rubrik der stärkern Winde bringt, und diese mit den obenstehenden 10 Mondspunkten vergleicht: so treffen fast alle auf einen oder auf zweien von diesen Punkten zu. Uebrigens sind die mehrern stärkern Winde von W. oder Sw. hergekommen.

Kloster Fürstenfeld.

S. 37. Fürstenfeld ist für den freyen Lauf der Winde so günstig, wie die übrigen 3 Standorte. Der Hr. P. Gerardus Führer D. S. Bern. würdigster Prior zu Fürstenfeld, ein großer Kenner und Liebhaber des meteorologischen Studiums hat die Winde, welchen seine Gegend ausgesetzt ist, mit der Art der Witterung, den Mondspunkten und Barometersveränderungen verbunden, so daß man den ganzen Stand der Atmosphäre mit Einem Blick übersehen kann. Seine Tabelle auf alle Monate ist folgende:

Jänner:

Jänner.

Tage.	Regen und Schnee.		Mondpunkte.	Barometergänge.	Winde.
	Bev Tag,	bev Nacht			
den 1sten	Regen.	—	Bevym D	Tief gefallen u. im Steigē.	Nach vorgehenden W. 3.
• 2.	Regen u. Schnee.	Schnee.		Im Steigen.	D. . 2.
• 16.	—	Regen.	Bevym L	Tief fallend.	Nach W. Sturm.
• 18.	Unausgesezt Schnee.				
• 19.			Ein Tag vor Neulicht im Perig. das Schneeyen geendet.	Sehr tief im Steigen.	W. . 2. auch . 1.
• 20.					
• 21.					
• 22.	—	Schnee.	Bevym ☉ im R	Sehr tief im Fallen.	D. . 1.
• 25.	Schnee.	—	— — —	Hoch im Steigen.	Nach vorgehenden W. 3.
• 27.	Schnee unausgesezt.				
• 28.			Bevym D	Sehr tief gefallen und im Steigen.	D. und W. variieren.
• 29.					
• 30.					
• 31.	Schnee.	—	Nach dem D	Tief im Steigen.	W. . 2.

Resultat.

1. Hatten wir 12 Schneetage: zwey Male hielt das Schneeyen vier Tage und Nächte an.

2. Oefters war Regen und Schnee bey Tag, als bey Nacht.

3. Oefters witterte es aus dem obern Winde, wie das Landvolk sagt, als aus dem untern.

4. Das

4. Das Neulicht traf mit dem Perig. zusammen. Wir hatten dabey trübe Tage mit anhaltendem Schnee.

5. Schnee folgte allezeit auf das tiefe Fallen des Barometers.

6. Sobald es anfieng zu schneyen, stieg selbes.

Horning.

Tage.	Regen und Schnee.		Mondspunkte.	Barometergänge.	Winde.
	Ben Tag,	ben Nacht			
den 1sten	—	Schnee.	2 Tage nach D	Zuvor tief, nun hoch im Steigen.	W. . 2.
• 2ten	Schnee.	—	—	—	—
• 3.	Schnee.	—	—	—	—
• 6.	—	Schnee.	Beim Vollmond, und E. F.	Tief im Steigen.	W. . 3.
• 11.	Schnee.	Gestöber	Zwischen D u. C	Tief im Steigen.	W. . 3.
• 15.	Schnee.	—	Ein Tag nach dem C	Tief im Steigen.	Keine.
• 16.	—	Schnee.	—	Tief im Steigen.	—
• 17.	Schnee.	—	Vor E. N. und Neulicht.	Tief im Steigen.	—
• 20.	Schnee.	—	Vor E. N. und ●	Tief im Steigen.	—
• 22.	Regen u. Schnee.	Schnee.	D im N	Hoch im St.	—
• 23.	Regen.	—	—	Hoch im Steigen.	—
• 25.	—	Regen.	{ Vor dem D	Hoch im Fal.	S.u.Stw. 2.
• 26.	Regen.	—	—	len.	—

Resultat.

1. Wiederum öfters Regen und Schnee bey Tag, als bey Nacht.
2. Öfters schlimme Witterung bey vorläufig stürmendem W. Winde.
3. Alles

3. Allezeit Schnee bey vorläufig gefallenem und tiefem Barometer.

4. Die erste Syzgie traf wieder mit dem Perig. zusammen; worauf abermal eine Hauptveränderung vorfiel; denn es fieng an aufzuthauen, der Schnee schmolz, und die traurigsten Ueberschwemmungen folgten nach.

5. Oesters Regen oder Schnee bey dem Neulicht als Vollmond, öfters bey den Quadraturen als Syzigien.

März.

Tage.	Regen und Schnee.		Mondspunkte.	Barometergänge.	Winde.
	Ben Tag,	ben Nacht			
den 1ten	Schnee.	—	Mitteltag zwischen Vollm. u. C	Tief im Steigen.	W. nicht anhaltend. 3.
• 13.	—	Regen.			
• 14.	Schnee.				
• 15.	Schnee.	Schnee.	(Beym C	Hoch im Steigen.	W. in Sturm geschlagen.
• 18.	—	Regen.	— — —	— —	— —
• 19.	Regen.	Schnee.	) E. N.	Tief im Fallen.	So. 1.
• 20.	Schnee.	—	Ein Tag vorm Neulicht.	Tief im Steigen.	W. 2.
• 26.	—	Regen.	2 Tage vorm)	Tief im Steigen.	Sw. u. W. 2.
• 27.	Regen.	—	— — —	— —	— —
• 29.	—	Regen.	Beym) und E. f.	Tief im Fallen.	O. 3.
• 30.	Schnee.	Schnee.	— — —	Tief im Steigen.	W. 3.
• 31.	Schnee.	Schnee.	Bey E. f.	Tief im Steigen.	W. 2.

Resultat.

Resultat.

1. Wiederum öfters Regen und Schnee bey Tag als bey Nacht.
2. Oefters schlimme Witterung bey vorläufig stürmendem Westwind.
3. Allezeit Schnee bey vorläufig gefallenem und tiefem Barometer.
4. Die erste Syzgie traf wieder mit dem Perig. zusammen; worauf abermal eine Hauptveränderung vorfiel; denn es fieng an aufzuthauen, der Schnee schmolz, und die traurigsten Ueberschwemmungen folgten nach.
5. Oefters Regen oder Schnee bey dem Neulicht als Vollmond, öfters bey den Quadraturen als Syzigien.

März.

Tage.	Regen und Schnee.		Mondspunkte.	Barometergänge.	Winde.
	Bev Tag.	ben Nacht			
den 1ten	Schnee.	—	Mitteltag zwischen Vollmond und 1.	Tief im St.	direct Vires. W. nicht anhaltend. 3.
• 13.	—	Regen.			
• 14.	Schnee.				
• 15.	Schnee.	Schnee.	(Beym 1.	Hoch im St.	W. in D. umgeschlagen.
• 18.	—	Regen.	— — —	— —	— —
• 19.	Regen.	Schnee.	) E. N.	Tief im Fal. len.	So. 1.
• 20.	Schnee.	—	Ein Tag vorm Neulicht.	Tief im Steigen.	W. 2.
• 26.	—	Regen.	2 Tage vorm)	Tief im Steigen.	Sw. u. W. 2.
• 27.	Regen.	—	— — —	— —	— —
• 29.	—	Regen.	Beym) und E. F.	Tief im Fall.	D. 3.
• 30.	Schnee.	Schnee.	— — —	Tief im St.	W. 3.
• 31.	Schnee.	Schnee.	Bey E. F.	Tief im St.	W. 2.

Resultat.

1. Hatten wir gleich oft Regen, oder Schnee bey Tag wie bey Nacht: nur daß bey Tag zweymal öfters Schnee, bey der Nacht zweymal öfters Regen fiel.

2. Beym Neulicht Schnee, nicht aber bey dem Vollmond.

3. Öfters

3. Dester Regen oder Schnee bey den Quadraturen, als Syzigien.

4. Auf das Neulicht folgten klare, windstille Tage bis zum ersten Viertel.

5. Der stürmende Ostwind den 29sten hinderte das anhaltende Fallen des Barometers nicht.

6. Auf vorläufiges Fallen des Barometers allezeit Schnee.

7. Den 22sten nach dem Neulicht war der kälteste Morgen. Das Reaumurische Thermometer der freyen Luft gegen Nord ausgesetzt, stand um 4 Uhr frühe — 12. um $\frac{1}{2}$ 6 Uhr — 13. um 6 Uhr — $12\frac{5}{8}$; und um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr — 9. Die Kälte ließ so schnell nach, daß das andere Reaumurische Thermometer um 4 Uhr Mittags der Sonne ausgesetzt + 15 stand.

April.

Tage.	Regen und Schnee.		Mondspunkte.	Barometer- gänge.	Winde.
	Ben Tag.	ben Nacht			
den 1sten	Schnee.	—	☾ E. F.	Tief im Stei- gen.	{ S. verän- derlich.
• 2ten	Schnee.	—	☾ U.	Tief im Stei- gen.	
• 13.	Schnee.	Schnee.	☾ und Perig.	Zuvor gefal- len, nun im St.	S. und W. veränderlich.
• 15.	Reif und Schnee.	—	☾ E. N. u. im A.	Wie zuvor.	So. 2.
• 21.	{ Regen	anhal- tend.	2 Tage nach dem Neulicht.	Hoch im St.	S. u. W. 3.
• 22.					
• 25.	Regen nicht anh.	—	Vorm. ☾.	Hoch im St.	S. 1.
• 28.	Regen.	—	☾ und Apog	Im Fallen.	☾. 3.
• 30.	Regen ge- ge (w. ow.)	—	— — —	Hoch im Fal- len.	☾. dann W. 2.

Resultat.

1. Ungleich mehr Regen und Schnee am Tag, als bey Nacht.
2. Vom Vollmonde bis zum letzten Viertel schön Wetter.
3. Ofters Regen oder Schnee bey den Quadraturen als Syzigien.
4. Bey den Absiden regnerische Witterung.
5. Auch der Ostwind brachte Regen, doch nicht anhaltend.
6. Nur einmal fiel Regen bey hochsteigendem Barometer.

May.

May.

Tage.	Regen.		Mondspunkte.	Barometer- gänge.	Winde.
	Ben Tag.	ben Nacht			
den 1sten	Regen.	—	☾ ☽ Mitteltag zwischen D u. Vollm.	Bey fallen. dem Barom.	W. Sturm.
• 10ten	—	—	☾ E. N. Wetter- änderung.		
• 12.	Regen.	Regen.	☾ und im R.	Zuvor gefal- len, nun im Steigen.	Sw. 2.
• 13.	Regen.				
• 26.	Div. Reg.	—	☽ und im ☾.	Hoch, in et- was gefallen.	Sw. 3.
• 27.	Div. Reg. gegen So.	—	— — —	Wie vor.	Sw. 3.

Resultat.

1. Nur zween Nachtreger.
2. Bey den Quadraturen, nicht aber bey den Syzigien übles Wetter.
3. Den 24 bey ☾ E. f. zog gegen Südost ein Donnerwet-
ter hin; bey uns nicht einmal Regen.
4. Vom 24sten bis 28sten, die 2 Wetterregen ausgenommen,
hatten wir warme, trockene Tage.
5. Den 28sten, 29sten, 30sten frische, auch kalte Witterung.

Juny.

April.

Tage.	Regen und Schnee.		Mondspunkte.	Barometer- gänge.	Winde.
	Ben Tag.	ben Nacht			
den 1sten	Schnee.	—	☾ E. F.	Tief im Stei- gen.	{ S. verän- derlich.
• 2ten	Schnee.	—	☾ U.	Tief im Stei- gen.	
• 13.	Schnee.	Schnee.	☾ und Perig.	Zuvor gefal- len, nun im St	{ S. und W. veränderlich. So. 2.
• 15.	Reif und Schnee.	—	☾ E. N. u. im Q.	Wie zuvor.	
• 21.	{ Regen	anhal- tend.	2 Tage nach dem Neulicht.	Hoch im St.	S. u. W. 3.
• 22.					
• 25.	Regen nicht anh.	—	Vorm. ☾.	Hoch im St.	S. 1.
• 28.	Regen.	—	☾ und Apog	Im Fallen.	D. 3.
• 30.	Regen ge- ge sw. ow.	—	— — —	Hoch im Fal- len.	D. dann W. 2.

Resultat.

1. Ungleich mehr Regen und Schnee am Tag, als bey Nacht.
2. Vom Vollmonde bis zum letzten Viertel schön Wetter.
3. Ofters Regen oder Schnee bey den Quadraturen als Syzigien.
4. Bey den Absiden regnerische Witterung.
5. Auch der Ostwind brachte Regen, doch nicht anhaltend.
6. Nur einmal fiel Regen bey hochsteigendem Barometer.

May.

May.

Tage.	Regen.		Mondspunkte.	Barometer- gänge.	Winde.
	Ben Tag.	ben Nacht			
den 1sten	Regen.	—	☾ ☽ Mitteltag zwischen D u. Vollm.	Ben fallen. dem Barom.	W. Sturm.
• 10ten	—	—	☾ E. N. Wetter- änderung.		
• 12.	Regen.	Regen.	☾ und im N.	Zuvor gefal- len, nun im Steigen.	Sw. 2.
• 13.	Regen.				
• 26.	Dw. Reg.	—	☽ und im ☽.	Hoch, in et- was gefallen.	Sw. 3.
• 27.	Dw. Reg. gegen So.	—	— — —	Wie vor.	Sw. 3.

Resultat.

1. Nur zween Nachtregeu.
2. Bey den Quadraturen, nicht aber bey den Syzigiën übles Wetter.
3. Den 24 bey ☾ E. f. zog gegen Südost ein Donnerwet-
ter hin; bey uns nicht einmal Regen.
4. Vom 24sten bis 28sten, die 2 Wetterregen ausgenommen,
hatten wir warme, trockene Tage.
5. Den 28sten, 29sten, 30sten frische, auch kalte Witterung.

Juny.

J u n y.

Tage.	Regen.		Mondspunkte.	Barometergänge.	Winde.
	Ben Tag.	ben Nacht			
den 7ten	Regen.	Regen.	☾ E. N.	Zuvor gefallen, nun im St.	Veränderl.
• 8.	Regen.	—	☾ S.	Hoch im St.	Veränderl. W. und E.
• 10.	N. Abend. Donn. Reg.	—	☾ .	Hoch im F.	Veränderl. W. u. E. w.
• 11.	Nicht viel Regen.	—	— — —	Im Steigen.	E. w. 3. W. 3.
• 13.	—	Regen	— — —	(Hoch im St.	Weststurm, hernach W. 3.
• 14.	Regen.	Regen.			
• 15.	Regen.	Regen.	2 Tage vorm Neulicht.	Hoch im St.	W. u. No. 2.
• 18.	Regen.	—	1 Tag nach dem ☾ bey E. F.	vor gefallen, nun im St.	W. 2.
• 22.	Regen.	—	— — —	— —	— —
• 23.	Regen.	Regen.	☾ U.	Hoch im Fall.	W. 2.
• 24.	Donner- Regen.	—	Vorm. ☾.	Hoch im St.	W. 2.
• 26.	Wenig Regen.	—	Nach dem ☾.	Hoch im St.	E. 2.
• 27.	Strichregen.	—	— — —	Hoch im Fall.	W. 2.

Resultat.

1. Meist regnerische Witterung, öfters bey Tag, als bey Nacht.

2. Das Barometer stund durchaus hoch. Es stieg und fiel nur in einem Abstand von 5 Linien.

3. Öfters

3. Oefters üble Witterung bey den Quadraturen als Syzigien, mehrer bey E. N. als E. F.

4. Bey dem Vollmond bessere Witterung, als bey dem Neulicht.

5. Fast alle üble Witterung, so auch Donnerwetter kommen von W. oder SWW.

July.

Tage.	Regen.		Monbspunkte.	Barometergänge.	Winde.
	Ben Tag.	ben Nacht			
den 1sten	Regen.	—	2 Tage vor dem Vollmond.	Zuvor gefallen, b.d. Regen im St.	direct. Vires. Mit vorgehenden W. 3. flatternd D. 2
• 2.	Regen.	—	• E. N. Mond.		
• 8.	D. Reg.	—	— — —		
• 9.	D. Reg.	—	•	Wie vor.	dann W. auch Wws.
• 12.	D. Reg. Regen.			Wie vor.	Wws. St.
• 17.	D. Reg.	—	•	Vorher gefallen.	W. Sturm.
• 18.	— Regen.		• Apog.	Im Fallen.	Kein Wind.
• 19.	D. Reg. Regen.		— — —	Im Fallen.	— —
• 20.	Regen.	—	• V.	Im Steigen	W. 3.
• 22.	Regen. Regen.		— — —	Hoch, etwas gefallen.	Vorgehender W. Sturm.
• 23.	Niesel u. Regen.	—	— — —	Hoch im St.	W. 2.
• 24.	— Regen.		•	Hoch, unbeeleglich.	W. 2.
• 25.	Regen.	—	•	Hoch wie vor	W. 2.
• 27.	Regen. Regen.		— — —	Hoch im F.	Sw. Sturm.
• 29.	Regen.	—	— — —	Hoch im F.	D. hernach W. 3.

Resultat.

Resultat.

1. Fast die Hälfte ungestüme, regnerische Witterung. Wiederum öfters bey Tag als Nacht, gemeiniglich bey ungestümem stürzenden Westwind.

2. Das Barometer vor Ausbruch des Regens und Donnerwetters gefallen.

3. Das Perigäum traf mit dem Vollmond, das Apogäum mit dem Neulicht zusammen. Beym ersten folgten klare, warme Tage. Auf das zweyte ungestüme Witterung, welche durch alle folgende Mondspunkte anhielt.

4. Regen im Kubikmaaß auf das Brandersche Stasmaaß reducieret, wie bisher allezeit geschehen, 7 Schuhe, 7 Zoll, 6 Linien.

* Von den ersten 6 Monaten ist Regen und Schnee schon auf den Tabellen bestimmt.

August.

August.

Tage.	Regen.		Wondspunkte.	Barometer- gänge.	Winde.
	Bev. Tag.	bev. Nacht.			
den 5ten.	D. Reg.	Regen.	3 Tage vorm 6 im 9b.	Hoch im Fal- len.	3uv. D. u. W. var. b. W. w. f. 3
= 7.	—	Regen.	6.	Gefallen.	W.
= 31.	Regen.	Regen.	D. E. F. vorm 6	Hoch, unver- änderlich.	W. W.
17.	D. Reg. Regen.	Regen.	{ D. 9b.	{ Im Fallen.	{ W.
18.	Regen.	—			
21.	Reg. kurz. Regen.	Regen.	{ Ein Tag vor D.	{ Schnell, und tief gefallen.	{ W.
22.	Regen.	—			
23.	—	Regen.	Beim D.	Tief im Et.	W. W.
24.	Regen.	—	—	Tief im Et.	W. W.
25.	—	Regen.	—	Vorher ge- fallen.	W. Sturm.
26.	Regen.	—	—	Vorher ge- fallen.	W.
27.	Regen.	—	—	— Im Frei- gen.	W.
29.	Regen.	—	D. E. N.	{ Unveränder- lich.	{ Ohne Wind.
30.	Regen.	—	Beim Vollm. 6b		

Resultat.

1. Sehr nasse Witterung. 11 Tage und 7 Nächte Regen, worunter 2 fürchterliche Donnerwetter mit Hagelregen waren.

2. Den 8ten hat sich die Hitze gebrochen; folgten starke Reife mit Ostwind.

3. Das Neulicht traf abermal mit dem Apogäum zusammen. Schon zween Tage vorher ungestüme, regnerische Witterung, welche auch so anhielt bis zum Vollmond, der eben Perig. und im aufsteigenden Knotten war. Worauf im folgenden Monat bis zum Neulicht schönes Wetter folgte.

4. Das außerordentliche Fallen des Barometers den 22sten zeigte wieder auf Weststurm und folgenden Regen.

5. Regen gesammelt 4 Schuhe, 9 Linien.

September.

September.

Tage.	Regen.		Mondspunkte.	Barometergänge.	Winde.	
	Bey Tag,	bey Nacht				
den 1sten	Sonnen- blickreg.	—	Beym Vollm. im Perig. und N.	Etwas gefal- len.	W.	3.
• 14.	Regen.	—	● E. F. und V.	Hochgef. gl. wieder gest	W. S.	3.
• 21.	Regen.	Regen.	D.	Wie vor.	Süd.	1.
• 22.	Regen.	—	—	—	—	—
• 23.	—	Regen.	—	Wie zuvor.	—	—
• 26.	Regen.	Regen.	D E. N,	Im Steigen.	W. S.	2.
• 28.	Strichre- gen.	Regen.	D N.	Im Fallen.	W.	2.
• 29.	Regen.	—	Beym Vollmond.	Im Steigen.	W.	2.
• 30.	Regen.	—	—	Veränderl.	W.	2.

Resultat.

1. Die erste Hälfte bis zum Neulicht die schönsten Tage mit spielendem Ostwind und hohem Barometerstand, das von SW. vorbeyschnurrende Donnerwetter ausgenommen.

2. Den 15ten das erste Nordlicht.

3. Beym ersten Viertel bis zum Vollmond immer regnerisch, doch wieder mehr Tag- als Nachtregeu, auch mehr bey E. N. als E. F.

4. Regenwasser betrug 2", 6".

6a Meteorologische Ephemeriden,

Oktober.

Tage.	Regen und Schnee.		Wondspunkte.	Barometer- gänge.	Winde.
	Ben Tag,	ben Nacht			
den 2ten.	Mies. u. E. nicht anh.		Nach dem Vollm.	langsam steig. gend.	N. N. N. 1.
9.	Reg. wie in vor.		Nach 6 im Abg.	Im Fallen.	N. N. N. 2.
12.	Sch. und Regen.		Zwischen Meulich im U.	Im Steigen.	N. 1.
20.	Regen.		und E. N.	Zuvor gefal- len.	Veränderl.
21.	Regen.				
24.	Regen.		u. N.	Im Fallen.	N. 2.
26.	Nebel weisen.	—	— — —	Im Fallen.	N. N. 2.
28.	Regen.			Im Fallen.	N. 3.
29.	Regen, geflöber	Schnee.	Vollmond.		
30.	Regen.			Im Steigen.	N. 2.

Resultat.

1. Bis 2 Tage nach dem letzten Viertel im Abg. dicke Nebel und Meise mit blasendem Nf und E. N.
2. Vom 12ten bis 20ten beim D im N. wenig dicke Nebel und starker Nf.
3. Vom D bis O trübe regnerische Tage, auch Schneegestöber.
4. Wieder mehrere Tag. als Nachregen und Schnee.

5. Auf den Vollmond bis nach der letzten Quadratur klare, kalte Tage.

6. Bey dem ersten Viertel brach die üble Witterung aus. Hiemit

7. Oefters schlimme Witterung bey den Quadraturen als Syzigien, öfters bey E. N. als E. F.

8. Vor kommender schlimmer Witterung das Barometer allzeit gefallen, nach tiefer vorkommendem Schnee, als Regen.

9. Regen 6 Schuhe, 1 Zoll, 0 Linie.

November.

Tage.	Regen und Schnee.		Mondspunkte.	Barometer. gänge.	Winde.
	Ben Tag,	ben Nacht			
den 8ten.	Regen.	—	Nach ☾ im Apog. und ☿.	Vorher tief gefallen.	Kein Wind.
• 9.		Schnee.	— — —	Im Steigen.	— —
• 17.		Regen.	Nähe bey E. N. und ♄.	Etlich Linien gefallen.	W. 2.
• 18.		Regen.	— — —	— —	— —
• 19.	Regen.	—	☿ E. N. im ☿ und ♄.	Vorh. schnell u. tief gefall.	W. 3.
• 20.	Niesel.	—	— — —	— —	— —
• 21.	—	Schnee.	— — —	Im Steigen.	W. 2.
• 22.	Schnee.	—	— — —	Im Steigen.	Schw. 2.

Resultat.

1. Gleich oft bey Tag, als bey Nacht gewittert.
2. Vor kommendem Schnee fiel das Barometer allzeit tiefer, als vor kommendem Regen.

3. Bey

3. Bey keiner Syzigie, wohl aber bey den Quadraturen übles Wetter.

4. Uebleres Wetter bey den Absiden, und öfters bey E. N. als E. F.

5. Den 15ten Nordlicht. Die ganze Nacht hindurch war es gegen 25 Grade über den Horizont erhoben, und wie ein Segment gegen West und Nord ausgebreitet, überall gleich lichterhell ohne rothe Streiffen. Es folgte nasse ungestümme Witterung.

6. Regen und Schnee 1 Schuhe, 6 Zoll, 8 Linien.

December.

Tage.	Regen und Schnee.		Mondspunkte.	Barometer- gänge.	Winde.	
	Ben Tag,	ben Nacht				
den 4ten.	Regen u. Schnee.	—	Q so im V.	Schnell tief gefallen.	W. Sturm.	
• 5.	Regen.			Im Fallen.	Ohne.	
• 7.	Schnee.	Schnee.				
• 9.	Schnee.			Im Fallen. Im Fallen.	Gelind. West.	
• 10.	—	Schnee	2 Tage vorm ☉.	Tief, etwas gestiegen.		
• 13.	Schnee.		1 Tag nach ☉.	Wie vor.	Stw.	3.
• 17.	Schnee.	Schnee, gestöber.	) E. N. und im R.	Tief im St.	W.	2.
• 18.	Schnee.	—	Ein Tag vor D.	Tief gefallen.	W.	2.
• 22.		Schnee.		Tief im St.	W.	1.
• 23.	Schnee.					
• 25.	Schnee s. wenig.					
• 26.	Schnee.		Beym ☉.	Hoch gefall.	W.	1.
• 31.	Niesel mit wenig R.			Tief im Fal- len.	D.	1.

Resultat.

Resultat.

1. In der Nacht nur Schnee, hingegen bey Tag auch Regen: beydes ungleich häufiger.

2. Die erste Syzigie traf abermal mit dem Perig. im aufsteigenden Knoten zusammen: es folgte ungestümmes Wetter mit anhaltendem West.

3. Wieder unfreundlichere Witterung bey E. N. als E. F.

4. Bey dem Vollmond schön Wetter.

5. Vor kommendem Schnee ist allzeit das Barometer tiefer gefallen. Das ganze Monat hindurch tiefer Stand.

6. Regen und Schneemaß 5 Schuhe, 11 Zoll, 0 Linie.

S. 38. Die Herren Beobachter in dem am Innfluß gelegenen und auf einem erhabenen Berg gebauten Kloster Kott, Benediktinerordens S. P. Rupert Waigl Prof. der Theologie, P. Emmeram Sutor Prof. der Naturlehre, und P. Anselm Brugger Professor allda beschreiben ihrer Gegend Winde auf folgende Art.

Monate. 1784.	West.	Süd.	Ost.	Nord.	Nordwest.	Südwest.	Südost.	Nordost.	Ganze und halbe Stürme.
Jänner.	37	2	9	7	14	18	—	6	Den 3ten, 17ten halbe Stürme.
Februng.	53	2	10	12	3	4	2	1	• 11ten halber Sturm, den 27ten, 28sten ganze.
März.	43	10	19	10	4	3	—	4	• 10ten, 30sten ganzer, den 11ten, 31sten halber St.
April.	40	3	17	14	4	9	3	—	• 22sten, 24sten von W. den 7ten halber St. von Ost.
May.	46	1	26	11	4	4	—	1	• 1sten ganzer, den 3ten, 5ten 9ten halbe Stürme.
Juny.	59	—	13	9	4	4	—	1	• 10ten, 29sten halber, 13ten, 22sten, 24sten ganzer St.
July.	53	1	18	15	1	4	—	1	• 2ten, 8ten, 17ten, 20sten halbe, 22sten zween ganze.
August.	55	4	26	4	1	3	—	—	• 19ten, 27sten halbe, 22sten zween ganze.
Septemb.	29	6	26	11	2	12	—	4	• 3ten halber Sturm von Ost.
Oktob.	29	1	19	17	12	2	—	9	• 9ten vom Ost, 29sten vom West, Halbstürme.
November.	41	11	8	8	8	9	5	—	• 19ten, 21sten, 22sten Halbstürme.
December.	47	7	10	12	2	12	—	3	• 4ten, 9ten, 28sten Halbstürme.

Auch in diesem Jahre sind die Stürme, nur zween ausgenommen, vom West gekommen: auch war das Steigen des Merkurs im Barometer meistens nur mit Westwinden verbunden. Wenn in andern Orten nicht gleiche Winde bemerkt worden; könnten wohl auch

auch Lokalumstände eine tiefe, und mit verschiedenen irdischen Gegenständen, welche die Richtung der Winde verändern können, besetzte Lage der Dörfer zur Ursache der Veränderung angegeben werden.

Bey uns wenigstens giebt es keine von diesen, weil wir die Richtung der Winde jederzeit auf den Spitzen der Thürme, die wegen der freyen und hohen Lage über alle übrige benachbarte Gegenstände in einer Strecke von 7 bis 8 Stunden hervorragen, beobachten.

Beobachtungen der Winde im Kloster Niederaltaich.

§. 39. Der um alle meteorologische Gegenstände sehr verdiente H. P. Theobald Wiest O. S. B. in Niederaltaich beschreibt die Winde, deren er zu bestimmten Stunden 1098 beobachtet hat, auf folgende Art:

Jänner. Unter den verschiedenen Winden zählte man hier 30 WS. 14 ON. 18 O. 9 WN. 9 W. 8. N. 3 OS. und 1 S. Die Westsüdwinde waren in diesem Monate die herrschenden. Die heftigsten waren die ON. und WS. Die WS. N. und ON. Winde brachten meist Regen und Schnee. Sturmwinde gabs 4. Der heftigste war zur Zeit des Vollmondes am 27sten Jänner, und kam von Ost.

Februng. In diesem Monate bliesen 32 WS. 19 ON. 12 O. 12 W. 5 OS. 4 WN. Die S. und N. Winde haben das ganze Monat geruhet. Die WS. Winde waren in diesem Monate wiederum die herrschenden. Windstille war 3mal. Die heftigsten Winde sind die W. und ON. gewesen. Den meisten Schnee

und Regen brachten die WS. Winde. In diesem Monate wüthete ein einziger Sturm, und zwar den 28sten zu Nachts. Er kam von W.

März. Unter den Winden dieses Monats waren 33 W. 26 O. 19 ON. 8 WN. 4 WS. 2 OS. 1 Nordwind. Die Südwinde bliesen niemals. Die Westwinde waren in diesem Monate die herrschenden. Die WO. brachten den meisten Regen und Schnee. In diesem Monate zählte man 5 Sturmwinde. Einer blies von O. die übrigen 4 von W.

April. In diesem Monate zeichnete sich der Westwind vor andern aus. Denn man zählte 32 W. 21 O. 13 ON. 12 WN. 5 SO. 2 SW. 2 N. der Südwind blies einmal. Die heftigsten waren WO. NO. NW. Die meisten Reife stellten sich bey O. und NO. ein. Die meisten Regen kamen bey Westwinden. Theils halbe, theils ganze Stürme zählte man 17. Die 4 Hauptstürme kamen bey den Mondspunkten.

May. Die Winde folgten in dieser Ordnung: W. 34. O. 33. NW. 9. NO. 7. SW. 2. S. 1. N. 1. die herrschenden waren O. und W. die letztern waren die heftigsten. Die Ostwinde brachten Reife, die W. Regen. Uebrigens waren 8 theils halbe, theils ganze Stürme.

Juny. Man zählte 25 W. 17 O. 13 SW. 12 NW. 10 NO. 11 SO. 1 N. die Südwinde haben das ganze Monat gerubet. Die Westwinde, gleichwie sie die heftigsten waren, so brachten sie auch den meisten Regen. Die Ost bedeckten die Atmosphäre mit Nebeln.

Nebeln. 13 theils halbe, theils ganze Stürme wütheten in dieser Gegend. Der erste kam von N. und entstand in der Nähe des Vollmondes. Der zweyte von SW. er erhob sich etliche Tage vor dem Vollmonde. Der dritte von W. und fieng in der Nähe des ersten Viertels an.

July. Unter den verschiedenen Winden zählte der Hr. Beobachter 28 W. 19 N. 17 NW. 12 SW. 8 SO. 5 NO. 1 N. 1 S. Die stärksten waren die W. und brachten auch mit dem SW. den meisten Regen. Der Heerrauch zeigte sich gemeiniglich mit Ostwind. Halbstürme zählte man 4, und einen ganzen Sturm den 2ten July. Er brachte Donner, Blitz, Regen und Hagel mit sich.

August. Die Winde folgten nach ihrer Zahl so aufeinander: 36 W. 17 N. 13 NW. 12 NO. 11 SW. 2 SO. Die Süd- und Nordwinde ruhten das ganze Monat. Die W. brachten vielen Regen. Windstille war zweymal. Der N. brachte einen dichten Nebel. Ganze Stürme wütheten 5 an der Zahl, der heftigste war am 23sten Abends. Halbstürme waren 15.

September. In diesem Monate bliesen 25 N. 23 W. 17 NO. 12 NW. 5 SW. 4 N. 1 SO. Die Südwinde ruhten das ganze Monat. Einmal war Windstille. Halbstürme zählte man 7. ganze 4.

Oktober. In diesem Monate zeichneten sich vor andern die NO. aus; man zählte deren 54. NW. 30. W. 7. SW. 1. N. 1. Die übrigen haben das ganze Monat geruhet. Reife kamen bey NO. Nebeln bey NW. und diese brachten gemeiniglich Regen. Winde vom 2ten Grade zählte man 16, vom 3ten 4.

November. Unter den Winden waren 24 NO. 23 Ost. 16 W. 13 SW. 11 NW. 2 N. 1 SO. die S. ruhten. Die heftigsten waren die SW. NW. und W. der meiste Regen und Schnee fiel bey SW. und W. die Reife und Nebel kamen bey O. und NO. Winde von 2 Graden waren 5. Sturmwinde, die sonst in diesem Monate so heftig wütheten, beobachtete man keinen, welches in der That in dieser Gegend etwas seltnes ist.

December. Die herrschenden Winde waren 30 SW. 21 O. 18 NO. 8 SO. 7 NW. 6 W. 2 N. 1 S. Winde vom zweyten Grade bliesen in den Beobachtungsstunden 5mal. Von Sturmwinden wüthete in diesem Monate keiner. Die meisten Regen und Schnee brachten die SW. Die Reife bey den Ostwinden. Die dicktesten Nebeln bey SW.

S. 40. Unter 1095 Beobachtungen sind nicht über 12 Windstillen in Niederaltaich gewesen, da doch in Peissenberg 79 waren. Der Grund dieses Unterschieds ist ohne Zweifel der vorbeystromende Donaufluß. Uebrigens blies im ganzen Jahre

261 Male	der	Wind	von	West.
232 Male	•	•		Ost.
212 Male	•	•		NO.
155 Male	•	•		SW.
144 Male	•	•		NW.
36 Male	•	•		SO.
22 Male	•	•		N.
4 Male	•	•		S.

Die herrschenden Winde waren in dieser östlichen Gegend von Unterbaiern in dem heurigen Jahre der W. = 261.

O. = 232.

NO. = 212.

SW. = 155.

NW. = 144.

Ein wahrhaft großer Unterschied und Absprung von den Winden in Oberbaiern.

S. 41. Kein Standort in Oberbaiern zählte so viele halb- und ganze Stürme, wie die östlichen Gegenden von Unterbaiern. Niederaltaich zählte 88 theils halbe, theils ganze Stürme. Einige von diesen strömten an dem nämlichen Tage durch ganz Baiern: als z. B. jener im Hornung, welcher von W. herkam, und jene im July und August. Die Monate November und December waren, welches in dieser Gegend etwas sonderbares ist, von allen Stürmen frey. In allen übrigen Standorten hatte man wenigstens einige Halbstürme.

Von dem Thermometer, oder Wärmemaß.

Geschichte der Wärme und Kälte im Jahre 1784.

S. 42. Der Jänner war in Baiern ungemein kalt, so daß in unserer Hauptstadt und der ganzen herumliegenden Gegend das Thermometer 28 ganze Tage gar niemals bey Tag und Nacht sich über den Eispunkt erschwungen hat, so zwar, daß, wenn wir alle positiven Wärmegrade im ganzen Monate Nachmittags und Abends

Abends zusammensummiren, deren nur $35\frac{7}{8}$ und der negativen 478 sind. Zudem fiel eine ungeheure Menge Schnee, so daß er an manchen Orten 6, 8, ja 10 Schuhe hoch aufgethürmet lag.

Der Februar war eben so kalt als der Jänner. Das Wärmemaß fiel 21 ganze Tage und Nächte unter dem Eispunkte. Nur 4mal schwang sich das Thermometer eine und andere Linie über den Gefrierpunkt, so, daß die positiven Wärmegrade nur = 11: hingegen die negativen = 236 gewesen; und noch dazu sind diese Grade viel zu wenig angegeben, weil wir in diesem Monate nicht zu jener Zeit beobachtet haben, da die Kälte am strengsten ist, sondern wir wählten nach der Vorschrift des H. Pr. Eberhard Schrötter die 6te Stunde Morgens und Abends, die 12te um Mittag und Mitternacht S. 38. und 39. Auch in diesem Monate fiel häufiger Schnee, so daß es an manchen Orten in Baiern 24 Stunden unausgesetzt geschrien hat. Schrecklich waren die in beyden Monaten angehäuften Schneeberge anzusehen. Nun diese lang anhaltende strenge Kälte, welche größere und kleine Flüsse mit dicken E isrinden manchmal bis auf den Grund bedeckte, und der ungewöhnlich tiefe Schnee, welcher nicht nur in Baiern, sondern in dem größten Theil von Europa 2 Monate lang gelegen, schienen freylich nichts Gutes zu prophezeyen. Man befürchtete, es würden schreckliche Eisgänge und schaudervolle Ueberschwemmungen den Winter von dem Jahre 1784 zu einem der merkwürdigsten in der Geschichte machen. Leider! was man befürchtete, geschah.

Den 22sten Februar schwang sich das Wärmemaß: es fieng sehr schnell an aufzuthauen. Die Wirkungen und Folgen dieser auf einmal veränderten Witterung sind nicht nur allein für unser Vaterland, sondern fast für ganz Europa höchst traurig gewesen.

In

In der baierischen Gränzstadt Donaumörth nahmen die auf der Donau daherströmende Eissellen die Brücke weg, und verursachten großen Schaden; doch ungleich größern litt die baierische Festung Ingolstadt.

Den 28sten Februar um $\frac{1}{2}$ 4 Uhr Abends kam von oben herab der erste Eisstoß mit ganzen, wenigstens 14 Schuhe dicken Wänden. Die Donaubrücke litt dadurch gewaltig. Zu Nachts um 12 Uhr kam der zweyte: beyde verursachten großes Aufschwellen des Wassers, so daß die ganze untere Stadt in einer Stunde bis an die Fleischbänke ganz unter Wasser gesetzt wurde. Alles Vieh mußte von 1 Uhr bis gegen 8 Uhr Morgens unter Wasser stehen bleiben. Man schlug in aller Eile Flöße zusammen, um das Vieh zu retten; aber man zog ein Stück nach dem andern todt aus dem Wasser heraus; nur in dem Spitalhofe allein giengen 21 der schönsten Stücke vom Hornviehe zu Grunde. Um halbe 2 Uhr Nachmittag kam der dritte noch stärkere Eisstoß. Am 1sten März um 4 Uhr in der Frühe gieng der vierte Eisstoß. Man bemühet sich die Eissellen, welche immer die Ursache der großen Wasseraufschwellung waren, mit Bomben zu zertrümmern; allein es hatte die Wirkung nicht, die man sich versprach, weil das Eis noch zu dick befunden wurde. Das Elend, der Jammer und Schade in der Festung war groß: doch unbeschreiblich größer in den außer der Stadt gelegenen Rudörfern. Sie waren ringsherum bis an die Dächer mit Wasser umgeben. Die Bewohner flüchteten sich auf diese sammt ihren Kindern. Das meiste Vieh ist ertrunken; alle Stuben und Backöfen wurden zusammengerissen, alles Futter und anderer Vorrath verdorben. Den Menschen wäre es eben so, wie dem Viehe, ergangen, wenn nicht einige Menschenfreunde unter Leib- und Lebensgefahr mit Speis und Trank den Nothleidens

leidenden zu Hülfe gekommen wären. Kurz, der Schade und das Elend dieser Leute ist unbeschreiblich.

Eben so gieng es der Stadt Straubing in Unterbaiern (anderer Zwischenorte zugeschweigen) und der ganzen um diese Stadt und an der Donau gelegenen Gegend; 3 bis 4 Dörfer stunden gänzlich unter Wasser. Nur von einem Dorfe, das sich mit der Viehzucht abgiebt, sind durch Kälte und Wasser 300 Stücke zu Grunde gegangen.

Fast gleiches Schicksal erfuhr das Kloster Oberaltaich, die Stadt Deggendorf, und Niederaltaich. Der Hr. Beobachter dieses Standortes beschreibt das Elend dieser Gegend mit folgenden Worten: Unter den häufigen Ueberschwemmungen, denen Niederaltaich jährlich unterworfen ist, war die heurige gewiß eine der gräulichsten. Der 29ste Hornung war jener fürchterliche Tag, der die ganze Gegend in Schrecken setzte. Durch das gähe Schmelzen des Schnees, dem man schon lange mit banger Furcht entgegen sah, schwooll die Donau an: das Eis brach los, thürmte sich auf, und verbreitete in der ganzen Gegend umher Wasser: alles, so weit das Aug reichte, war ein stetes Meer, und alle Häuser waren tief unter das Wasser gesetzt. Die Bewohner flüchteten sich unter die Dachungen, und mußten den Verheerungen des wüthenden Stromes ohne Hülfe zusehen. Ihre Geräthschaften schwammen im Wasser: die Häuser wurden durch die ungeheuren Eisstücke heftig erschüttert, die Böden aufgerissen, Gebäude untergraben, Dämme und Teiche unterbrochen, Brücken, Planken und Zäune fortgerissen, Mühlen zertrümmert, Gärten und Felder verwüstet, die beste Erde weggespielt, und mit Sand und Eisstücken überdeckt, Bäume gespalten, Brennholz weggeschwemmet, und eine große Menge Vieh wurde

wurde ein Raub der Fluten. Die Luft ertönte von dem kläglichen Schreien der mit Kälte, Hunger und Wasser kämpfenden Leute. Den Klostergeistlichen in Niederaltaich, welcher Ort allein einen Schaden von mehr als 16000 fl. erlitten, haben die Einwohner der herumliegenden Gegend zu danken, daß nicht die meisten vor Hunger schmachten, oder gar daran sterben mußten. Diese Menschenfreunde genossen nur die Hälfte von ihrer gewöhnlichen Portion zu Mittag und Nachts, damit sie den Ueberrest den Armen austheilen konnten. Ein wahrhaft schönes Beyspiel klösterlicher Liebe gegen den bedürftigen Nebenmenschen! Nicht nur die Donau, sondern auch andere Flüsse thaten in Baiern vielen Schaden. Unfre Haupt- und Residenzstadt München ist gänzlich unbeschädigt geblieben. Die vor unsern Ringmauern vorbeystömende Isar ist nicht eine Hand breit angeschwollen; welches hier was seltnes ist. Außer Baiern war der Wasserschaden unbeschreiblich größer, und hatte in Ober- und Unterdeutschland vieles ähnliches mit der allgemeinen Sündfluth. Auch in Wälschland, England, Holland, Spanien und Frankreich plagte man über die heftigen und zügellosen Ausschweifungen der alle Dämme und Schranken durchbrechenden Gewässer. Der durch die Ueberschneemmungen des Guadalquivir in dem Königreiche Sevilien, besonders in der Hauptstadt Sevilla angerichtete Schaden ist beynahe unglaublich, und wird gemäß den öffentlichen Zeitungen auf 10 Millionen Pezzi duri (ohngefähr 20 Millionen Gulden) gerechnet. Auch in Frankreich hat die Loire und Seine Schaden verursacht, so daß der gemeine Mann zu Paris die Erfüllung der Weissagung des Nostradamus befürchtete, welcher sagte, im Jahre 1784 werde die Seine die Füße von dem Pferde Heinrichs des Vierten waschen.

In dem Monate März wechselten Wärme und Kälte: die positiven Grade waren noch ziemlich schwach, negativer hatten wir viele. Besonders kalt waren der 1. 2. 3. 12. 13. 15. 16. 17. 18. 20. 21. In beyden Tagen stand das Thermometer 48 Stunden auf oder unter dem Eispunkt. Darauf kamen wärmere Tage, bis auf den 31sten März, an welchem das Thermometer fast 24 Stunden auf dem Gefrierpunkte gestanden.

Die erstern Tage des Aprils waren noch ziemlich kalt, besonders Morgens und Abends bis auf den 9ten, von welchem Tage an das Thermometer niemals auf oder unter den Eispunkt gefallen. Regen mit Schnee vermischt hatten wir öfters: und weil die Kälte nach der Ankunft der Rothbrüsthchen zu Anfang dieses Monats anhielt, fand man deren einige, wie auch Bachstelzeln erfroren. Der hundertjährige Kalender (so schreibt der Hr. Beobachter zu Schönthal in der Pfalz) der aus allen Kalendern die vorjährige und heurige Witterung am besten errathen hat, mag wohl auch Recht haben, wenn er vom heurigen Jahr insgemein sagt, daß obschon der regierende Planet Jupiter zu aller Fruchtbarkeit geneigt ist, doch in diesem Jahre alle Früchten um 3 Wochen später, als sonst, hervordachsen würden. Wirklich der am 13ten Nachmittag um 5 Uhr gefallene Regen, und der in der Nacht den 14ten geworfene Schnee, wovon unsre Gegend 2 Zoll hoch bedeckt war, sind sichere Vorbothen, daß wir vor 14 Tagen, oder wohl gar vor Ende des Aprils nicht werden in die Felder gehen können. „Was den ehrlichen Jupiter anbelangt, müssen wir ihn zwar diesmal für unschuldig erklären. Hingegen haben an diesen mißlichen Umständen das Erdreich, die aufsteigenden Dünste und die Sonne großen Antheil. Die Erde war durch den häufigen Schnee und lang anhaltendes Eis all zu sehr erkältet.

erläßt. Zur Zeit der Aufthauung stieg eine Menge kalter Dünste in die Luft: die Sonne konnte mit ihren ohnehin noch schwachen Strahlen durch die fast beständig bewölkte Atmosphäre nicht durchdringen.

Das Monat May war sehr angenehm und warm. Die Atmosphäre schenkte uns sehr wenigen Regen; doch fiel öfters Thau, und beförderte im Mangel des Regens das Wachsthum der Felder und Fluren.

Die Wärme in dem Monate Juny war fast gleich der Wärme, die wir in dem Monate May hatten. Denn in dem May zählten wir hier in München 12, 25, 7 Wärmegrade. Im Juny waren um 36 Grade mehr, als im vorigen Monate.

Die Wärme wuchs in dem July so, daß wir fast um 200 Wärmegrade mehr zählten, als in dem Juny.

Im dem August nahm die Wärme ab, so daß wir fast über 100 Grade weniger zählten, als in dem vorhergehenden Monate.

Der September kam, was die Wärme belanget, dem Monat Juny vollkommen gleich. In dem Monate October nahm die Wärme gewaltig ab, so daß wir Morgens, Nachmittag und Abends nur + 433, 9 Wärmegrade zusammenzählten. Folglich waren um 8'' Grade weniger als in dem September. Es kommt also dieses Monat in Rücksicht auf seine Wärme mit dem Monat April zu vergleichen.

In dem November waren die Morgentage meistens wärmer als in dem Oktober. Ueberhaupt war die Temperatur der Luft so mäßig, daß das Wärmemaß bis auf den 20sten niemals bis auf den Eispunkt heruntergefallen. Hierauf kam die Kälte, doch sehr leidentlich.

In dem December kam die Kälte mit voller Gewalt daher. Wir hatten nur 4 Tage, nämlich den 4. 5. 6. 7ten, wo das Wärmemaß über dem Eispunkt gestanden. In allen übrigen Tagen stand es bey Tag und Nacht unter dem Gefrierpunkte. Wir zählten in diesem Monate 201, 4 negative, und nur 41 positive Wärmegrade.

S. 43. Die größte Wärme hatten wir in München den 7ten July Nachmittag = + 25, 0. Die größte Kälte litten wir den 6ten Jänner Morgens. — 13, 8. Die Differenz war also = 38, 8. Wenn wir alle vier Jahrgänge miteinander vergleichen, wird sich vieler Unterschied zeigen.

1781.

Größte Wärme + 24, 6. 16ten August.

Kleinste Wärme — 10, 0. 16. Jänner.

Mittel . . . — 7, 2.

Veränderung 34, 6.

1782.

Größte Wärme + 28, 0. 27ten July.

Kleinste Wärme — 16, 0. 17. Februar.

Mittel . . . + 6, 0.

Veränderung 44, 0.

1783.

1783.

Größte Wärme + 26, 0. 3ten August.
 Kleinste Wärme — 12, 0. 31. December.
 Mittel . . . + 7, 0.
 Veränderung 38, 0.

1784.

Größte Wärme + 25, 0. 7ten. July.
 Kleinste Wärme — 13, 8. 6. Jänner.
 Mittel . . . + 5, 6.
 Veränderung 38, 8.

S. 44. Wir liefern einen Auszug aus allen meteorologischen Tabellen von allen Standorten. So kann man mit einem Blicke den größten und kleinsten Grad der Wärme in jedem Monate, das Mittel und die Veränderung, oder was eines ist, den Absprung von der größten zur kleinsten Wärme übersehen. Die meisten Beobachtungen sind mit Reaumurischen, etliche wenige mit Branderischen Thermometern gemacht; auch diese haben wir in die Reaumurische Scala übersetzt.

Jänner.

J ä n e r.

Standorte.	Größte Wärme	Tag.	Kleinste Wärme.	Tag.	Mittlere Wärme.	Verän- derung.
Andechs.	+ 13, 5	1. 2	— 2, 0	7	+ 5, 7	15, 5
Ettal.	+ 7, 0		— 8, 0	4	0 —, 5	15, 0
Dieffen.	+ 5, 4	2	— 14, 8	7	— 5, 3	20, 0
Frauenau.	+ 2, 0		— 12, 0		— 5, 0	14, 0
Fürstenfeld.	+ 1, 0	2	— 20, 0	8		
Müllersdorf.	+ 3, 7	16	— 13, 1	6		
München.	+ 5, 9	1	— 13, 8	6	— 3, 9	19, 7
Niederaltaich.	+ 4, 4	2	— 15, 8	6	— 5, 7	20, 2
Oberaltaich.	+ 2, 6	17	— 17, 8	7	— 7, 6	20, 4
Rott.	+ 4, 0	2	— 19, 9	8	— 7, 9	23, 9
Kaittenhaßl.	+ 2, 3	17	— 16, 4	6	— 7, 0	18, 7
Straubing.	+ 1, 8	17	— 4, 8	12	— 5, 0	13, 6
Peisenberg.	+ 5, 8	1	— 12, 1	31	— 3, 1	17, 9
Weichensteph.	0, 0	2	— 13, 6	11	— 6, 9	13, 6

F o r n u n g.

Hornung.

Standorte.	Größte Wärme.	Tag.	Kleinste Wärme.	Tag.	Mittlere Wärme.	Veränderung.
Andechs.	+ 5, 7	25	— 8, 5	14	— 0, 5	16, 0
Ettal.	+ 7, 0	28	— 12, 0	1	— 2, 5	19, 0
Diessen.	+ 9, 6	27	— 15, 2	5	— 2, 9	24, 8
Frauenau.	+ 4, 8		— 12, 0		— 3, 6	16, 8
Fürstenfeld.	+ 8, 0	27	— 18, 0	5 M.	— 5, 0	26, 0
Mallersdorf.	+ 8, 6	27 Nm.	— 13, 0	6 M.	— 2, 2	21, 0
München.	+ 8, 8	25	— 13, 0	5 M.	— 2, 1	21, 8
Niederaltaich.	+ 8, 6	27	— 15, 6	13	— 3, 5	
Oberaltaich.	+ 7, 0	27	— 14, 3	4	— 3, 5	
Raittenhaßl.	+ 9, 0	27	— 16, 6	4	— 3, 8	
Rott.	+ 7, 7	27	— 16, 0	6	— 4, 1	23, 7
Peißenberg.	+ 5, 9	1	— 9, 9	1	— 2, 0	15, 8
Straubing.	+ 4, 9	27	— 8, 6	4	— 1, 8	13, 5
Tegernsee.	+ 3, 0	22	— 11, 3	4	— 4, 1	14, 3
Weichensteph.	+ 5, 4	27 Mn.	— 9, 3	2 M.	— 1, 9	14, 7

März.

M ä r z.

Standorte.	Größte Wärme.	Tag.	Kleinste Wärme.	Tag.	Mittlere Wärme.	Verän- derung.
Andechs.	+14, 2	26	— 7, 3	22	+ 6, 4	21, 5
Etal.	+11, 0	7	—11, 0	13	0	22, 0
Diessen.	+11, 7	26	— 5, 2	17	+ 3, 2	16, 9
Frauenau.	+10, 0		—11, 5		0 + 7	21, 5
Fürstenseld.	+12, 0	26	—13, 0	22	0 — 15	25, 0
Mallersdorf.	+11, 0	26 Nm.	— 3, 6	21 M.	+ 3, 7	14, 6
München.	+12, 0	26	— 6, 0	17	+ 3, 0	18, 0
Niederaltaich.	+11, 7	26	— 5, 2	4	+ 3, 7	17, 9
Oberaltaich.	+ 9, 8	19	— 8, 0	3 M.	0 + 9	
Naithenhofl.	+10, 2	26	—16, 0	4	— 2, 9	26, 2
Rott.	+10, 3	28	— 9, 3	22	+ 0, 5	19, 6
Peisenberg.	+ 9, 7	7	— 9, 3	21	0 + 2	19, 0
Straubing.	+ 6, 8	29	— 2, 3	4	+ 2, 2	9, 0
Tegernsee.	+11, 0	28	— 4, 3	12	+ 3, 3	15, 3
Weichensteph.	+ 9, 0	26 Nm.	— 6, 8	3 M.	+ 1, 1	15, 8

April.

April.

Standorte.	Größte Wärme.	Tag.	Kleinste Wärme.	Tag.	Mittlere Wärme.	Veränderung.
Andechs.	+17, 2	30	— 4, 8	3 Ab.	+ 6, 2	22, 0
Ettal.	+13, 0	30	— 12, 12		0 + 5	25, 0
Diessen.	+15, 4	24	— 5, 6	3	+ 4, 9	21, 8
Frauenau.	+16, 8	24	— 9, 7		+ 3, 5	26, 4
Fürstenseld.	+15, 0	24	— 5, 5	3	+ 4, 7	20, 5
Mallersdorf.	+17, 0		— 0, 1		+ 8, 4 $\frac{1}{2}$	+17, 1
München.	+16, 6	24	— 5, 2	4	+ 5, 7	22, 3
Niederaltaich.	+17, 4	24	— 4, 7	3	+ 6, 3	22, 1
Oberaltaich.	+14, 3	30	— 4, 7	1 M.	+ 4, 8	19, 0
Peisenberg.	+10, 8	24	— 7, 6	2	+ 1, 6	18, 4
Raittenhaßl.	+18, 0	24	— 8, 7	4	+ 4, 6	26, 7
Rott.	+16, 0	24	— 7, 0	4	+ 4, 5	23, 0
Straubing.	+13, 1	23	— 2, 4	3	— 5, 3	15, 5
Tegernsee.	+13, 5	24	— 6, 8	1	+ 3, 4	20, 5
Weichensteph.	+14, 0	30 Nm.	— 6, 4	3	+ 3, 6	20, 4

M a y.

Standorte.	Größte Wärme.	Tag.	Kleinste Wärme.	Tag.	Mittlere Wärme.	Veränderung.
Andechs.	+24, 8	24 Nm.	+ 4, 8	2	—14, 8	29, 6
Ettal.	+17, 0	24 Nm.	+ 1, 0	6 M.	+ 9, 0	18, 0
Diessen.	+23, 8	24	+ 7, 3	3	+ 15, 5	31, 0
Frauenau.	+23, 5		+ 3, 0		+ 13, 2	26, 5
Fürstenseld.	+24, 5	24	+ 6, 0	3	+ 15, 2	30, 5
Mallersdorf.	+25, 0		+ 6, 0		15, 7 $\frac{1}{2}$	+31, 5
München.	+24, 0	16	+ 3, 7	4	+ 13, 8	27 5
Niederaltaich.	+27, 4	26	+ 4, 2	3	+ 15, 8	31, 6
Oberaltaich.	+23, 5	26	+ 3, 1	4	+ 13, 3	26, 6
Peisenberg.	+19, 2	24	+ 0, 6	2	+ 9, 9	19, 8
Raittenhaßl.	+25, 5	25	+ 4, 3	7	+ 14, 9	29, 8
Rott.	+22, 0	24	+ 4, 8	4	+ 13, 4	17, 2
Straubing.	+21, 1	26	+ 5, 6	4	+ 11, 3	26, 7
Tegernsee.	+20, 0	26	+ 2, 3	4	+ 11, 1	22, 3
Weichensteph.	+26, 0	24 Nm.	+ 2, 3	4	+ 11, 1	28, 3

J u n y.

Juny.

Standorte.	Größte Wärme.	Tag.	Kleinste Wärme.	Tag.	Mittlere Wärme.	Veränderung.
Andechs.	+ 21, 4	21	+ 7, 4	1 M.	+ 4, 4	28, 8
Ettal.	+ 20, 0	17	2, 0	I	+ 11, 0	22, 0
Diessen.	26, 3	24	12, 0	I	+ 19, 1	38, 3
Frauenau.	21, 9		6, 0	I	+ 13, 9	27, 9
Fürstenfeld.	23, 1	24	+ 9, 0	I	+ 16, 0	32, 1
Mallersdorf.	25, 0		+ 12, 0	I	18, 5	37, 0
München.	22, 0	17	8, 7	I	15, 3	30, 7
Niederaltaich.	27, 3	20	7, 0	I	+ 16, 6	33, 3
Oberaltaich.	23, 8	17	6, 6	I	+ 15, 2	30, 4
Peißenberg.	18, 2	17	5, 0	I	+ 11, 6	23, 0
Raittenhaßl.	24, 8	22	3, 9	I	+ 14, 1	28, 7
Rott.	22, 3	17	+ 8, 1	I	15, 2	30, 4
Straubing.	21, 4	17	10, 3	I	+ 15, 8	31, 7
Tegernsee.	19, 5	17	5, 0	I	+ 12, 2	24, 5
Weichensteph.	22, 0	17	+ 5, 2	I	+ 13, 6	27, 2

J u l y.

Standorte.	Größte Wärme.	Tag.	Kleinste Wärme.	Tag.	Mittlere Wärme.	Verän- derung.
Andechs.	+ 23, 8	19	8, 4	1 Ab.	+ 16, 1	32, 2
Ettal.	22, 0	7	5, 0		+ 11, 5	27, 0
Diessen.	23, 9	27	9, 2	2	+ 16, 5	33, 1
Frauenau.	26, 2		5, 0		+ 15, 6	31, 2
Fürstenseld.	24, 5	14 15	8, 5		1, 2	32,
Mallersdorf.	26, 3		10, 7		18, 5	37, 0
München.	25, 0	7	7, 0	2	16, 0	32, 0
Oberaltaich.	24, 8	8	9, 5	4	+ 17, 1	34, 5
Peisenberg.	20, 8	17	5, 0	1	+ 12, 9	25, 8
Raittenhasl.	24, 0	19	7, 2	5	+ 15, 6	31, 2
Rott.	24, 0	8	8, 3	1	+ 16, 1	15, 7
Straubing.	21, 5	17	3, 5	1	+ 12, 6	25, 2
Tegernsee.	21, 3	7	5, 2	1	+ 13, 2	26, 5
Weichensteph.	24, 4	9	7, 5	4 M.	+ 15, 9	31, 9

August.

August.

Standorte.	Größte Wärme.	Tag.	Kleinste Wärme.	Tag.	Mittlere Wärme.	Veränderung.
Andechs.	24, 8	4	6, 7	28	+15, 7	31, 5
Ettal.	20, 0		3, 0	12	+11, 5	23, 0
Diessen.	23, 5	4	10, 2	28	+16, 8	33, 7
Frauenau.	25, 0		8, 0		+16, 5	33, 0
Fürstenfeld.	26, 0	4	+ 3, 0	10	+14, 9	29, 0
Mallersdorf.	25, 9		10, 8		18, 3 $\frac{1}{2}$	36, 7
München.	24, 5	5	6, 6	10	15, 5	31, 0
Niederaltaich.	29, 7	5	9, 5	10	+17, 6	39, 2
Oberaltaich.	25, 9	5	7, 5	11	+16, 7	33, 4
Peissenberg.	20, 1	4	4, 6	9	+12, 3	24, 7
Raittenhasl.	28, 0	5	8, 0	11 29	+18, 0	36, 0
Rott.	23, 0	2	7, 6	11	+15, 3	15, 4
Etraubing.	21, 0	2	9, 9	11	+15, 4	30, 9
Tegernsee.	20, 9	4	5, 2	28	+13, 0	26, 1
Weichensteph.	25, 3	4	5, 0	4	+15, 1	30, 5

September.

September.

Standorte.	Größte Wärme.	Tag.	Kleinste Wärme.	Tag.	Mittlere Wärme.	Verän- derung.
Andechs.	22, 2	12	6, 8	30	+ 14, 5	29, 0
Ettal.	20, 0	2	4, 0	29	+ 12, 0	24, 0
Diessen.	21, 3	11	4, 2	25	+ 12, 7	25, 5
Frauenau.	22, 0		7, 0		+ 14, 5	29, 0
Fürstenfeld.	22, 0		7, 0		+ 14, 5	29, 0
Mallersdorf.	23, 0		8, 0		15, 5	31, 0
München.	22, 0	7	6, 4	16	14, 2	28, 4
Niederaltaich.	26, 5	14	7, 8	16	+ 17, 1	34, 3
Oberaltaich.	20, 3	9	6, 8	17	+ 13, 5	27, 1
Peisenberg.	17, 2	14	3, 1	30	+ 10, 1	20, 3
Raittenhaßl.	22, 6	14	4, 3	16	+ 13, 4	26, 9
Rott.	19, 3	7	5, 4	17	12, 3	13, 9
Straubing.	17, 6	7	8, 7	16	+ 13, 1	26, 3
Tegernsee.	19, 0	1	5, 5	30	+ 12, 2	24, 5
Weichensteph.	21, 4	13	6, 0	16	+ 13, 7	27, 4

Oktober.

Oktober.

Standorte.	Größte Wärme	Tag.	Kleinste Wärme.	Tag.	Mittlere Wärme.	Veränderung.
Andechs.	+11, 2	12	+ 6, 8	30	+ 9, 0	18, 0
Ettal.	+14, 0	19	— 2, 0		+ 6, 0	16, 0
Diessen.	+ 9, 7	7	+ 1, 2	30	+ 5, 4	10, 9
Frauenau.	+13, 4		— 2, 5		+ 5, 4	15, 9
Fürstenseld.	+12, 0	21	— 4, 0	19	+ 4, 0	16, 0
Mallersdorf.	+11, 3		— 0, 6		+ 0, 6	11, 1
München.	+11, 0	8	— 1, 3	17	+ 4, 8	12, 3
Niederaltaich.	+10, 2	13	— 2, 5	18	+ 3, 8	12, 7
Oberaltaich.	+10, 0	2	— 1, 8	15	+ 4, 1	11, 8
Peissenberg.	+10, 7	19	— 2, 1	9	+ 4, 3	12, 8
Raittenhasl.	+10, 0	21	— 1, 8	14	+ 4, 1	11, 8
Rott.	+ 9, 4	21	— 2, 7	17	+ 3, 4	12, 1
Straubing.	+10, 2	8	+ 0, 3	17	+ 5, 2	10, 5
Tegernsee.	+12, 5	19	— 1, 7	13	+ 5, 4	14, 2
Weichensteph.	+ 9, 0	19	— 1, 3	7	+ 3, 8	8, 3

November.

November.

Standorte.	Größte Wärme.	Tag.	Kleinste Wärme.	Tag.	Mittlere Wärme.	Veränderung.
Andechs.	+10, 1	15	— 3, 6	30	+ 3, 2	3, 7
Diessen.	+11, 7	17	— 3, 4	30	+ 4, 1	15, 5
Frauenau.	+10, 5		— 5, 0	30	+ 2, 7	15, 5
Fürstenfeld.	+16, 0	17	— 5, 0	29	+ 5, 5	21, 0
Mallersdorf.	+10, 4		— 0, 6		+ 4, 9	11, 0
München.	+13, 0	15	— 3, 7		+ 4, 6	16, 7
Niederaltaich.	+15, 6	1	— 4, 0	29	+ 5, 8	19, 6
Oberaltaich.	+ 8, 6	2	— 2, 5	6	+ 3, 0	11, 1
Peissenberg.	+ 9, 3	16	— 4, 8	22	+ 2, 2	14, 1
Raittenhaßl.	+10, 0	2	— 4, 3	25	+ 2, 8	14, 3
Rott.	+ 8, 9	16	— 5, 5	29	+ 7, 0	14, 4
Straubing.	+ 7, 9	15	— 0, 0	22	+ 3, 9	7, 9
Tegernsee.	+ 8, 5	14	— 5, 0	30	+ 1, 7	13, 5
Weichensteph.	+ 8, 3	13	— 2, 3	30	+ 3, 0	10, 6

December.

December.

Standorte.	Größte Wärme.	Tag.	Kleinste Wärme.	Tag.	Mittlere Wärme.	Veränderung.
Andechs.	+ 6, 3	12	— 8, 3	28	— 1, 0	14, 6
Eital.	+ 7, 0	5	— 16, 0	29	— 4, 5	23, 0
Diessen.	+ 7, 7	6	— 8, 7	28	0 —, 5	16, 4
Frauenau.	+ 8, 5		— 4, 9		+ 1, 8	13, 4
Fürstenseld.	+ 9, 0	6	— 12, 0	28	— 1, 5	21, 0
Mallersdorf.	+ 6, 4		— 13, 7		— 3, 6	20, 1
München.	+ 7, 5	6	— 9, 5		— 1, 0	17, 0
Niederaltaich.	+ 6, 8	12	— 17, 8	30	— 5, 0	24, 6
Oberaltaich.	+ 5, 3	12	— 16, 6	29	— 5, 6	21, 9
Peissenberg.	+ 4, 4	6	— 10, 5	29	— 3, 0	14, 9
Raittenhasl.	+ 9, 4	12	— 15, 3	3	— 2, 4	24, 7
Rott.	+ 4, 8	6	— 11, 0	3	— 3, 1	15, 8
Straubing.	+ 3, 7	6	— 11, 5	30	— 3, 9	15, 2
Tegernsee.	+ 1, 3	9	— 10, 7	28	— 4, 7	12, 0
Weichensteph.	+ 4, 8	6	— 11, 4	30	— 3, 3	16, 2

W

Summe

Summe der Wärmegrade

1785.

Jänner.

Standorte.	Morgens.	Nachmittag.	Abends.	Totale Summe.
Peissenberg.	+ 7, 7	+ 16, 9.	+ 9, 8	+ 34, 4
München.	— 156, 6	— 123, 9.	— 147, 6	— 428, 1
Regensee.	+ 10, 9	+ 17, 1.	+ 7, 7	+ 35, 7
	— 203, 8	— 110, 2.	— 164, 0	— 478, 0
Mott.	+ 0, 0	+ 8, 9.	+ 5, 0	+ 13, 0
	— 173, 7	— 103, 9.	— 149, 2	— 426, 8
Niederaltaich.	+ 2, 0	+ 7, 0.	+ 1, 8	+ 12, 0
	— 250, 5	— 145, 0.	— 199, 2	— 594, 7
Frauenau an den böhm. Gränzen.	+ 3, 0	+ 24, 9.	+ 3, 4	+ 31, 3
	— 205, 7	— 56, 5.	— 148, 3	— 410, 5
	+ 0, 5	+ 5, 4.	+ 2, 5	+ 8, 4
	— 203, 1	— 65, 9.	— 168, 0	— 437, 0

Bornung.

Reisenberg.	+ 9, 7	+ 19, 7.	+ 14, 3	+ 43, 7
München.	— 141, 8	83, 2.	— 126, 2	— 351, 2
Zegernsee.	+ 19, 3	47, 6.	+ 31, 7	+ 98, 6
Mott.	— 123, 3	39, 6	— 74, 0	— 236, 9
Niederaltaich.	+ 11, 9	33, 6.	+ 18, 5	+ 64, 0
Grauenau.	— 152, 1	59, 2.	— 117, 0	— 328, 3
	+ 15, 7	36, 1.	+ 21, 7	+ 73, 5
	— 150, 8	45, 0.	— 107, 2	— 302, 0
	+ 14, 6	88, 1.	+ 16, 6	+ 119, 3
	— 148, 3	9, 2.	— 91, 6	— 241, 1
	+ 12, 9	43, 7.	+ 12, 4	+ 69, 0
	— 121, 7	14, 5.	— 90, 1	— 225, 3

Marz.

März.

Standorte.	Morgens.	Nachmittag.	Abends.	Totale Summe.
Peissenberg.	+ 31, 9	+ 92, 1.	+ 47, 5	+ 171, 5
	— 67, 9	— 25, 4.	— 62, 2	— 155, 5
München.	+ 51, 7	+ 164, 1.	+ 99, 8	+ 315, 6
	— 36, 8	— 2, 8.	— 11, 5	— 51, 1
Egernsee.	+ 30, 7	115, 7.	+ 51, 4	+ 197, 8
	— 55, 1	— 2, 6.	— 34, 2	— 91, 9
Kott.	+ 45, 2	+ 143, 0.	+ 61, 8	+ 250, 0
	— 49, 0	— 1, 0.	— 20, 1	— 70, 1
Niederaltaich.	+ 31, 7	+ 187, 8.	+ 169, 1	+ 288, 6
	— 32, 8		— 6, 8	— 39, 6
Frauenau.	+ 13, 0	+ 135, 2.	+ 16, 2	+ 164, 4
	— 77, 0	— 2, 2.	— 54, 6	— 133, 8

April.

Peissenberg.	+ 62, 8	+ 134, 4.	+ 71, 9	+ 269, 1
	— 47, 1	— 17, 6.	— 38, 9	— 103, 0
München.	+ 101, 4	+ 243, 8.	+ 145, 8	+ 491, 0
	— 18, 1		— 11, 7	— 29, 8
Egernsee.	+ 62, 1	— 176, 9.	+ 115, 7	+ 354, 7
	— 43, 2	— 6, 8.	— 17, 6	— 67, 6
Kott.	+ 123, 4	+ 246, 4.	+ 153, 0	+ 522, 8
	— 18, 0	— 0, 0.	— 10, 0	— 28, 0
Niederaltaich.	+ 139, 0	+ 320, 9.	+ 199, 4	+ 659, 3
	— 10, 6		— 1, 2	— 11, 8
Frauenau.	+ 91, 6	+ 200, 8.	+ 117, 1	+ 409, 4
	— 36, 8	— 2, 7.	— 22, 4	— 61, 9

May.

Standorte.	Morgens.	Nachmittag	Abends.	Totale Summe.
Peisenberg.	+ 304, 0	+ 389, 7.	+ 287, 5	+ 981, 2
München.	+ 320, 0	+ 531, 8.	+ 373, 9	1224, 7
Egernsee.	+ 257, 5	+ 418, 1.	+ 368, 0	1043, 6
Kott.	+ 354, 7	+ 503, 2.	+ 439, 4	1296, 3
Niederaltaich.	+ 402, 5	+ 595, 1.	+ 448, 7	1446, 3
Frauenau.	+ 280, 8	+ 492, 7.	+ 361, 5	1135, 0

Juni.

Peisenberg.	300, 3	377, 0.	291, 3	968, 6
München.	350, 3	533, 3.	377, 6	1261, 2
Egernsee.	457, 3	616, 5.	490, 7	1564, 5
Kott.	389, 5	523, 7.	440, 4	1353, 7
Niederaltaich.	457, 3	616, 5.	490, 7	1564, 5
Frauenau.	352, 7	499, 0.	384, 4	1236, 1

Juli.

Peisenberg.	364, 6	441, 2.	347, 9	1153, 7
München.	393, 0	583, 8.	429, 7	1405, 5
Egernsee.	379, 6	502, 8.	447, 7	1330, 1
Kott.	418, 8	559, 5.	474, 4	1452, 7
Niederaltaich.	487, 1	668, 9.	524, 2	1680, 2
Frauenau.	377, 2	539, 6.	431, 1	1347, 9

August.

Peisenberg.	307, 2	402, 7.	321, 0	1030, 9
München.	357, 0	538, 6.	408, 2	1303, 8
Egernsee.	320, 0	464, 2.	398, 1	1182, 3
Kott.	387, 8	534, 0.	461, 4	1384, 2
Niederaltaich.	485, 4	684, 0.	532, 5	1701, 9
Frauenau.	416, 2	544, 0.	434, 5	1394, 7

Septem.

September.

Standorte.	Morgens.	Nachmittag.	Abends.	Totale Summe.
Peisenberg.	311, 0	412, 1.	324, 9	1048, 0
München.	307, 6	522, 3.	385, 3	1214, 2
Egernsee.	286, 8	464, 2.	347, 4	1098, 4
Kott.	310, 4	493, 0.	410, 3	1213, 7
Niederaltaich.	360, 3	586, 3.	415, 7	1362, 3
Frauenau.	348, 7	492, 2.	364, 4	1204, 3

Oktober.

Peisenberg.	+ 46, 0	+ 96, 9.	+ 48, 5	+ 191, 4
	— 14, 0	— 1, 8.	— 5, 1	— 20, 9
München.	+ 67, 0	+ 224, 9.	+ 142, 0	+ 433, 9
	— 5, 1			— 5, 1
Egernsee.	+ 59, 6	+ 162, 6.	+ 85, 0	+ 307, 4
	— 8, 9			— 8, 9
Kott:	+ 74, 8	+ 199, 6.	+ 117, 2	+ 401, 6
	— 9, 1	— 0, 1.	— 0, 1	— 9, 3
Niederaltaich.	+ 95, 6	+ 238, 0.	+ 135, 8	+ 461, 4
	— 4, 6			— 4, 6
Frauenau.	+ 78, 7	+ 163, 8.	+ 116, 8	+ 359, 3
	— 3, 0			3, 0

Novem-

November.

Standorte.	Morgens.	Nachmittag.	Abends.	Totale Summe.
Reißenberg.	44, 6 —	+ 81, 5.	+ 48, 7	+ 174, 8
München.	34, 5 + 84, 9	— 16, 9. + 154, 2.	— 28, 1 + 95, 8	— 79, 5 + 333, 9
Zegernsee.	11, 0 + 40, 5	— 3, 1. + 95, 3.	— 6, 8 + 55, 2	— 14, 1 + 191, 0
Kott.	29, 3 + 55, 1	— 7, 4. + 131, 3.	— 21, 8 + 80, 7	— 58, 5 + 267, 1
Niederaltaich.	13, 5 + 61, 1	— 3, 0. + 168, 7.	— 8, 9 + 96, 9	— 25, 4 + 326, 7
Grauenau.	13, 4 + 67, 4	— 0, 8. + 124, 7.	— 7, 0 + 75, 6	— 21, 2 + 267, 7
	17, 5 —	— 4, 0.	— 15, 1	— 36, 6

December.

Reißenberg.	5, 1 + 135, 5	+ 14, 9. — 107, 9.	+ 6, 8 — 128, 9	+ 26, 8 — 372, 3
München.	12, 9 + 88, 3	+ 25, 8. — 38, 6.	+ 12, 1 — 74, 5	+ 49, 8 — 201, 4
Zegernsee.	7, 9 + 99, 4	+ 21, 8. — 65, 3.	+ 12, 2 — 85, 4	+ 41, 9 — 250, 1
Kott.	3, 6 + 113, 5	+ 19, 3. — 49, 3.	+ 9, 5 — 93, 2	+ 35, 4 — 256, 0
Niederaltaich.	1, 8 + 124, 3	+ 45, 2. — 31, 5.	+ 14, 2 — 85, 2	+ 61, 2 — 241, 0
Grauenau.	10, 0 + 101, 7	+ 30, 5. — 36, 4.	+ 16, 6 — 82, 4	+ 57, 1 — 220, 5

Summe

Summe der Beobachtungen in den 12 Monaten.

Standorte.	Positive Wär- megrade.	Negative Wär- megrade.
Peißenberg.	+ 6092, 1.	— 1511, 2.
München.	+ 8168, 1.	— 1016, 4.
Egernsee.	+ 7378, 7.	— 1232, 1.
Kott.	+ 8260, 0.	— 1285, 5.
Niederaltach.	+ 9723, 0.	— 969, 8.
Frauenau.	+ 7652, 9.	— 1118, 1.

Wenn wir die negativen Grade von den positiven abziehen; so ist die Summe der Wärmegrade für das ganze Jahr folgende:

Standorte.	Positive Wär- megrade.
------------	---------------------------

Reißenberg.	+	4580,	9.
München.	+	7151,	7.
Egersee.	+	6146,	6.
Mott.	+	6974,	5.
Niederaltaich.	+	8753,	2.
Grauenau.	+	6534,	8.

In dieser Rechnung folgen die Standorte in Rücksicht auf die, nach Abzug der negativen Grade, übriggebliebenen Jahresswärme so auf einander. 1. Niederaltaich. 2. München. 3. Mott. 4. Grauenau. 5. Egersee. 6. Reißenberg.

Resultate.

Aus diesen Beobachtungen.

1. Die Abendzeit war durchgängig gelinder, als die Morgenzeit; denn man zählte in allen Orten mehrere positive und wenige

re negative Grade. Weisenberg allein hat sich in diesem Stücke angenommen; denn in diesem Standorte war die Summe der abendlichen Wärmegrade in den Monaten May, Juny, July geringer, als die Summe der Wärmegrade am Morgen.

2. Wenn wir das gegenwärtige Jahr 1784 mit den vorhergehenden 3 Jahrgängen vergleichen; so verhalten sich die totalen Summen von positiven und negativen Wärmegraden in München so:

In dem Jahre

1781.	1782.	1783.	1784.
+ 9462,9.	+ 8294,4.	+ 9102,7.	+ 8168,1.
— 267,4.	— 835,8.	— 321,3.	— 1016,4.

3. Dieses gegenwärtige Jahr hat vor allen anderen Jahrgängen, was die Kälte anbelangt, was besonders; denn die Summe aller negativen Grade in diesem Jahre übertrifft die Summe der negativen Grade im Jahre 1781 um 749 Grade.

•	•	1782	=	180	•
•	•	1783	=	695	=

4. Man darf sich über diese Verschiedenheit keineswegs wundern: denn schon in dem letzten Monate vorigen Jahres hat die Natur einen großen Absprung von einem gelinden Herbstwetter zu einer anhaltenden größten Kälte, die wir durch ganz Baiern und Pfalz in dem December erfahren haben, gemacht; so daß sich das Wärmemaß in vielen Gegenden beyläufig 14 Tage und Nächte niemals über den Eispunkt erschwungen hat. Das nämliche geschah in den folgenden 2 Monaten Jänner und Hornung des 1784ten Jahres, wie aus der vorgehenden Geschichte zu ersehen ist. Ja die Kälte dauerte bis in den April hinein.

• Was

5. Was wir hier von der Gegend unsrer Haupt- und Residenzstadt sagen, ist verhältnißmäßig von allen übrigen Standorten zu verstehen.

§. 45. Um den mittleren Grad der Wärme genauer zu bestimmen, haben wir uns nicht begnügt, aus dem wärmesten und kältesten Tage die mittlere Wärme herauszuziehen: denn dieses Mittel ist betrüglich, und stellet den wahren Wärmestand des Monats nicht dar: sondern wir haben, wie in den verflossenen Jahren, aus jeden 10 Tagen des Monats die mittlere Wärme herausgezogen, und die Summe dieser 3 mittleren Grade mit 3 dividiret. Der Quotus gab den genauen mittleren Grad jedes Monats. Die Resultate für die Jahre 1781, 1782, 1783 und 1784 sind folgende:

Für das Jahr 1781.

Monate.	Grade.	Decim.	
Jänner.	0.	7.	+
Februng.	3.	3.	+
März.	6.	7.	+
April.	11.	0.	+
May.	12.	6.	+
Juny.	15.	7.	+
July.	16.	0.	+
August.	16.	7.	+
September.	13.	6.	+
Oktober.	6.	6.	+
November.	4.	1.	+
December.	2.	3.	+

für das Jahr 1782.

Monate.	Grade.	Decim.	
Jänner.	0.	2.	+
Februng.	2.	6.	+
März.	5.	5.	+
April.	8.	3.	+
May.	11.	5.	+
Juny.	17.	0.	+
July.	17.	3.	+
August.	15.	9.	+
September.	11.	7.	+
Oktob.	7.	4.	+
November.	0.	4.	+
December.	3.	1.	+
1 7 8 3.			
Jänner.	2.	7.	+
Februng.	2.	7.	+
März.	4.	0.	+
April.	9.	9.	+
May.	13.	5.	+
Juny.	13.	4.	+
July.	17.	7.	+
August.	20.	1.	+
September.	13.	0.	+
Oktob.	8.	7.	+
November.	1.	2.	+
December.	1.	3.	+

für

Für das Jahr 1784.

Monate.	Grade.	Decim	
Jänner.	4.	1.	—
Februng.	2.	6.	—
März.	2.	1.	+
April.	6.	1.	+
May.	12.	6.	+
Juny.	14.	9.	+
July.	15.	6.	+
August.	14.	6.	+
September.	13.	8.	+
Oktober.	8.	2.	+
November.	5.	0.	+
December.	0.	9.	—

Wenn man die Summe aller dieser mittleren Wärmegrade mit 12 dividiret, so erhält man den mittleren Grad im ganzen Jahre.

Für das Jahr

$$\begin{array}{r}
 \underline{1781.} \\
 + 9,130.
 \end{array}
 \quad
 \begin{array}{r}
 \underline{1782.} \\
 + 7,4166.
 \end{array}
 \quad
 \begin{array}{r}
 \underline{1783.} \\
 + 8,8.
 \end{array}
 \quad
 \begin{array}{r}
 \underline{1784.} \\
 + 6,8\frac{60}{100}.
 \end{array}$$

§. 46. Zum Beschluß wollen wir, wie in den verflossenen Jahren einen kurzen Auszug von Abwechselung des Wetters nach Verschiedenheit der Jahreszeiten vom December des 1780sten Jahres bis auf den Jänner 1785. liefern.

Erster Winter.			
December 1780.	Jänner 1781.	Horning.	Mittlerer Grad.
— 1, 0.	+ 0, 7.	+ 3, 3.	+ 1, 0.
Frühling.			
März.	April.	May.	Mittlerer Grad.
+ 6, 7.	+ 11, 0.	+ 12, 6.	+ 8, 9.
Sommer.			
Junius.	Julius.	August.	Mittlerer Grad.
+ 15, 7.	+ 16, 0.	+ 16, 7.	+ 16, 1
Herbst.			
September.	Oktober.	November.	Mittlerer Grad.
+ 13, 6.	+ 6, 6.	+ 4, 1.	+ 8, 1.
Zweyter Winter.			
December.	Jänner.	Horning.	Mittlerer Grad.
+ 2, 3.	0 — 2.	— 2, 6.	0 — 2.
Frühling.			
März.	April.	May.	Mittlerer Grad.
+ 5, 5.	+ 8, 3.	+ 11, 5.	+ 8, 4.
Sommer.			
Juny.	July.	August.	Mittlerer Grad.
+ 17, 0.	+ 8, 3.	+ 11, 5.	+ 16, 7.
Herbst.			
September.	Oktober.	November.	Mittlerer Grad.
+ 11, 7.	+ 7, 4.	+ 0, 4.	+ 6, 5.
Dritter Winter.			
December 1782.	Jänner 1783.	Horning.	Mittlerer Grad.
— 3, 1.	+ 2, 7.	+ 2, 7.	+ 0, 8.

Frühling.

Frühling.			
März. + 4, 0.	April. + 9, 9.	May. + 13, 5.	Mittlerer Grad. + 9, 1.
Sommer.			
Juny. + 13, 4.	July. + 17, 7.	August. + 20, 1.	+ 17, 1.
Herbst.			
September. + 13, 0.	Oktob. + 8, 7.	November. + 1, 2.	— 7, 6.
Vierter Winter.			
December 1783. — 1, 3.	Jänner 1784. — 4, 3.	Horning. — 3, 3.	— 3, 0.
Frühling.			
März. + 2, 1.	April. + 6, 1.	May. + 12, 6.	+ 6, 9 $\frac{4}{100}$.
Sommer.			
Juny. + 14, 9.	July. + 15, 6.	August. + 14, 6.	+ 14, 7.
Herbst.			
September. + 13, 8.	Oktob. + 8, 2.	November. + 5, 0.	+ 9, 0.
Fünfter Winter.			
December 1784. — 0, 9.	Jänner 1785. — 2, 0.	Horning. — 3, 1.	— 2, 0.

Resultate:

S. 47. Der heurige Winter übertraf zwar an heftiger Kälte den 1, 2, und 3ten Winter, doch war er nicht so streng wie der 4te.

4te. Denn in diesem war die mittlere Wärme des Decembers — 1, 3. Heuer nur — 0, 9. Im vierten Winter war die mittlere Wärme des Jäners — 4, 3. des Hornungs. — 3, 3. (In den Ephemeriden des 3ten Jahrganges ist ein Buchdruckerfehler eingeschlichen, sowohl was den Jäner als den Hornung anbelangt) heuer aber nur — 2, 0. und — 3, 1. Allein der darauf folgende März (wie wir in dem fünften Jahrgange sehen werden) brachte uns eine so entseßliche und bey Mannsgedenken unerhörte Kälte, dergleichen mehr als lappländische Kälte wir vielleicht in einem Jahrhundert nicht mehr erfahren werden. Was uns am meisten ärgert, ist, daß die meteorologische Regel: nämlich daß auf einen strengen Winter ein eben so warmer Sommer folgen müsse, nicht übereingetroffen. Denn der Sommer hat sich in dem Jahre 1785 so verhalten, daß wir ihn mit günstigen Augen nicht ansehen können, besonders weil er uns Meteorologen fast in ein Mißcredit bey dem Publikum gesetzt hat.

Von der Art der Witterung in dem Jahre 1784.

Von den Wintermonaten.

§. 48. Daß die Wintermonate mit strenger Kälte verbunden gewesen sind, haben wir schon öfters gemeldet. Die Pflicht eines Meteorologen ist, nebst der Abwechselung der Wärme und Kälte, auch den Stand der Atmosphäre auf jedes Monat anzuzeigen. Wie viele klare, trübe, vermischte Tage, Regen, Schnee, Nebel, Reife wir in jedem Monate beobachtet haben. Wir schis-
cken die Standorte von Oberbaiern voraus: auf diese folgen die Standorte von Unterbaiern. Auf jedes Monat setzen wir den nach-
ahmungs

ahnungswürdigen Naturkalender bey, welchen uns H. P. Theobald Wiess Professor im Kloster Niederaltaich O. St. B. nach der Vorschrift des berühmten H. P. Toaldo eingeschicket.

Jänner.

Standorte.	Klare Tage.	Vermischte Tage.	Regen.	Schnee.	Nebel.	Reise.
Rottenbuch.	14.	17.	17.	—	13.	—
Dießen.	7.	24.	2.	2.	2.	—
Andechs.	11.	21.	5.	24.	19.	13.
Fürstenseld.	10.	21.	3.	15.	2.	—
München.	9.	22.	3.	13.	6.	2.
Aufkirchen.	9.	22.	3.	19.	9.	—
Beierberg.	10.	21.	3.	12.	8.	—
Legernsee.	5.	26.	7.	21.	33.	—
Mott.	13.	18.	8.	15.	14.	7.
Oberaltaich.	7.	24.	2.	17.	7.	—
Straubing.	7.	24.	1.	10.	19.	—
Frauenau.	11.	18.	3.	17.	26.	—

Den 1sten drey schlechte Tage, entweder Regen, Schnee, Nebel
2. oder Winde. Die Donau fängt an zu zufrieren: die Wild-
3. gänse und Enten ziehen fort. Man findet in den Wäldern
viele todte Vögel. Den 2ten zeigte der Wärmemäßer $4 \frac{0}{18}$.
über den Eispunkt, der höchste Grad der Wärme im ganzen
Monate.

Den 4. Sieben schöne, aber meist windige und kalte Tage. Der
5. 6te ist der kälteste Tag im ganzen Monate. Der Wärmes-
6. mäßer zeigte Morgens $15 \frac{0}{18}$ unter dem Eispunkte. Der
7. 9te und 10te sind die schönsten Tage in diesem Monate.

8.

9.

10.

Den

Den 11ten Vier neblichte aber kalte Tage. Der 13te ist der tro-
 12. ckenste im ganzen Monate,

13.

14.

15. Drey schlechte Tage mit Regen und Schnee. Der 17te

16. ist der wärmeste Tag im ganzen Monate.

17.

18. Ein ziemlich guter aber kalter Tag.

19. Ein unfreundlicher Tag mit Schnee.

20. Etwas besser, aber kalt.

21. Der Rest dieses Monats ist ziemlich schlecht; entweder

22. Schnee oder Nebel. Die Kälte wechselt, am Ende wächst

23. sie wieder. Man geht zu Fuß, und fährt mit schwer be-

24. ladenen Wagen über die sehr dicht zugefrorene Donau.

25. Der 29ste ist der schneereichste Tag im ganzen Jänner.

26. Rebhüner, und andere Vögel flüchten sich vor Kälte und

27. Hunger in die Häuser und Gärten. Den 31sten war die

28. Luft am feuchtesten. Das Schäßfel

29. Weizen kostet in unsrer Gegend 6 fl. 30 kr.

30. Korn 5 „ — „

31. Gerste 5 „ 10 „

Haaber 3 „ 12 „

Alsdann erst wird dieser Naturkalender, so einfach er nun
 zu seyn scheint, angenehm werden, wenn ich ihn mit fol-
 genden vergleichen, und nützliche Folgerungen daraus werde
 ziehen können.

Hornung.

Standorte.	Helle Tage.	Vermischte Tage.	Regen.	Schnee.	Nebel.	Reise.
Peisenberg.	18.	11.	17.		14.	13.
Dieffen.	4.	24.			1.	
Undechs.	2.	21.	6.	16.	6.	8.
Fürstefeld.	9.	20.	5.	10.	11.	
München.	4.	25.	6.	13.	6.	2.
Muffkirchen.	3.	25.	6.	9.	6.	
Beierberg.	3.	26.	6.	9.	8.	
Egernsee.	6.	23.	10.	14.	15.	
Mott.	11.	18.	7.	15.	6.	5.
Oberaltaich.	3.	17.	2.	6.	3.	
Etraubing.	1.	28.	5.	13.	15.	
Frauenau.	3.	26.	9.	24.	33.	

Den 1sten : Ein ziemlich guter , aber kalter Tag.

2. und

3. Neigen sich zum Schnee ; es wird kälter.

4. Sechs unfreundliche Tage mit Nebeln oder Schnee. Den

5. 4ten stund der Merkur am höchsten , den 7ten am tiefe-

6. sten. Die ersten 3 Tage wächst die Kälte , die letzten 3

7. nimmt sie wieder ab.

8.

9.

10. Neiget sich zum guten Wetter.

11. Ein unfreundlicher Tag mit Schnee.

12. Gutes Wetter.

13. Der Rest dieses Monats ist sehr schlecht. Der 13te ist

14. der kälteste , der 27ste der wärmste Tag im ganzen Mo-

nate.

Den 15. nate. Den 16ten nimmt die Kälte ab, den 25sten schlägt
 16. der Fink. Es lassen sich auch Staaren und Bachstelzen
 17. sehen. Den 26sten ergießt sich häufiges Wasser über die
 18. zugefrorene Donau. Den 27sten kommen Ringeltauben
 19. und Dacheln in unsere Gegenden. Es läßt sich auch der
 20. Rothschwanz hören; dieser Tag ist der nässeste im ganzen
 21. Monate. Das Gewässer vermehret sich von Tag zu Tag,
 22. die Kälte wird immer gelinder.

23.

24.

25.

26.

27.

28.

29. Der schönste Tag im ganzen Monate, aber für die Ge-
 gend um Niederaltaich der gefährlichste; denn der Eisstoß,
 dem man schon lange mit Schrecken entgegen sah, brach
 heute los. Die Kälte wächst wieder.

Der Preis der Getreidesorten ist höher als im vorigen Monate.

Das Schäffel Weizen 7 fl. 30 fr.

Korn 5 „ 55 „

Gerste 5 „ 45 „

Haaber 3 „ — „

März.

März.

Standorte.	Helle Tage.	Bermischte Tage.	Regen.	Schnee.	Nebel.	Reife.
Peissenberg.	17.		14.		10.	3.
Diessen.	12.	19.	2.	2.		
Mündsch.	16.	15.	4.	13.	10.	2.
Fürstentfeld.	15.	16.	6.	7.	4.	
München.	11.	20.	8.	9.	5.	8.
Mustkirchen.	10.	21.	7.	10.		
Beierberg.	8.	22.	6.	9.	3.	
Egernsee.	7.	24.	8.	13.	17.	
Mott.	5.	26.	7.	11.	6.	5.
Oberaltaich.	14.	17.	2.	6.	3.	
Straubing.	13.	18.	4.	13.	11.	
Frauenau.	7.	24.	5.	18.	5.	

Den 1sten : Der 1ste und 2te waren für Niederaltaich gefährliche
 2. Tage, der Eisstoß vermehrte die Verheerungen, die Wite-
 3. terung war trocken, aber kalt und neblig. Den 3ten
 4. tritt die Donau zurück, und nimmt täglich sehr merklich
 5. ab. Eben dieser Tag ist der kälteste im ganzen Monate.
 6. Den 3ten und 4ten lassen sich die Weindrescheln hören.
 7. Lerchen und Dachsen vermehren sich. Das Eis schwimmt
 8. auf dem Strom noch häufig hinab.
 9.

Den 10ten : Ein nasser und stürmischer Tag. Die Donau schwillt
 wieder an ; nach Mitternacht tritt sie wieder zurück.

11. Ein sehr unfreundlicher Tag mit Regen, Schnee, Sturm
 und Schlossen. Es wird kälter.

12. Kommen die Enten und Wildgänse wieder.

13.

D 2.

Den

Den 14ten Schneetag. Zu Nachts bemerkte man eine Erderschütterung. Der Merkur ist zu Nachts gefallen.

15. Vier gute, aber ziemlich kalte Tage.

16. Da und dort zeigt sich noch ein Pfeffervogel. Es lassen

17. sich auch Kibitzern und Waldschneepfen sehen. Am 17ten

18. erreichte der Merkur die größte Höhe, nämlich 27'', 4'', 3.

19. Unfreundliche Tage mit Regen, Schnee oder Sturm.

20.

21. Zween schöne Tage, es zeigen sich Reiger, Schnerer und

22. Fischgeyer.

23.

24. Lassen sich die ersten Schwalben sehen.

25. Angenehme Witterung. Der 26ste ist der wärmeste

26. Tag im ganzen Monate. Der Wärmemesser zeigte 11 Grade $\frac{7}{8}$ über den Eispunkt.

27. Fünf schlechte Tage: Regen, Schnee, oder Sturm. Es

28. kommen Griesvögel und Moosschneepfen in unsere Gegend,

29. die Wildgänse verlieren sich. Den 30sten stund das Schmelzen

30. remaß am tiefesten 26'', 3'', 5. an eben diesem Tage

31. hörte man den ersten Donner rollen. Alle Aecker und

Wiesen sind noch mit ungeheuren Eisclumpen überdeckt.

Die Kälte nimmt wieder zu.

Das Schäffel Weizen kostet 7 fl. 30 kr.

Korn 6 : 20 •

Gersten 6 • 45 •

Haaber 3 • — •

April.

April.

Standorte.	Helle Tage.	Vermischte Tage.	Regen.	Schnee.	Nebel.	Krise.
Peissenberg.	20.		10.		7.	5.
Diessen.	12.	18.				
Undechs.	12.	18.	9.	10.	5.	3.
Fürstfeld.	22.	8.	6.	7.	4.	
München.	16.	14.	12.	5.	2.	4.
Muffirchen.	10.	20.	5.	8.		
Beierberg.	8.	22.	9.	6.	3.	8.
Legernsee.	6.	24.	10.	13.	13.	2.
Rott.	6.	24.	16.	5.	2.	4.
Straubing.	10.	20.	11.	2.	6.	
Frauenau.	2.	28.	10.	12.	4.	2.

Den 1sten: Vier gute, aber kalte Tage; der 3te ist der kälteste Tag
2. im April. Die Summe der Wärme dieses Tages be-
3. trägt 5 Grade unter dem Eispunkte. Die Wildgänse zie-
4. hen fort, kleine Enten lassen sich häufig sehen.
5. Sechs trockne Tage mit Reifen, die Kälte nimmt ab.
6. Die Schwalben werden häufiger. Den 7ten Nachts be-
7. merkte man eine Erderschütterung.
8.
9.
10.
11. Meist schlechte Witterung mit Reif, Gewitter, Sturm-
12. winden, Schnee und Regen. Der 13te der feuchteste und
13. letzte Schneetag. Den 14ten stund das Barometer am
14. tiefsten 26'', 5'', 5. Die Wärme nimmt zu, das Eis
15. auf den Feldern schmilzt.
16. Den

Den 17ten: Ziemlich gute Witterung.

18. Kommen die Eidenen.

19. Der Hollunder, und die Haselaußstauden schlagen aus.

20. Fünf nasse Tage.

21.

22.

23. Schreyt der Guguß.

24. Sturm, und Donnerwetter, der wärmeste Tag im April, die Summe der Wärme dieses Tages ist 39 Grade $\frac{3}{4}$ über den Eispunkt.

25. Zween gute Tage. Die Kirsch, Weichsel, Birn, und die

26. übrigen Bäume schlagen aus. Den 26, 27, und 28ten wurde der Hopfen gelegt.

27. Nebel, Reife. Die Pfirsichbäume schlagen aus, es wird Haaber gebauet, das Schweremaß steht am höchsten 27'', 0'', 4. Die Donau schwillt an.

28. Nasse und neblichte Witterung.

29. Wird Gerste gebauet. Es blühen die Marillen. Da und dort öffnen sich Blumen, die Weisbuchen schlagen aus.

Das Schäßel Weizen kostet 7 fl. 30 fr.

Korn	5 =	40 #
------	-----	------

Gerste	5 =	20 #
--------	-----	------

Haaber	3 f	12 #
--------	-----	------

May.

May.

Standorte.	Reine Tage.	Vermischte Tage.	Regen.	Schnee.	Nebel.	Reife.
Peissenberg.	17.		14.		10.	3.
Diessen.	22.	9.	3.		1.	
Undechs.	25.	6.	10.		1.	
Fürstfeld.	27.	4.	6.		1.	1.
München.	23.	8.	10.			
Austirichen.	19.	12.	5.			
Beierberg.	14.	16.	11.		9.	
Egernsee.	2.	9.	16.	2.	6.	
Oberaltaich.	24.	7.	7.			
Straubing.	23.	8.	11.		1.	
Frauenau.	16.	15.	19.	5.	4.	

Den 1sten: Fünf Regentage, Blitz, Donner und Schlossen. Die 2ten: kleinste Barometers - Höhe war 26'', 7'', 5. und fiel auf den 1sten.

3ten: Reife, Schlossen. Der Wärmemesser zeigte + 4°, 2. Die kleinste Wärme 3. Werden Kaffee, französische Linsen und verschiedene Kleearten gebauet.

Den 4ten werden spanischer Pfeffer, Kohl, Kettich, Pflanzen, Sa. 5. lat, Zellerie, Zwiebel, Knoblauch, Rüben und einige Blumarten gebauet.

6. Schöner Tag. Wird Gerste gesäet. Die Wärme nimmt zu. Die Maykäfer kommen.

7. Reife und Nebel. Die Buchen, Ahorn, Tannen, Fichten und Eeder, die im vergangenen Herbst gepflanzt worden, keimen herfür. Es geht die Gerste auf, und wird Linse gebauet.

Den

Den 8ten: Vier angenehme und sehr warme Tage. Die Aepfel-

- 9. Birn- und die übrigen Bäume fangen zu blühen an. Die
- 10. Bienen sammeln. Die Maykäfer erscheinen in ungeheu-
- 11. rer Menge. 10. zeigt sich der Hopfen. Die Kirschenblü-
- 12. the eröffnet sich. Die Blüthe von Marillen fällt ab.
- 13. Masse Bitterung.

- 14. Vom 14ten bis 25sten schöne und sehr warme Tage. Das Korn fängt zu schießen an; der Kaffee und die Linse gehen auf; der Gerstenbau wird noch fortgesetzt.

Den 15ten wird Flachs gebauet.

- 16. Schlägt die Wachtel. Das Barometer erreicht die größte Höhe 27", 2"', 6.

- 17. Wird türkischer Weizen gelegt.

- 18. Der Saame der Seidenwürmer wird der Hitze ausgesetzt. Die Blüthe fällt von den Bäumen. Die Spalieren im Garten, die aus Weißbuchen gepflanzt sind, sind von der ganz außerordentlichen Menge der Maykäfer halb entlaubet, und sehen wie dürre Gesträuche aus; auch der Blüthe der Bäume waren diese Insekten schädlich.

- 19. Die Maykäfer verliehren sich.

- 20. Zeigt sich der Flachs und die Gerste.

- 25. Blitz, Donner und Regen. Es wird Breu gebauet. Die ersten Seidenwürmer fallen aus.

- 26. Der Wärmemesser zeigte 27 Gr. $\frac{4}{5}$ über dem Eispunkte. Die Ausdehnung des Geistes war um 2 Grade höher als am 31sten July, dem wärmesten Tage des vergangenen Jahres. Der türkische Weizen gehet auf.

Den 28sten nasse Bitterung. Die Wärme nimmt ab.

- 30. Nebel.

Das

Das Schäffel Weizen kostet 8 fl. — fr.

Korn 5 = — =

Gerste 6 , — ,

Haaber 3 = 24 .

Juny.

Standorte.	Helle Ta- ge.	Vermisch- te Tage.	Regen.	Nebel.	Reife.	Donner- wetter.
Peisenberg.	13.		17.	8.		5.
Diessen.	15.	13.	4.			
Indechs.	22.	8.	17.	10.		
Fürstfeld.	22.	9.		2.		
München.	17.	13.	19.			
Auffkirchen.	15.	15.	19.			
Beierberg.	12.	18.	19.	7.		
Egernsee.	12.	18.	21.	5.		
Kott.	15.	15.	24.	5.	1.	
Oberaltaich.	13.	13.	6.	2.		
Etraubing.	16.	14.	20.	4.	1.	
Frauenau.	8.	22.	34.	4.	1.	

Den 1ten: Reife; der kühleste Tag im ganzen Monate. Der

Wärmemesser zeigte diesen Tag 35 Grade $\frac{4}{16}$. Gehrauch.

2ten: Nasser Tag. Die entlaubten Spalieren schlagen wie-
der aus. Es werden weiße Rüben, Haydenbren und
holländische Linsen gebauet.

3. Vom 3ten bis 8ten warme und angenehme Witterung.

4. Gehrauch. Das Korn blühet.

5. Der Hollunder blühet, die Erdbeere sind reif. Der Wärmemesser zeigte in der Sonne 30 Grade. Gehrauch.

6. Gehrauch. Der Wärmemesser zeigte in der Sonne 30 Grade, im Schatten 21.

V

Den

Den 7ten: Hehrauch. Wicken und Lucernerflee blühet. Die weißen Rüben, der Handenbreu, die holländischen Linsen kommen hervor.

8. Sehr warme Tage, mit Regen vermischt.

9. Hehrauch.

10. Zween gewitterhafte Tage.

11.

12. Schießt das Sommerkorn.

13. Neblicht und stürmisch.

14. Man machet Heu; dieses ist um die Hälfte weniger, als im vorigen Jahre. Die Schuld schreibt man der Eröfne zu.

15. Blitz, Donner und Regen.

16. Zween sehr warme Tage. Das Barometer erreichte die

17. größte Höhe 22, 1, 8. Es zeigt sich eine grosse Menge Weinfalter. Der Wärmemesser zeigte in der Sonne 29. im Schatten 17°. Es blühet der Kaffee.

18. Das Sommerkorn blühet.

19. Angenehme und ungemein heiße Tage. Der Wärmemesser zeigte den 20sten über 61°.

20.

21.

22. Unangenehme Witterung, entweder Sturm, Donner oder

23. Regen. Den 22sten stund das Wärmemaaß am tiefe-

24. sten, und zeigte 26'', 7'', 0.

25.

26.

27. Schöner und sehr warmer Tag.

28. Kasse und windige Tage.

29.

30. Angenehme Witterung.

Das

Das Schöffel Weizen kostet 7 fl. — kr.

Korn	5	—	•
Gerste	6	50	•
Haaber	4	—	•

July.

Standorte.	Helle Tage.	Vermischte Tage.	Regen.	Nebel.	Reife.	Donnerwetter.
Peissenberg.	14.		17.	8.		7.
Diessen.	17.	13.	11.			
Undechs.	19.	12.	12.	3.		
Fürstfeld.	22.	9.	15.	1.		
München.	19.	12.	17.			
Mustkirchen.	17.	14.	13.			
Beierberg.	11.	20.	19.	8.		
Egernsee.	14.	17.	17.	8.		
Rott.	10.	21.	16.	9.		
Oberaltaich.	18.	13.	5.		1.	
Straubing.	20.	11.	17.			
Frauenau.	10.	21.	25.	7.		

Den 1sten: 3 Regentage.

- 2.
- 3.
4. Vier trockne Tage, an denen sich Gehrauch zeigt. Der
5. Wärmemesser zeigt 32 Grade in der Sonne, den 6ten
6. 35, den 7ten aber 34. Der Hopfen fängt zu schä-
7. pfen an.
8. Nasser Tag mit Blitz und Donner.
9. Donner und Blitz.
10. Gehrauch. Blühet die französische Linse.

Den 11ten: Dichter Nebel.

12. Hehrauch, Bliß, Donner und Regen, größte Hitze in diesem Monate. Der Wärmemesser zeigte im Schatten 30° , 4. 21 Tage nach der Sommersonnenwende. Größte Tröckne der Luft. Das Feuchtemaß zeigte 358° .
13. Hehrauch. Unangenehme Witterung. Im Bormwalde fängt die Kornärndte an.
14. Folgende 3 Tage zeigt sich der Hehrauch. Ist warme
15. und trockne Witterung.
16. Das Barometer erreichte die größte Höhe, zeigte $27''$, $0''$, 8. Der türkische Klee wird abgemähet.
17. Stürmisch, Bliß, Donner, Hagel und Regen. Die Hälfte der Feldfrüchten wurde verheeret.
18. Hehrauch.
19. Kornärndte. Das Schweremaß stund am tiefesten, und betrug $26''$, $7'''$, 0. Bliß, Donner und Regen.
20. Blühet der Haydenbren. Es zeigen sich Engerslinge in
21. grosser Menge; ein Wurm, aus dem die Maykäfer entstehen.
22. Vom 20sten bis 26sten nasse Witterung.
- 23.
- 24.
- 25.
26. Schöne Tage. Der gemeine Klee wird zum Saame aufbehalten.
27. Blühet der türkische Weizen. Das Wärmemaß zeigte $+ 10$ Grade.
28. Nasse Witterung, der feuchteste Tag in diesem Monate. Das Feuchtemaß zeigte 10° .
29. Weizenärndte, war reich an Körnern, aber arm am Stroh.
30. Trockne und angenehme Witterung.
- 31.

August.

August.

Standorte.	Helle Tage.	Vermischte Tage.	Regen.	Nebel.	Reife.	Donnerwetter.
Peisenberg.	13.		18.	7.		7.
Diessen.	13.	16.	4.			
Andechs.	23.	8.	23.	8.		
Fürstfeld.	21.	10.	13.	2.	3.	
München.	10.	19.	12.	2.	1.	
Austkirchen.	13.	18.	11.	1.	1.	
Beierberg.	6.	25.	19.	9.		
Egernsee.	9.	19.	18.	11.		Einmal Schnee.
Mott.	14.	17.	14.	8.		
Oberaltaich.	16.	14.	5.	2.		
Stranbing.	17.	14.	20.	3.		
Frauenau.	11.	20.	22.	8.		

Den 1ten bis 5ten schöne und warme Tage. Größte Trockne der Luft im ganzen Monate. Der Feuchtemesser zeigte 360°.

2. Blühet der Senf. Abends Wetterleuchten.

3. Abends Wetterleuchten.

4. Gehrauch. Die größte Feuchte der Luft, der Feuchtemesser zeigte 11°. Aerndte des Lenzkorns.

5. bis 9ten nasse Witterung. Der wärmeste Tag. Der Wärmemesser zeigte 29°, 7. Gehrauch.

6. Gerstenärndte. Donnerwetter.

7. Gehrauch.

8. Die Wärme nimmt ab.

9. Bis 15ten meist trockne Witterung.

10. Das Wärmemaß zeigte + 9°, 5.

11. Das Schweremaß stund am höchsten, und zeigte 27", 1", 6.

Den

Den 14ten: Gebrauch und Donner.

15. Die ganze Nacht Wetterleuchten. Unfreundlicher Tag mit dichtem Nebel, Donnerwetter und Regen.
16. Schöne und warme Tage, dünstige Luft und Donner.
- 17.
18. Blitz, Donner und Regen.
19. Schwüle und dünstige Luft. Abends Wetterleuchten.
20. Schöne Tage.
- 21.
22. Das Schweremaß zeigte 26, 7, 0.
23. Nasse und stürmische Tage. Es wird Flachs gezogen. Es
24. zeigt sich die Blüthe der Erdäpfel.
25. Angenehme Witterung.
26. Zween nasse Tage mit Donner und Sturm.
- 27.
28. Blühet der Halmflachs.
29. Fängt die Breudrnde an.
30. Zween Regentage.
- 31.

September.

September.

Standorte.	Helle Tage.	Vermischte Tage.	Regen.	Nebel.	Reife.	Donnerwetter.
Peissenberg.	20.		10.	5.		
Diessen.	16.	3.	1.			
Andechs.	23.	7.	13.	4.	1.	
Fürstendorf.	23.	7.	9.	1.		
München.	20.	10.	8.	1.		
Mustkirchen.	13.	18.	11.	1.	1.	
Beierberg.	16.	14.	12.	20.	1.	
Egernsee.	21.	9.	11.	11.		
Mott.	21.	10.	8.	7.	1.	
Eraubing.	18.	12.	12.	4.		
Oberaltaich.	22.	8.	5.	2.		
Frauenau.	17.	13.	11.	6.	1.	

Den 1sten: Ein schöner Tag. Der Wärmemesser zeigt 26 Grade 5 Decimale, der größte Grad der Wärme in diesem Monate.

2. Regen und Blize.

4. Bis 12ten meist neblig. Im Bormwalde säet man Korn. Das Barometer erreichte die größte Höhe, und zeigte 27", 2"', 5. Die Breuärndte endet sich.

6. Wird Hanf gezogen. Der Feuchtemesser zeigt 350.

12. Zween angenehme Tage. Im Bormwalde zeigt sich der

13. Kornsaame.

14. Donnerwetter und Regen.

15. Sät man in unserer Gegend Korn. Die Wärme nimmt ab.

16. Reife. Der Wärmemesser zeigt 7 Grade, 8 Decimale über 0. Der kleinste Grad der Wärme in diesem Monate.

Den

Den 17ten bis 21sten meist neblichte und trockne Witterung. Reife, Gerstenärndte.

20. Mähet man Grumet. Das Barometer steht am tiefsten, und zeigt 26, 7, 2.

21. Der Rest dieses Monats ist schlecht, entweder Donnervetter, Regen, Reife oder Nebel.

23. Sät man Weizen. Die Schwalben ziehen ab.

25. Zeiget sich das Korn.

27. Man fängt die ersten Vögel.

29. Die Dachsen (Dohlen) wandern fort.

30. Geht der Weizen auf. Der Feuchtemesser zeigt 10°.

Oktober.

Standorte.	Helle Tage.	Vermischte Tage.	Regen.	Schnee.	Nebel.	Reife.
Peissenberg.	17.	14.	14.	—	19.	16.
Mündeck.	15.	19.	3.	6.	9.	6.
Fürstfeld.	10.	19.	3.	1.	7.	
München.	12.	19.	14.	2.	5.	11.
Muffkirchen.	8.	23.	12.	5.	15.	8.
Heierberg.	8.	23.	10.	2.	16.	
Legernsee.	9.	20.	7.	10.	21.	9.
Mott.	11.	20.	15.		12.	10.
Etraubing.	10.	21.	15.	1.	9.	5.
Oberaltaich.	14.	17.	8.	2.	5.	8.
Frauenau.	11.	20.	13.	11.	25.	4.

Den 1sten: Ein trüber, nasser Tag.

2. Gutes Wetter. Der Wärmemesser steht am höchsten, und zeigt 10 Grade, 3 Decimale über 0.

Den

Den 3ten: Fällt Schnee in den nördlichen Gegenden. In unserer Gegend hatten wir bis auf den 9ten gute und trockne Witterung.

4. Zeiget der Feuchtemesser 354°. Die Reife verbrennen das Kraut der Erdäpfel.
5. Fängt man an Erdäpfel auszugraben. Es kommen Stockenten in unsere Gegend.
9. Nasses Wetter. Die Berge im Walde sind mit Schnee bedeckt.
10. Zween gute Tage. Es zeigt sich das Korn, das am ersten dieses Monats ausgesät wurde. Es war die Weinlese.
12. Neblichte und nasse Witterung. Es lassen sich Wildgänse sehen.
13. Ziehet man Rüben aus. Man fängt an Glachs zu brechen. Das Barometer steht am höchsten, und zeigt 27'', 2'', 1. Bis 22 trockne Witterung. Täglich zeigen sich Nebel oder Reife, oder beydes zugleich.
15. Fällt das Laub von Nußbäumen. Es kommen Moosschnepfen und Rohrhüner.
16. Schwingt man Glachs.
18. Der Wärmemesser steht am tiefesten, und zeigt 2 Grade, und 5 Decimale unter dem Eispunkte. Die Bäche werden mit Eis bedeckt.
19. Die Kälte nimmt ab.
22. Unfreundliches Wetter. Die Blätter an den Bäumen werden gelb.
24. Trockner Tag.
25. Regen.
27. Das Barometer steht am tiefesten, und zeigt 26'', 7'', 7.
28. Der Feuchtemesser zeigt 10. Der Rest dieses Monats ist schlecht, entweder Regen, Schnee, Reife oder Nebel. Der

Landmann beschäftigt sich das ganze Monat mit Flachs-
brechen, und macht Holzfahren für den Winter.

November.

Standorte.	Helle Ta- ge.	Vermisch- te Tage.	Regen.	Schnee.	Nebel.	Reife.
Peilenberg.	18.		12.		13.	8.
Mudechs.	11.	19.	3.	6.	9.	6.
Fürstfeld.	11.	19.	3.	1.	7.	
München.	5.	5.	8.	7.	14.	4.
Mustirchen.	7.	23.	5.	9.	13.	3.
Beterberg.	7.	24.	5.	2.	11.	3.
Legersee.	11.	19.	4.	10.	15.	3.
Mott.	12.	18.	6.	7.	11.	4.
Straubing.	4.	26.	6.	14.	27.	2.
Oberaltaich.	4.	26.	2.	9.	12.	2.
Frauenau.	4.	25.	12.	21.	38.	2.

Den 1sten: Die ersten vier Tage unangenehme Witterung, ent-
weder Regen oder Nebel. Der Wärmemesser steht am
höchsten, und zeigt 15 Grade und 6 Decimale über dem
Eispunkte.

3. Rebhüner und Wachteln verlieren sich.

5. bis 9 trockne und kalte Tage. Täglich zeigt sich Reif
und Nebel.

8. Besuchen die Enten in großer Anzahl unsre Gegend wieder.

9. Ein unfreundlicher Tag mit Schnee und Regen.

10. Die Wildgänse wechseln.

11. Reife und Nebel. Das Pfirsichlaub fällt ab.

12. Zween schöne Tage.

13.

Den

Den 14ten: Masse und neblichte Witterung.

15. Erschien ein Nordlicht. Das Schweremaas sank um 5 Decimale. Das Feuchtemaas stand auf dem höchsten Grade der Trockne, und zeigte 352° , der Magnet wich 1° östlich ab. Es blies ein rauher Ost, und die Kälte nahm zu.
16. Drey unangenehme Tage mit anhaltenden Nebeln.
17. Der Feuchtemesser zeigte 10° , die größte Feuchte der Luft im ganzen Monate.
19. bis Ende des Monats schlechtes Wetter, entweder Regen, Schnee, Nebel, oder alles zugleich.
26. Stehet der Merkur am tiefesten, und zeigt 26, 6, 4.
27. Die Blätter fallen ungerne von den Bäumen. Das Schweremaas erreichte die größte Höhe: nämlich 27'', 3'', 8.
28. Kommen drey Hirschen, und ein ungeheures böhmisches Schwein in unsre Gegend.
29. Das Wärmemaas stand am tiefesten, und zeigte 4 Grade unter dem Eispunkte. Büchse lassen sich dieß Monat häufig sehen. Die Haasen sind seltner.

Das Schäffel Weizen kostet 8 fl. 24 kr.

Korn	6	18
Gerste	6	48
Mengen Haaber	—	40

December.

Standorte.	Helle Tage.	Vermischte Tage.	Regen.	Schnee.	Nebel.	Reife.
Peissenberg.	15.		16.		17.	13.
Dießen.	5.	24.	2.	1.	3.	
Mundechs.	5.	25.		20.	8.	11.
Fürstenseld.	4.	19.	3.	12.	5.	
München.		31.	5.	20.	3.	2.
Austfischen.	3.	28.	2.	18.	5.	
Beierberg.	5.	26.	3.	12.	8.	
Seegernsee.	7.	21.	3.	13.	15.	2.
Mott.	9.	22.	4.	15.	4.	5.
Stranbing.	1.	30.	4.	15.	25.	
Oberaltaich.	6.	25.	2.	10.	6.	
Franenau.	4.	27.	3.	26.	26.	

Den 1sten: Trübe und neblichte Witterung.

2.

3. Zeigen sich Wildgänse.

4. Ein schneereicher Tag.

5. bis 10 nasse Tage. Die Luft war am feuchtesten: der Feuchtemesser zeigte 32° .

10. Gutes und trocknes Wetter. Abends bligte es.

11. Neigt sich zum Schnee.

12. Morgens bligte es sehr stark, Nachmittag zeigte der Wärmemesser 6° , 8 über 0. Der Merkur stund am tiefesten, und zeigte $26''$, $2'''$, 8.

13. Zween unfreundliche Tage mit Regen, Reife oder Schnee.

15. Die Kälte wächst.

16. Schlechte Witterung.

Den

Den 17ten: Die Wildgänse vermehren sich.

18.

19. Bis 24 trockne und kalte Tage.

20. Das Kaninchen flüchtet sich in die Häuser. Eis schwimmt häufig auf der Donau herab.

24. Neblichter Tag.

25. Schnee. Das Schweremaß steht am höchsten, und zeigt 27'', 1'', 0.

26. bis zum Ende unfreundliche Witterung, entweder Schnee oder Nebel. Es lassen sich Wildenten sehen.

28. Der kälteste Tag in diesem Monate. Das Wärmemaß zeigt 17°, 8 Decimale unter 0. Das Eis, welches die Donau herabschwimmt, fängt zu stehen an.

31. Zeiget sich eine Morgenröthe. Die Kälte läßt nach.

Das Schäffel Weizen kostet 8 fl. 30 fr.

Korn	6	24
Gersten	7	—
Mehlen Haber	—	42

§. 49. Aus dem Herzogthum Neuburg wurden zweyerley Tabellen eingeschickt, die erstere von Neuburg an der Donau, die zweyte von Konstein. Der Atmosphärenstand war auf folgende Art beschaffen:

Stand:

Stand- orte.	Monate.	Helle & ge.	Bermischte Zeige.	Negen.	Schnee.	Nebel.	Reife.
Neuburg. Konstein.	Jäner.	7 17	24 20	1 10	14 24	3 9	
Neuburg. Konstein.	Horning.	11 10	20 21	1 7	9 19	4 3	
Neuburg. Konstein.	März.	8 9	23 21	5 7	6 19	1 3	
Neuburg. Konstein.	April.	8 16	22 15	3 16	1 2	2 1	3 2
Neuburg. Konstein.	May.	16 22	15 9	5 12		1	
Neuburg. Konstein.	Juny.	8 13	22 17	10 21		2 1	2
Neuburg. Konstein.	July.	12 17	19 13	8 19			
Neuburg. Konstein.	August.	10 18	21 13	13 20		1 2	3
Neuburg. Konstein.	Septemb.	13 19	17 11	8 12		2 4	3
Neuburg. Konstein.	Oktober.	16 21	14 10	6 10	3 4	6 2	13 8
Neuburg. Konstein.	Novemb.	6 10	24 21	4 14	4 7	9 11	3
Neuburg. Konstein.	Decemb.	— 15	31 16	5 3	12 21	2 9	

Resul.

Resultate.

S. 50. Wenn wir diese Tabellen mit aufmerksamen Augen betrachten; so hat es in den Standorten geregnet und geschneiet.

Standorte.	Regen.	Schnee.	Summe der nassen Tage.
Oberaltaich.	56 Male.	54 Male.	110.
Neuburg.	69 .	49 .	118.
Fürstenseld.	77 .	51 .	128.
Niederaltaich.	101 .	48 .	149.
Aufkirchen.	93 .	81 .	174.
München.	113 .	74 .	187.
Rott.	125 .	68 .	193.
Straubing.	126 .	68 .	194.
Beierberg.	123 .	52 .	195.
Andechs.	102 .	114 .	216.
Egernsee.	132 .	99 .	231.
Frauenau.	166 .	134 .	300.

2) Dieser Jahrgang war überhaupt mehr trocken als naß; denn die trocknen Tage sind der Zahl nach weit beträchtlicher als die nassen. In jenen Orten, wo ein Mangel der nassen Tage war, hat der vorsichtige Gott viele fallende Nebel, Thau und unschädlichen Reif geschickt.

3) Die meisten Regen trafen auf jene Monate ein, in welchen die Natur selbige nöthig hatte, nämlich auf den Juny, July und August. Der Schnee fiel schon häufig in dem December des 1783ten Jahres. Ja, welches eine unverzeihliche Sünde der Natur ist, nahe an Tegernsee fielen zweien Schnee in dem May, 2 in dem July, und einer in dem August.

4) Auf dem hohen Peisenberg war die Summe der trocknen Tage im ganzen Jahre	200.
Der nassen	166.
Der neblichten	122.
Der Tage mit Anhang und Reifen	70.

Unter den monatlichen Summen war die größte Zahl der trocknen Tage im May, so wie fast in andern meteorologischen Standorten durch ganz Baiern, der nassen Tage im August 18, der neblichten Tage im Oktober 19, der Tage mit Reife und Anhang im Oktober 16.

5) Die Elektrizität des Dunstkreises war durch ganz Baiern in diesem Jahre sehr mittelmäßig. Zween Standorte zeichneten sich vor allen übrigen aus, Peisenberg und Niederaltaich. Jenes zählte 25: dieses 21 Donnerwetter. Im Peisenberg schlug das Elektrometer 25 Male Funken. In dem Donnerwetter am 12. Heumonat Abends um 7 Uhr waren die Funken am stärksten, und zwar in einem Abstand von 6 französischen Linien. Zween Donnerwetter waren ohne Regen, die übrigen mit Regen verbunden. Zwanzig Male war die Elektrizität negativ, die übrigen positiv. Doch über diese letzte Anmerkung ließen sich einige Zweifel machen: wir wollen es aber dabey bewenden lassen; die Augen allein sind in dieser Erscheinung nicht sichere Richter. Am Ende wünschet Hr. Beobachter auf dem Peisenberg zur Zeit eines Ungewitters alle diejenigen gegenwärtig zu sehen, welche so vieles über die Wetterableitungen zu schmähen und zu schimpfen wissen. Wenn sie auf dieser Wetterwart ihre Vorurtheile nicht ablegen, so glaubt der Hr. Observator, daß sie auch verstockt bleiben würden, wenn ihnen sogar ein Apostel *) über die Nutzbarkeit der Ableiter predigte. S. 51.

*) Vielleicht würde H. P. Richmann, der in Petersburg durch seine eigne Schuld und seinen übel angelegten Elektrometer von dem Donner getödtet worden, wenn er von dem Tode zum Leben erstehen sollte, bessern Eindruck als die Apostel machen.

S. 51. Baiern, so klein es ist, hat gewiß ganz besondere Veränderungen in dem meteorologischen Fache. Man darf nur unsere vier Jahrgänge durchsehen, so wird man vielleicht manches antreffen, welches in weitschichtign Ländern nicht zu finden ist. Der Spielraum der mittlern Barometershöhe beträgt in Baiern 2 und einen halben Zoll. Wir rechnen zu dieser Veränderung nicht die Beobachtungen, die wir in den tiefesten Gruben und höchsten Bergen angestellt haben, bey welchen letztern das Barometer unter den 23sten Zoll herabgefallen ist. Der sogenannte bayerische Wald ist gewiß ein Distrikt von Baiern, der wegen Menge von finstern und dichten Wäldern etwas wildes an sich hat, und von dem schönen und flachen Lande Baierns sich merklich unterscheidet. Vor 1000 Jahren war diese weitschichtige Gegend ein öder Ort und Aufenthalt wilder Thiere. Den ältern Söhnen des heiligen Benedikts von Niederaltaich haben wir den gegenwärtigen Zustand des bayerischen Waldes zu danken. Diese Väter nahmen statt des Breviers und Kelchs die Picke und Axt in die Hände, und machten diese weitschichtige Gegend zur Wohnung vernünftiger Kreaturen. Undank wäre es, wenn wir diesem Stifte die schuldige Achtung versagten, aus welchem zum Besten der Menschheit so viele Gutthaten geflossen.

Nun aus diesem bayerischen Walde schickte uns der hochwürd. und sehr einsige meteorologische Beobachter Ignaz Poschinger einige hieher gehörige sehr interessante Merkwürdigkeiten auf das Jahr 1784.

Im Monate Jänner hat es nach Aussage der Reisenden in München und überhaupt jenseits der Donau so viel Schnee geworfen, dergleichen die ältesten Leute Faum denken konnten. Alle Wege wa-

ren eine geraume Zeit völlig ungangbar: und hier im Walde war der Schnee kaum etwas über einen Mänchnerschuh während des ganzen Winters tief. Hätten wir mehr Schnee gehabt, so hätte der Frost die Wiesgründe nicht so sehr hergenommen, und den folgenden Heuwuchs nicht so sehr beeinträchtigt.

Zweyte Merkwürdigkeit: die Kälte war aber allhier so scharf und anhaltend, daß man sich einer solchen nicht zu erinnern weiß; sie dauerte vom frühen Herbst an bis spät in den Frühling ununterbrochen (welches sonst nicht zu geschehen pflegt) fort, weil es den Winter durch am Tage meistens trüb, Nachts aber heil und ausgeheitert war. Daher wurde die bey der Nacht eintretende Kälte niemals gemildert, fast immer vermehret.

Dritte Merkwürdigkeit: die um den 18ten Jänner wüthenden Stürme und Erdbeben in den südlichen Provinzen Frankreichs müssen eine allgemeine, oder doch weit ausgebreitete Ursache gehabt haben, die mit dem Fallen des Barometers verbunden war. Am 18ten Jänner fiel es auch hier auf 24", 9", 4, das ist, fast auf das tiefste herunter, obschon hier fast ein windstiller Tag, helles Wetter, und die Sonne am Himmel zu sehen war.

Vierte Merkwürdigkeit: das den 26. Hornung anhaltende Thaumetter hat zwar den größten Theil des Schnees hinweggenommen; die Gewässer in den Strömen vermehret, aber keinen Schaden anderwärts verursacht, weil das Eis zu dick und zu stark war, mithin dazumal von dem Gewässer nicht gehoben werden konnte. Drey Stunden von hier, nämlich bey dem Markt Regen ward das Eis
wirklich

wirklich gehoben, die Brücken zerrissen, viele Häuser durch sich anhäufendes Wasser belästigt und beschädigt; es ist aber doch kein Mensch um das Leben gekommen.

Fünfte Merkwürdigkeit: als gegen Ende des Aprils der Schnee zerfloß, war der Erdboden noch tief und hat gefroren; daher lief alles Schneewasser oben auf dem Erdboden hinweg, ohne sich in die unterirdischen Wasserbehältnisse hineinsenken zu können. Da es nun auch im Frühling, Sommer und Herbst nicht ergiebig geregnet hat, so sind die mehresten Brunnen versiegen: das Wasser ward in Bächen außerordentlich klein, und die Mühlen sind zum Theile oder ganz unbrauchbar geworden; daher war in manchen Orten eine völlige Wassernoth; ein Beweis, daß die Brunnen allhier wenig oder vielmehr gar keine Kommunikation mit dem Meere haben.

Sechste Merkwürdigkeit: erst den 26. April konnte man die Sommersaat anfangen, und doch gerieth sie gut. Als erst, wie gesagt, gegen das Ende des Aprils das Eis und der Schnee auf den Feldern zerfloß, besorgte man den Ruin der Wintersaat, aber auch da geschah kein Schade. In Wiesegründen hingegen hat der Winterfrost ganze Strecken verdorben.

Siebente Merkwürdigkeit: man hat hier sehr wenige im Herbst vorbeystreichende Drosseln gesehen, aber keinen einzigen Krametsvogel, deren ich mich nicht zu erinnern weiß.

S. 52. Wir baten die Herren Beobachter auf dem Lande in dem ersten Jahrgange der meteorologischen Ephemeriden S. 63 von Mitte des Monats May bis gegen Ende des Augusts jenes Plätzchen

am Himmel zu beobachten, wo die Sonne eben untergegangen ist, um zu sehen, ob nicht aus der Farbe dieses Plätzchens der Zustand des künftigen Tages zum Besten des Landmannes könne prognostiziret werden. Die Herren Beobachter von Kloster Kott haben uns eine solche Tabelle zugeschickt, welche hier eingerückt zu werden verdienet.

Tabelle

des Fleckchens der untergehenden Sonne in Rücksicht auf die Witterung des folgenden Tages.

Monate.	Tag.	Sonnenflecken.	Folgende Witterung.	Monate.	Tag.	Sonnenflecken.	Folgende Witterung.
März.	15	Mattroth	4 Hell	Juni.	1	Lichtroth	Hell 3
	16	Hell	4		2	Feurig	3
	17	Hell	3		3	Hellroth	4
	18	Erübroth	3		4	Wolken	2
	19	Lichtroth	3		5		1
	20	Kleine Wolken	3				
	21	Feurig	2		6	Lichtgraue Wolken	Trüb 1
	22	Dunkelroth	3		7	Regenwolken.	Regen
	23	Feurig	3		8	Rothe Wolke gem.	Hell 2
	24		3		9	Wolken.	1
April.	25	Wolken	3	Juli.	10	Gewitter.	Trüb 1
	26	Feurig	3		11	Hell.	Hell 3
	27	Dicke Wolken	Regen		12	Hell.	3
	28	Regenwolken	Hell 1		13	Hell.	Regen
	29	Wolken	1		14	Regenwolken.	Regen
	30	Durchsichtig	3		15	Regenwolken.	Regen
	31	Dunkelroth	3		16	Hell.	Hell 3
					17	Lichtgrane Wolken.	Regen
					18	Regenwolken.	Hell 2

Monate.

Winter Jahrgang:

133

Monate.	Tage.	Sonnenflecken.	Folgende Witterung.	Monate.	Tage.	Sonnenflecken.	Folgende Witterung.
Juli.	19	Hell.	Regen Regen Regen	August.	25	Roß.	Hell
	20	Wolfe.			26	Hell	Regen
	21	Hell.			27	Wolken	Hell
	22	Graue Wolken.			28	Lichte Wolken	Regen
	23	Graue Wolken.			29	Dunkle Wolken	Hell
	24	Erübe Wolken.			30	Dunkelroth	Regen
August.	25	Wolken.	Regen Regen Regen Regen	September.	31	Grün	Hell
	26	Erübgelb.					Regen
	27	Erübgelber.					Hell
	28	Lichtgelber.					Regen
	29	Hell.					Hell
	30	Betterwolken.					Regen
September.	1	Dicke Wolken	Regen Regen Hell	Oktober.	1	Hell.	Hell
	2	Regenwolken			2	Lichtgrau.	Regen
	3	Graue			3	Dunkel.	Hell
	4	Erübroth			4	Erübroth.	Regen
	5	Erübroth			5	Erübroth.	Hell
	6	Hellfeurig			6	Lichtgrau.	Regen
Oktober.	7	Dicke Wolken	Regen Regen Hell	November.	7	Lichtgrau.	Regen
	8	Regenwolken			8	Lichtgrau.	Hell
	9	Graue			9	Dunkel.	Regen
	10	Erübroth			10	Hell.	Hell
	11	Erübroth			11	Hell.	Regen
	12	Hellfeurig			12	Lichtgrau.	Regen

7	Hell				13	lichtgrau.		Regen Hell	3
8	lichtgrau			3	14	Wolken.			3
9	Grane Wolken.			1	15	lichtgrau.			3
10	Dunkelroth			2	16	Hell.			3
11	lichtroth			2	17	Dunkelgrau.			3
12	Erübe Wolken.			3	18	—			—
13	Roß			4	19	Gräu.			4
14	lichtroth			2	20	Roß.			3
15	Dunkelroth			4	21	lichtgrau.			1
16	Dünfler			3	22	Wolken.		Regen Hell	3
17	Roßher			3	23	Hell.		Regen	
18	Roßher			3	24	Wolken.			
19	Durchſichtig				25	Dichte Wolken.		Regen	
20	Wolken			3	26	Etwas lichter.		Regen.	
21	Durchſichtig				Diese Regel also hält sich wie 100 zu 12, beyläufig also 8 zu 1.				
22	Regenwolken								
23	Roß								
24	Roß								

Wol

Von der Art der Witterung in Rücksicht auf das Pflanzen und Thierreich.

J ä n e r.

§. 53. **Beierberg.** Die Bäume waren mit nassem Schnee bedeckt. Die einbrechende Kälte griff die zärtesten Theilchen an; daher geschah es, daß so viele Bäume erst spät in dem May zu treiben anfiengen.

Niederaltaich. Die Wintersaat stund sehr gut, der Saame lag trocken in der Erde begraben; durch die außerordentlich grosse Kälte, die sich zu Ende des vorigen Jahres geäußert, wurde die Oberfläche der Erde sehr stark zusammengefroren, und mit einer ungeheuren Menge Schnee bedeckt. Den 3ten ziehen die Wildgänse und Enten fort. Man findet in den Wäldern viele todte Vögel.

Frauenau. Während dieses Monats gab es eine grosse Menge Seidenschwänzlein, eine seltne Erscheinung hierorts.

F o r n u n g.

§. 54. **Mallersdorf.** Den 25ten singt die Lerche. Man sieht Rothschwänzchen und Bachstelzen.

Niederaltaich. Die Wintersaat steht bis zum Ende des Monats gut. Den 25ten schlägt der Fink. Es lassen sich auch Staa-
ren und Bachstelzen sehen. Den 27ten kommen Ringeltauben und Dachsen (Dohlen). Man hört Rothschwänzchen.

Konstein.

Konsteln. Den 17ten wurde ein Schwan als ein feltner Strichvogel gesehen. Den 24ten fängt die Lerche. Den 26ten kommen Bachstelzen, Dohlen, Staaren.

Strauenau. Den 25ten sieht man wieder die ersten Wildgänse nach Böhme zurückziehen.

März.

S. 55. Beierberg. Die Erde war dieß Monat noch zu sehr gefroren, als daß sie von dem Landmanne hätte können bearbeitet werden. Auch trieb heuer in diesem Monate kein Baum.

Neuburg an der Donau. Den 9ten fangen die Finken zu schlagen an. Den 14ten ziehen die Schneegänse zurück.

Mallersdorf. Den 3ten kommen die Droscheln, den 4ten sah man die ersten Ringeltauben, und den ersten Schnepfen. Den 25ten werden die Weinreben geschnitten, der dritte Theil war erfroren; den 29ten Haaberbau. Die Krametsvögel ziehen ab. Es kommen die Rothbrüsten.

Niederaltaich. Die Wintersaaten sind meist mit Schlamm und Sand überschüttet. Den 3ten und 4ten lassen sich Weindroscheln hören, Lerchen und Dohlen kommen in größerer Zahl. Den 12ten kommen die Enten und Wildgänse wieder, den 16ten zeigt sich da und dort noch ein Pfeffervogel, es lassen sich auch Kibitzen und Waldschnepfen sehen. Den 21ten zeigen sich Kelger, Schnerer und Fischgeyer, den 24ten sieht man die ersten Schwalben, den 28ten kommen Griesvögel und Moosschnepfen.

Konsteln.

Konstein. Den 1sten fliegen die Wildgänse und Enten ab, den 4ten fängt der Schnierer zu singen an. Die Ringeltauben, weiße und rothe Droscheln, Bibiken und Rothschwänzchen, Rothbrüstchen, Kohl- und andere Mäusen, Schnepfen, Grün- und Grauspechte sind angekommen. Die Häher müssen im Winter erfroren seyn, weil sich keiner derselben sehen läßt.

Grayenau. Den 1sten sah man schon Bachstelzen. Wegen Eis und Schnee konnte man dieß Monat nicht, wie sonst, Sommerocken und Haaber bauen.

A p r i l.

S. 56. Beierberg. In Mitte des Monats sieht man die ersten Schwalben. Es wird Haaber, und am Ende des Monats Sommergetreid gebauet.

Peisenberg. Den 20sten Haaber- und Bohnenbau, den 29sten Sommerocken- und Erdäpfelbau.

Neuburg. Den 1sten fliegen einige Schwalben, verschwinden aber bald wieder.

Mallersdorf. Den 4ten fand man Rothbrüstchen und Bachstelzen erfroren. Den 10ten wird der Weinberg das erstemal gehauen, den 15ten sieht man Schwalben, den 17ten wird der Hopfen abgedeckt: es läßt sich auch der Kukuk hören. Den 19ten blüht die Haselnußstaude, den 20sten wurde der Haaberbau geendisget, den 22sten blühen die Dirlige, den 24sten weint die Rebe, den 15ten wird Krautsaame, den 30sten werden Linsen und Erbsen gebauet.

Weichen

Weichenstephan. Den 16ten Haaberbau.

Niederaltaich. Die Witterung wurde gegen das Ende des Monats gelinder. Die Eisklumpen fiengen zu schmelzen an, das Wasser drang in das Erdreich, die Pflanzen, die durch den Sand und Schlamm der Wassergüsse nicht verdorben waren, fiengen wieder zu leben an. Den 4ten ziehen die Wildgänse fort. Kleine Enten lassen sich häufig sehen. Den 18ten kommen die Eideren, der Hohlhunder und die Haselnußstaude schlagen aus. Den 23ten schreyt der Ruck, den 25ten schlagen die Kirsch-Weichsel-Birn- und die übrigen Bäume aus, den 27ten wird Haaber, den 29ten Gerste gebauet. Es blühen die Marillen. Die Weißbuchen schlagen aus. Um diese Zeit wurde der Hopfen gelegt.

Bonstein. Den 30sten habe ich Leinsaamen gesäet; er war vom Jahre 1777 in eignen Leinbollen erhalten, er feimt vollkommen, die Pflanze wuchs eine bayerische Elle hoch. Den 15ten sind Schwalben und Widhopfen angekommen. Den 11ten schreyt der Ruck, den 17ten lassen sich die Wachteln hören, den 23ten singt die Nachtigall. Den 28ten werden Erdäpfel gebauet. Haaber, Linsen und Erbsen werden gesäet.

Schönthal. Den 26ten wird Haaber gebauet.

Frauenau. Den 11ten sieht man die ersten Schwalben. Die Wiesen haben durch das Gefrier sehr gelitten, sie sehen ganz schwarz aus. Den 26ten wird Sommerrocken und Haaber gebauet. Den 28ten hört man das erstemal den Ruck.

M a y.

S. 57. Tegernsee. Den 4ten wenige Blüthe der Marillens-
Pfersich- und Lerchbäume. Die Spreuer, die gewissen Vorbothen
eines warmen und nassen Wetters, wenn sie nieder fliegen, und viel
Geschrey machen, lassen sich sehen. Gegen die Mitte Gelbbau, Birn-
und Aepfelblüthe. Die Kirschbäume haben sehr viele Blüthe.

Beierberg. Die Erbkne des Bodens erschweret den Anbau.
Zu Ende des Monats schwärmen die Mayflügel häufig. Um den
8ten und 9ten blühen die Kirschbäume, bald darauf sieht man Birn-
und Aepfelblüthe. Das spätere Aufschließen der Zwetschenblüthe
ward durch die Erbkne verhindert.

Preissenberg. Den 4ten Weizenbau, den 5ten Lein=den 6ten

Gerstenbau. Am roten Kirschenblüthe, am 18ten Birnen- und Zwetschenblüthe. Am eben dem Tage fällt die Blüthe von den Kirschbäumen, am 20sten Apfelblüthe, am 23ten schöpfen die Birnen- und Zwetschenbäume, an eben diesem Tage Winterroth schlaf. Am 24sten schöpfen die Apfelbäume, am 28ten wird der Kohl gesetzt.

Leuburg. Den 1sten blühen die Dirligen, den 9ten die Aprikosen, den 16ten die Birnen, den 19ten die Zwetschen und Apfelbäume. Die Maykäfer stellen sich sehr zahlreich ein, und zerfressen vorzüglich die zarten Triebe des Eichenholzes. Die Saaten des Winter- und Sommerbaues stunden sehr schön.

Mallerodorf. Den 3ten Gerstenbau, den 6ten fangen die Ma-
rillen und Pfersehe zu blühen an, den 14ten blühet der Birnbäum,
der

der Maulbeerbaum fängt zu treiben an, und das Korn zu schießen. Den 16ten blüht der Apfelbaum, den 19ten der Kastanienbaum und die Linde, den 23ten bekömmt der Maulbeerbaum Blätter, den 25ten fängt das Korn zu blühen an, den 26ten wird den Weinreben ausgebrochen.

Weichenstephan. Den 8ten Gerstenbau, den 27ten blühet das Korn.

Oberaltaich. Dieses trockne und warme Monat verursachte mehr Schaden im Pflanzenbau, als der lang anhaltende Winter. Gerste, Haaber, Wickenpflanzen konnten in manchen Orten vor Trockne nicht einmal keimen.

Niederaltaich. Die Witterung dieses Monats war weder der Winter, noch Sommersaat gedeilich. Die heftigen Winde und die ganz außerordentliche Hitze verzehrten die Feuchtigkeit der Erde. Die Pflanzen hatten also nicht Saft und Nahrung genug, und so mußte nothwendig die Wintersaat im Wachsthum zurückbleiben, und der ausgeworfene Sommersaame später hervorkeimen. Diese Trockne und Hitze hinderten auch das Wachsthum der Gartengewächse, und machte, daß die Blüthen so häufig von den Bäumen fielen, daß man sich vom Obste wenig versprechen kann. Den 3ten werden Raffee, französische Linsen und verschiedene Kleearten gebauet, den 4ten spanischer Pfeffer, Kohl und andere Gartengewächse. Den 6ten wird Gerste gebauet. Die Maykäfer kommen, den 7ten Linsenbau, den 8ten fangen die Aepfel, Birn- und übrigen Bäume zu blühen an, den 9ten tragen die Bienen ein. Die Maykäfer erscheinen in ungeheurer Menge. Den 10ten zeigt sich der Hopfen. Die

Kirschenblüthe eröffnet sich, die Marillenblüthe fällt ab. Den 14ten fängt das Korn zu schießen an, der Raffee und die Linse gehet auf, der Gerstenbau wird noch fortgesetzt. Den 15ten wird Flachs gebauet, den 16ten schlägt die Wachtel, den 17ten wird türkischer Weizen gelegt, den 18ten wird der Seidenwürmersaame der Hitze ausgesetzt. Die Blüthe fällt von den Bäumen, den 19ten verlieren sich die Maykäfer, den 20sten zeigt sich der Flachs und die Gerste, den 25ten wird Breu gebauet; die ersten Seidenwürmer fallen aus.

Konstein. Den 6ten schlagen die Birken aus, den 10ten blühen die Schlehen, den 15ten schlagen die Aspen, Kusten und Buchen aus, den 18ten die Zwetschgen, Kirschen, und Weichselbäume aber ohne Blüthe, den 20sten grünet der Maulbeerbaum, den 24sten blühen die Birn, und Aepfelbäume. Die ungeheure Menge der Maykäfer schadet den Bäumen sehr, den 6ten fängt das Korn zu schießen an, den 9ten gehet Haaber und Gerste auf, den 29sten blühet das Korn, den 30sten wird Lein und Hanf gesäet.

Schönthal. Den 11ten wurde die erste Gerste in Acker gebracht.

Frauenau. Den 7ten steckt man Kartoffeln, den 9ten schlägt die Birke aus, den 13ten Buchen und Alhornen, den 15ten sieht man die erste Kirschenblüthe, den 16ten blüht der Birn, den 22sten der Aepfelbaum. Die Feldfrüchten haben zu wenig Regen erhalten.

J u n y.

S. 58. Peisenberg. Am 6ten Winterroffenblüthe, am 9ten Holunderblüthe, am 16ten Fesenschlus und Blüthe, am 18ten Sommerroffenschlus und Blüthe, am 23sten blühen die Bohnen, am 30sten

zosten wird das Heu gemähet ; an eben dem Tage blühet der Flachs.

Peisenberg. Die weißen Schmetterlinge fliegen in sehr grosser Menge. Den 12ten blühet der Holunder. Die Heuärndte ward zu lange verschoben , fiel unter Feyerstage und Regen, war sehr mittelmäßig , und meist nur schlechtes Smelgengras, weil man vom Kleebau und guten Futterkräutern keine Wissenschaft und Ueberzeugung hat.

Mallersdorf. Den 1sten kamen wieder nach 12 Jahren die spanischen Fliegen in Menge, zogen den 5ten wieder ab. Den 6ten blühet der Weinstock, den 9ten kernt das Korn ein, den 10ten fängt der Weizen zu schießen an, den 17ten fliegt der Hopfen an, den 22sten Heuärndte, den 23sten schießen Gerste und Haaber. Es wurde Hanf und Flachs gebauet. Den 30sten wird der Weinberg zum zweytenmal gehauen.

Weichenstephan. Den 14ten Hanf- und Leinsaat, den 17ten blühet der Weizen, den 26sten schließt die Gerste und Haaber.

Oberaltaich. Der Regen kann den verdorrten Saaten um so weniger aufhelfen, da die Winde zu sehr austrocknen.

Niederaltaich. Auch dieß Monat war dem Pflanzenreiche nicht gedeihlich. Die Tröckne bey einer außerordentlichen Sonnenhitze und so vielen heftigen Winden, die alle Feuchtigkeit hinwegnahmen, war ausnehmend groß. Die Früchte, welche die Bäume noch zeigten, fielen gar ab. Das Gras, Getreid, die Gartengewächse blieben

blieben im Wachsthum weit zurück. Den 2ten werden weiße Rüben, der Heydenbreu und holländische Linsen gebauet. Den 14ten blühet das Korn, den 15ten der Hollunder. Die Erdbeere sind reif. Den 7ten blühen die Wicken und der Lucernerflee. Die weißen Rüben, der Heydenbreu und die holländischen Linsen keimen herfür. Den 12ten schießt das Sommerkorn. Den 14ten macht man Heu; es ist um die Hälfte weniger als im vorigen Jahre. Den 16ten zeigt sich eine grosse Menge Weinfalter; den 17ten blühet der Kaffee, den 18ten das Sommerkorn.

Konstein. Den 6ten. Die Thiere und Rehe setzen. Der Weizen fängt zu schießen an. Den 15ten schießt die Gerste, den 17ten wird das Heu gemähet.

Schönthal. Den 5ten blüht das Korn, den 17ten der Weizen, den 9ten wird Leinsaame angebauet.

Frauenau. Der Flachs, der durch den am ersten Juny gefallenen Reif ganz gelb ward, erhallet sich wieder. Den 12ten blühet der Kocken, den 29ten schießt der Haaber, das zu viele Regnen macht ihn gelb, und hindert sein Wachsthum.

July.

S. 59. Tegernsee. Den 5ten sehr gute Heudrönte. Den 16ten wird Flachs gezogen.

Beierberg. Die Heudrönte fiel gut aus. Die Kirschen und Weichseln verfaulen an den Bäumen vor ihrer Zeitigung. Zu Ende des Monats wird Flachs gezogen, an den meisten Orten war er kurz.

Peisen.

Peisenberg. Den 2ten zeitigen die Kirschen, am 4ten Gerstensblüthe, am 8ten Weizen- und Haaberschluß, am 13ten Weizenblüthe, am 24sten Rübenbau.

Neuburg. Den 20sten reichliche Korn- den 28sten Weizen-
ärndte.

Mallersdorf. Den 2ten werden Brachrüben gebauet, den 4ten blühen die Linsen, den 8ten die Erbsen, den 9ten fängt man an Korn zu schneiden, den 24sten Weizenärndte. Den 21sten wurden Halmrüben gebauet, den 27sten fliegt der Hopfen zum zweytenmal an, den 28sten blühet der Flachs.

Weichenstephan. Den 19ten wird das Korn, den 27sten der Weizen geschnitten.

Oberaltaich. Den 12ten Kornärndte, den 27sten fängt man an Weizen einzubringen.

Niederaltaich. Den 7ten fängt der Hopfen zu schöpfen an, den 10ten blühet die französische Linse, den 17ten wird die Hälfte der Feldfrüchten vom Hagel verheeret, den 19ten Kornärndte, den 20sten blühet der Heydenbren. Es zeigen sich Engerlinge in grosser Menge. Den 27sten blühet der türkische Weizen, den 29sten Weizen-
ärndte.

Konstein. Den 17ten Kornärndte, den 20sten werden wälsche Rüben gesäet, den 26sten Weizenärndte, den 29sten wird Flachs gezogen.

Schönthal.

Schönthal. Den 22sten wird Flachs eingebracht, er ist von schöner Länge, aber zweyzeitig. Den 26sten beginnt die Aerndte.

A u g u s t.

§. 60. Tegernsee. Die Gerste und der Haaber sind sehr gut in die Scheunen gebracht worden, nur war der Halm kurz und schwach.

Beierberg. Zu Anfang des Monats werden die baierischen Rüben gebauet; darauf die Getreidärndte. Es zeitigte selbes früher, als man vermuthet hatte. In Mitte des Monats zeitigte das Sommergetreid. Die Aerndte war mittelmäßig. Die Ursache soll die späte Aussaat und die im May eingefallene Tröckne seyn. Zu Ende des Monats Grumetärndte. Auf den Wiesen war es mittelmäßig, aber sehr gut auf den Aeckern. In den heurigen Sommermonaten gab es außerordentlich viele Spazzen. Kein Mensch denkt sie in so grosser Menge. Man behauptet, daß sie mehrere Schäffel Weizen aufgefressen haben.

Peisenberg. Am 4ten Winterrockenärndte, an eben dem Tage Flachszug. Am 13ten Fesen- und Bohnenärndte, am 19ten Zeitigung des Holunders, am 23sten Sommerrockenärndte, am 31sten Gerstenärndte.

Neuburg. Den 9ten Gerstenärndte, das Kernchen war fett, Stroh aber wenig. Der häufige Regen, welcher im letzten Drittheile dieses Monats fiel, würde dem Grumet sehr zum Guten gekommen seyn, wenn nicht die Gewohnheit des Viehtriebes auf die abgeräumten Wiesen die Grumetärndte vor der Zeit anzustellen geheißeu hätte.

Mallers.

Mallersdorf. Den 6ten Gerstenärndte, den 9ten fieng man an Haaber zu mähen, den 10ten fliegt der Hopfen zum drittenmal an, den 23sten wurde das Grumet gemähet, den 25sten der Flachs gezogen.

Weichenstephan. Den 2ten Gersten- und Haaberärndte, sie fiel mittelmäßig aus; den 15ten guter Flachs zug, den 25ten wird der Hopfen abgenommen.

Oberaltaich. Den 5ten Gerstenärndte. Am Sommergetreide ward nicht einmal der Saame erhalten. Das Wintergetreid hatte wenig Stroh.

Niederaltaich. Die Ärndte des Sommergetreides fiel schlecht aus. Die Gersten- und Korneinfechung war gering, das Stroh sehr wenig und kurz. Jene Gerste, die im Brachmonate erst ausgesäet worden ist, zeigte sich sehr schlecht. Die Flachs- und Breuärndte war mittelmäßig. Junge Tannen, Fichten und andere gepflanzten Bäume verdarben bey der grossen Eröckne. Den 2ten blühet der Senf, den 4ten Ärndte des Lenzkorns, den 6ten der Gerste, den 24sten wird Flachs gezogen. Es zeigt sich die Blütthe der Erdäpfel. Den 28sten blühet der Halmflachs, den 29sten fängt die Breuärndte an.

Konstein. Sämmtliches Obst hat mislungen. Den 3ten fängt man an, Gerste, den 9ten Haaber zu schneiden, den 29sten wird das Grumet gemähet.

Frauenau. Den 7ten fängt man an Kocken zu schneiden, den 30sten fängt die Wintersaat wieder an.

September.

S. 61. Tegernsee. Zu Anfang des Monats ist das Grumet überaus gut und ergiebig eingeführet worden, auch die Getreidärndte war reichlich. Anzeige eines periodischen S. O. Windes.

Beierberg. Um den 24sten zeitigte das Obst, alles beynaher um nämlichen Zeit. Aepfel gab es in Menge, Birnen nur wenige, vom Steinobst aber beynaher gar nichts. Die Ursache wird dem kalten Frühling und dem trocknen May zugeschrieben.

Peisenberg. Am 1sten Haaberärndte, am 3ten Weizenärndte. Am 4ten wird das Grumet gemähet, am 12ten Zeitigung der Birnen, am 20sten zeitigen die Aepfel. Am 23sten Winterrocken- und Winterfesenbau, an eben dem Tage zeitigen die Zwetschgen.

Neuburg. Die ersten $\frac{2}{3}$ dieses Monats waren sehr trocken, zu grossem Nachtheile der Rüben und des Krauts. Das Wasser blieb in den meisten Bronnen aus, auch sogar in denen, die nahe an der Donau liegen. Die Donau selbst war so klein, daß sie kaum ein Mühlenrad zu treiben vermochte.

Mallersdorf. Den 9ten wird Hanf geraft, den 13ten Korn- den 18ten Weizenbau. Den 23sten sind die Schwalben vollends weg.

Oberaltaich. Den 9ten wird Flachs gezogen. Die Aerndte war mittelmäßig. Die späte Ausfaat war die beste. Im baierischen Walde, wo das beste Flachsland ist, wird dreymal Flachs gebauet. Den 14ten wird Korn und Weizen gebauet.

Nieder,

Niederaltaich. Die Witterung dieses Monats war sehr gelinde; doch ungemein trocken. Das Kraut war sehr mager, die Saamen standen dünne. Die Grumetärndte fiel schlecht aus. Rübensaamen mußte man 3 bis 4 Male aussäen, bis nur der Saame aufgieng. Des Hopfens war weniger, als man hoffte. Von der Gerste, die im Brachmonate ausgesäet wurde, zeitigte nicht einmal die Hälfte. Den 6ten ward Hanf gezogen, den 15ten wird Korn gesäet, den 17ten Gerstenärndte. Den 20sten mähet man Grumet, den 23sten Weizensaat. Die Schwalben ziehen ab. Den 25sten zeigt sich das Korn. Den 29sten wandern die Dohlen. Den 30sten gehet der Weizen auf.

Konstein. Den 6ten ziehen die Schwalben, die Ringel- und Holztauben fort. Den 26sten kommen die Waldschneepfen an. Den 10ten Kornausaat, den 20sten wird Weizen gesäet.

Schönthal. Den 30sten Korn- und Weizensaat.

Frauenau. Den 1ten fängt man an Grumet zu machen.

O k t o b e r.

S. 62. Tegernsee. Den 20sten ließen sich etwelche Kraniche hören, zum Zeichen eines folgenden Schnees.

Beierberg. Am 20sten wurden die baierischen Rüben gegraben, man ist damit wohl zufrieden. Zu Anfang des Monats wurde Wintergetreid gesäet; um die Mitte desselben giengen die Zugvögel ab, zur nämlichen Zeit ließen sich Krametsvögel und bald darauf Storch sehen. Am 24sten sah man außerordentlich viele Raben und Dohlen.

Peissenberg. Den 13ten werden die Erdäpfel gegraben, am 15ten Rübenstich und Krautärndte. Wenn wir die Fruchtbarkeit dieses Jahres im ganzen übersehen, so muß es unter die bessern gesetzt werden. Wir wollen die Fruchtbarkeit des Feldes und der Bäume einzeln hersehen: Weizen mittelmäßig. Winter- und Sommerroben viel und gut. Gerste und Haaber mittelmäßig. Heu und Grumet viel und gut. Äpfel und Birnen wenig. Weichseln und Amorellen fast gar keine. Kirschen und Zwetschgen wenig. Holunder sehr viel. Bohnen mittelmäßig. Rüben, Erdäpfel und Küchenkraut viel und gut.

Neuburg. Den 11ten wird das Kraut eingethan, es fiel sehr mager aus; wäre es noch ein Monat gestanden, so würde durch die Kälte des Oktobers nichts gelitten, durch die warme Witterung des Novembers aber viel gewonnen haben. In einigen Gärten standen Kohlraben und andere Küchengewächse bis in die Hälfte des Decembers unbeschädigt.

Mallersdorf. Den 6ten Weinlese. Den 4ten wurden die Brachrüben, den 10ten die Halsrüben ausgezogen. Den 20ten wird der Gabis ausgestochen, er war wenig und schlecht. Der wienerische Safranzwiebel, so den 26sten July in die Erde gesteckt wurde, gieng den 1sten dieß Monats auf, machte den 13ten die Blume, nach 2 Tagen öffnete sie sich, und nach gleicher Zeit wurde sie abgepflückt, und so dieser Ärndte der Anfang gemacht. Den 3ten ziehen die Rothbrüstchen und Rothschwänzchen, den 16ten die Dohlen, den 26sten die Schnepfen ab.

Niederaltaich. Auch in diesem Monate klagte man über Mangel an Regen. Die Rüben blieben sehr klein, und waren wenig.
Die

Die Erdäpfel waren nicht so häufig und groß, wie in andern Jahren. Die Weinlese fiel mittelmäßig aus. Der Vogelfang war sehr schlecht, diese fanden zu wenig Nahrung. Wegen Mangel des Futters findet sich mancher Bauer genöthigt, Vieh zu verkaufen. Den 5ten fängt man an Erdäpfel zu graben. Es kommen Stockenten. Den 11ten die Weinlese, den 12ten lassen sich Wildgänse sehen, den 13ten zieht man die Rüben aus, den 15ten fällt das Laub von den Nußbäumen. Es kommen Moosschnepfen und Rohrhüner. Die Obstsammlung war sehr schlecht. Kaiserbirne und Zwiebeläpfel waren die einzige Frucht, die man bekam, und diese in geringer Anzahl. Nüsse gab es häufig.

Konstein. Den 27sten kommen Wildgänse und Enten an. Das Kraut hat nicht angeschlagen.

Frauenau. Den 1sten fängt man an Kartoffeln auszugraben. Den 13ten werden die Rockenfelder zur künftigen Haabersaat folgenden Jahres umgeackert.

N o v e m b e r.

§. 63. Mellersdorf. Den 16ten. Noch immer wächst das Gras.

Oberaltaich. Die Wintersaat steht gut, doch befürchtet man grossen Schaden von den Mäusen, welche schon igt Flecker und Wiesen untergraben.

Niederaltaich. Der November zeigte sich für die Wintersaat nicht gar gedeihlich, durch die Kälte, welche durch die nasse Witterung einfiel, ist die Oberfläche der Erde zusammengefroren, und mit
Schnee

Schnee bedeckt worden; die Grunderde war noch locker. Das Körnchen, daß in der nassen Erde lag, stand in Gefahr zu ersticken, und zu faulen, oder von Mäusen und andern schädlichen Ungeziefern, das bequemen Unterhalt fand, angefressen zu werden. Den 3ten Nebhüner und Wachteln verlieren sich. Den 8ten besuchen die Enten in grosser Anzahl unsre Gegend wieder, den 10ten wechseln die Wildgänse, den 11ten fällt das Pfirsichlaub ab. Die Blätter fallen ungern von den Bäumen. Füchse lassen sich dieß Monat häufig sehen.

Konstein. Sehr wenige Krametsvögel lassen sich sehen.

D e c e m b e r.

S. 64. Tegernsee. Den 12ten gegen 1 Uhr Nachts, gegen 6 Uhr Frühe sah man von SO. viele und starke Blitze. Es soll ein Zeichen kalter Witterung und vieles Schnees seyn.

Neuburg. Den 19ten fliegen die Schneegänse zahlreich von Ost gegen West.

Niederaltaich. Das Christmonat war der Wintersaat sehr gedeihlich. Das nasse Wetter, das im Anfange einfiel, schmolzte den Schnee, und die Oberfläche der Erde, unter der das Körnchen in der Masse lag, wurde wieder locker, folglich war alle Gefahr des Ausfaulens weg. Gegen die Mitte nahm die Kälte stufenweise zu, das Erdreich gefror vom Grunde aus, und die Saat wurde tief unter Schnee begraben. Den 3ten zeigen sich Schneegänse. Den 17ten; vermehret sich die Zahl der Wildgänse. Den 26sten lassen sich Schildenten sehen.

Kon.

Konstanz. Eine Menge Lerchen, die sonst in andere Länder zu ziehen pflegen, hat sich in hiesigen Gegenden sehen lassen.

Von dem Hietometer, oder Regenmaße.

§. 65. Die königliche englische Gesellschaft fieng die Beobachtungen mit dem Regenmaße vor 120 Jahren aufzuzeichnen an, sie wurden aber nicht fortgesetzt, es fehlen viele Jahrgänge. Die königl. französische Akademie der Wissenschaften war in diesem wichtigen Versuche standhafter. Sie liefert uns eine ununterbrochene Kette der Beobachtungen von dem Jahre 1688, bis auf das gegenwärtige. Diesem Beispiele folgten die Schweden. An mehreren Orten des Königreiches wurden Versuche angestellt, und von der königlichen Akademie der Wissenschaften von Quartal zu Quartal dem Publikum durch den öffentlichen Druck bekannt gemacht. Die aus den hietometrischen Anstalten zu hoffenden Früchte ermunterten unsre meteorologischen Beobachter in Baiern, genaue Versuche von etlichen Jahren her anzustellen. Wir machen den Anfang mit jenen Standorten, welche die Menge des gefallenen Regens und Schnees in Höhen nach Zollen, Linien und Decimalen bestimmt haben.

Jänner.

Standorte.	Schube	Zoll.	Linien.	Decimal.
Peissenberg.	—	2.	6.	$\frac{38}{64}$.
Kaittenhaßlach.	—	1.	7.	$\frac{25}{100}$.
Mott.	—	3.	5.	$\frac{1}{10}$.
Egernsee.	—	3.	0.	$\frac{46}{64}$.

Februar.

Februar.

Standorte.	Schuhe.	Zoll.	Linien.	Decimal.
Peissenberg.	—	—	10.	$\frac{8}{64}$.
Kaittenhaßlach.	—	1.	4.	$\frac{2}{100}$.
Kott.	—	2.	5.	$\frac{1}{10}$.
Egernsee.	—	3.	2.	$\frac{18}{64}$.
März.				
Peissenberg.	—	1.	1.	$\frac{45}{64}$.
Kaittenhaßlach.	—	1.	0.	$\frac{5}{100}$.
Kott.	—	—	8.	$\frac{2}{10}$.
Egernsee.	—	2.	4.	$\frac{3}{64}$.
April.				
Peissenberg.	—	1.	1.	$\frac{10}{64}$.
Kaittenhaßlach.	—	1.	0.	$\frac{5}{100}$.
Kott.	—	1.	8.	$\frac{2}{10}$.
Egernsee.	—	2.	10.	$\frac{59}{64}$.
May.				
Peissenberg.	—	2.	2.	$\frac{41}{64}$.
Kaittenhaßlach.	—	—	7.	$\frac{3}{100}$.
Kott.	—	2.	0.	$\frac{7}{10}$.
Egernsee.	—	2.	9.	$\frac{53}{64}$.
Junn.				
Peissenberg.	—	3.	11.	$\frac{15}{64}$.
Kaittenhaßlach.	—	2.	8.	$\frac{75}{100}$.
Kott.	—	5.	5.	$\frac{6}{10}$.
Egernsee.	—	8.	5.	$\frac{49}{64}$.

July.

July.

Standorte.	Schuhe.	Zoll.	Linien.	Decimal.
Peisenberg.	—	4.	2.	$\frac{35}{64}$.
Kaittenhaßlach.	—	2.	6.	$\frac{27}{100}$.
Kott.	—	4.	9.	$\frac{1}{10}$.
Egernsee.	—	4.	11.	$\frac{20}{64}$.

August

Peisenberg.	—	2.	3.	$\frac{56}{64}$.
Kaittenhaßlach.	—	1.	7.	$\frac{9}{100}$.
Kott.	—	3.	0.	$\frac{1}{10}$.
Egernsee.	—	5.	8.	$\frac{7}{64}$.

September.

Peisenberg.	—	1.	4.	$\frac{5}{64}$.
Kaittenhaßlach.	—	0.	9.	$\frac{65}{100}$.
Kott.	—	2.	11.	$\frac{5}{10}$.
Egernsee.	—	2.	0.	$\frac{54}{64}$.

Oktober.

Peisenberg.	—	1.	2.	$\frac{61}{64}$.
Kaittenhaßlach.	—	1.	0.	$\frac{40}{100}$.
Kott.	—	1.	8.	$\frac{8}{10}$.
Egernsee.	—	2.	0.	$\frac{26}{64}$.

November.

Peisenberg.	—	—	7.	$\frac{15}{64}$.
Kaittenhaßlach.	—	0.	5.	0.
Kott.	—	0.	10.	$\frac{3}{10}$.
Egernsee.	—	1.	2.	$\frac{9}{64}$.

December.

Standorte.	Schuhe.	Zoll.	Linien.	Decimal.
Weisenberg.	0.	1.	2.	$\frac{12}{64}$.
Kaittenhaßlach.	0.	1.	3.	$\frac{5}{100}$.
Kott.	0.	2.	1.	$\frac{2}{100}$.
Egernsee.	0.	1.	9.	$\frac{32}{64}$.

S u m m e

des gefallenen Regens und geschmolzenen Schnees
im ganzen Jahre.

Weisenberg.	1.	10.	8.	$\frac{22}{64}$.
Kaittenhaßlach.	1.	8.	10.	$\frac{5}{100}$.
Kott.	2.	6.	11.	$\frac{9}{100}$.
Egernsee.	3.	4.	5.	$\frac{61}{64}$.

Anzeige

jener Standorte, welche die Menge des gefallenen Re-
gens und geschmolzenen Schnees im Münchner Gewichte
angegeben haben.

Jänner.

Standorte.	Pfund.	Loth.	Quintel.	Gran.
Andechs.	39.	7.	0.	0.
Mallersdorf.	3.	3.	0.	0.
Niederaltaich.	7.	26.	1.	37.
Kott.	3.	27.	$\frac{15}{16}$.	0.

Hornung.

Hornung.

Standorte.	Pfund.	Loth.	Quintel.	Gran
Andechs.	4.	15.	0.	0.
Mallersdorf.	2.	12.	1.	0.
Niederaltaich.	4.	4.	2.	71.
Kott.	2.	23.	$\frac{12}{16}$.	0.
März.				
Andechs.	11.	14.	0.	0.
Mallersdorf.	2.	0.	3.	0.
Niederaltaich.	2.	4.	2.	38.
Kott.	0.	28.	$\frac{7}{16}$.	0.
April.				
Andechs.	4.	15.	0.	0.
Mallersdorf.	1.	20.	2.	0.
Niederaltaich.	2.	25.	3.	12.
Kott.	2.	2.	$\frac{15}{16}$.	0.
May.				
Andechs.	5.	21.	0.	0.
Mallersdorf.	0.	24.	0.	0.
Niederaltaich.	2.	6.	1.	34.
Kott.	2.	12.	$\frac{4}{16}$.	0.
Junn.				
Andechs.	30.	21.	0.	0.
Mallersdorf.	2.	8.	3.	0.
Niederaltaich.	2.	31.	0.	15.
Kott.	6.	14.	$\frac{5}{16}$.	0.

Juli.

Standorte.	Pfund.	Loth.	Quintel.	Gran.
Andechs.	14.	8.	0.	0.
Mallersdorf.	2.	31.	2.	0.
Niederaltaich.	3.	28.	2.	75.
Kott.	5.	21.	$\frac{7}{16}$.	0.
August.				
Andechs.	18.	16.	0.	0.
Mallersdorf.	3.	7.	3.	0.
Niederaltaich.	3.	5.	2.	8.
Kott.	3.	14.	$\frac{10}{16}$.	0.
September.				
Andechs.	4.	4.	0.	0.
Mallersdorf.	1.	21.	0.	0.
Niederaltaich.	1.	19.	0.	24.
Kott.	3.	10.	$\frac{14}{16}$.	0.
Oktober.				
Andechs.	7.	30.	0.	0.
Mallersdorf.	2.	14.	3.	0.
Niederaltaich.	3.	11.	2.	37.
Kott.	2.	1.	$\frac{7}{16}$.	0.
November.				
Andechs.	3.	25.	0.	0.
Mallersdorf.	1.	2.	2.	0.
Niederaltaich.	1.	12.	1.	63.
Kott.	1.	1.	$\frac{12}{16}$.	0.

December.

December.

Standorte.	Pfund.	Loth.	Quintel.	Gran.
Andechs.	15.	28.	0.	0.
Mallersdorf.	2.	18.	1.	0.
Niederaltaich.	3.	18.	1.	63.
Kott.	2.	19.	0.	0.

Gewicht des gefallenen Regens und geschmolzenen Schnees im ganzen Jahre.

Andechs.	160.	12.	0.	0.
Mallersdorf.	31.	5.	1.	50.
Niederaltaich.	39.	2.	2.	39.
Kott.	36.	18.	$\frac{13}{16}$.	0.

Resultate

der Versuche, die mit dem Nictometer in Baiern
sind angestellt worden.

Erstes Resultat.

§ 66. Der Berg Andechs übertrifft an Menge des gefalle-
nen Regens etc. alle übrigen Standorte. Wenn wir
von den 160 Pfunden nur die Hälfte, nämlich 80 Pfunde anneh-
men, (der Herr Observator bediente sich eines Nictometers, dessen
Grundfläche ein Quadratschuh war, da die übrigen Herren Beob-
achter ihre Versuche mit einem Gefäße von einem halben Quadrat-
schuhe anstellten) so ist dieses Gewicht in Rücksicht auf andere
Standorte zuviel. Doch wer die Lage dieser Gegend kennt, wird
sich

sich nicht wundern. S. 2ten Jahrgang der meteorologischen Ephemeriden p. 5.

Zweites Resultat.

§. 67. In den Monaten Juny, July, August hat es mehr als in einzelnen Monaten geregnet.

Drittes Resultat.

§. 68. Im verflossenen Jahre 1783 war die Quantität des von der Atmosphäre uns zugeschickten Wassers häufiger, als in diesem Jahrgange. Was die Menge des gefallenen Schneewassers anbelanget, hat freylich der heurige Jahrgang alle übrigen weit übertroffen.

Viertes Resultat.

§. 69. Obwohl im heurigen Jahre um etliche Millionen Zentner Wasser weniger auf die Fläche von 720 Quadratmeilen (2ter Jahrgang p. 116) gefallen, als im verflossenen Jahre, so ist doch die Ausdünstung im heurigen Jahre stärker gewesen, als in dem verflossenen. Herr Herkulan Schwaiger hat dieses meteorologische Fach von der Ausdünstung der flüssigen Materien, so wie alle übrigen genau behandelt. Seine zur kurfürstlichen Akademie eingeschiedten Versuche bestätigen den vorausgeschickten Satz. Das Werkzeug, mit welchem er die Ausdünstung maß, haben wir in dem 2ten Jahrgange S. 117 beschrieben. Wir wollen die Ausdünstung des 1783ten Jahres mit dem 1784ten vergleichen, Das Resultat soll zeigen, daß die Ausdünstungen im heurigen Jahre stärker gewesen, als im vorigen Jahre; obwohl dieses nasser, und das heurige trockner gewesen.

Summe

S u m m e

Der Ausdünstung auf alle Monate im französischen Gewichte, in welchem 9216 Gran ein Pfund wägen.

Auf das Jahr 1784.		Auf das Jahr 1783.	
Vom 17ten Jänner bis zum		Jänner	9730.
Monat 1. May	29247.	Februng	14976.
May	23517.	März	16524.
Juny	21234.	April	15857.
July	23941.	May	16910.
August	14503.	Juny	14562.
September	18003.	July	20465.
Oktober bis zum Novem-		August	15372.
ber	4423.	September	13289.
Vom 2. November bis		Oktober	7541.
zum 31. December	5940.		

S. 70. Die Ursache, warum der Herr Beobachter für das Jahr 1784 die ersten 17 Tage des Jäners ausgelassen, war, weil durch das Eis das Gefäß zersprengt worden.

2tens. Er setzte auch die Beobachtungen vom 17ten Jänner bis zum 1sten May zusammen, weil sich am Ende des vorhergehenden Monats im Dünstemaß noch ein Eis befand. Eben diese Ursache nöthigte ihn, die Beobachtungen vom 2ten November bis 31sten December in Eine Summe zu bringen.

3tens. Die 6 Monate May, Juny, July, August, September, Oktober sind sehr genau. Eben diese vergleichen wir mit den
2 Jahr

2 Jahrgängen von 1783 und 1784. In dem einzigen Monate August im 1783ten Jahre ist die Ausdünstung um 869 französische Gran grösser, als in dem Jahre 1784, in den übrigen Monaten übertrifft dieses gegenwärtige Jahr alle übrige um sehr vieles.

4tens. Um aber die Abwechslung der spielenden Natur begreiflicher zu machen, liefert uns Herr Beobachter die 2te Tabelle, in welcher er die täglichen Veränderungen der Ausdünstung anzeigt. Gene Tage, welche mit einem (G) bezeichnet sind, zeigen an, daß sich in dem Dünstemaß ein Eis befunden habe.

Tage.	Jänér.	Februng.	März.	April.	May.	Juno.
1.		G.	G.	G.	630.	805.
2.		G.	G.	G.	1517.	650.
3.		G.	G.	G.	420.	665.
4.		G.	G.	G.	226.	955.
5.		G.	1017.	G.	265.	1110.
6.		G.	395.	G.	379.	814.
7.		G.	748.	G.	684.	761.
8.		G.	301.	G.	1210.	231.
9.		G.	266.	G.	1450.	506.
10.		G.	850.	1619.	957.	788.
11.		G.	G.	435.	875.	952.
12.		G.	G.	420.	451.	853.
13.		G.	G.	G.	523.	980.
14.		G.	G.	293.	290.	675.
15.		G.	G.	245.	315.	847.
16.		G.	G.	183.	594.	700.
17.	G.	G.	G.	228.	840.	834.
18.	G.	G.	G.	246.	875.	684.
19.	G.	G.	G.	152.	970.	304.
20.	G.	G.	G.	467.	970.	535.
21.	G.	G.	G.	473.	1120.	755.
22.	G.	G.	G.	629.	783.	698.

Tage.	Jänner.	Februng.	März.	Ap. il.	May.	Juni.
23.	G.	G.	G.	580.	928.	562.
24.	G.	G.	G.	694.	1255.	548.
25.	G.	G.	2220.	118.	897.	1096.
26.	G.	6449.	560.	33.	1079.	606.
27.	G.	2870.	502.	313.	1110.	553.
28.	G.	3303.	340.	655.	729.	650.
29.	G.	G.	328.	383.	210.	557.
30.	G.	G.	712.	420.	405.	560.
31.	G.	G.	G.		560.	
Tage.	July.	August.	Septemb.	Oktober.	Novemb.	Decemb.
1.	245.	245.	788.	14.	670.	G.
2.	316.	299.	514.	145.	84.	G.
3.	337.	394.	335.	55.	184.	G.
4.	350.	830.	276.	74.	82.	G.
5.	645.	639.	508.	114.	52.	G.
6.	900.	585.	525.	185.	G.	G.
7.	1130.	605.	595.	70.	G.	G.
8.	1300.	484.	1015.	210.	G.	G.
9.	1532.	287.	875.	Gel.	G.	G.
10.	773.	190.	1440.	Gel.	142.	G.
11.	764.	325.	551.	Gel.	490.	G.
12.	556.	225.	550.	228.	515.	G.
13.	1807.	326.	715.	79.	456.	G.
14.	370.	166.	963.	181.	235.	G.
15.	650.	560.	391.	G.	378.	G.
16.	975.	678.	385.	412.	359.	G.
17.	945.	715.	575.	*280 344.	281.	G.
18.	622.	757.	630.	430.	100.	G.
19.	893.	183.	630.	440.	G.	G.
20.	1227.	375.	865.	139.	G.	G.
21.	840.	487.	710.	26.	G.	G.
22.	680.	680.	270.	88.	G.	G.
23.	714.	480.	327.	140.	G.	G.
24.	529.	5+1.	657.	53.	G.	G.
25.	408.	249.	367.	G.	G.	G.

* Den 17ten Tag.

Æ

Tag.

Tage.	July.	August.	Septemb.	Oktob.	Novemb.	Decemb.
26.	675.	622.	762.	46.	G.	G.
27.	973.	434.	501.	G.	G.	G.
28.	1018.	373.	304.	G.	G.	G.
29.	560.	935.	471.	G.	G.	G.
30.	796.	454.	308.	G.	G.	G.
31.	411.	380.		280.		2582.

§. 71. Der Herr Beobachter auf der peisenbergischen Wetterwarte fand, wie es ganz natürlich ist, daß die Verdunstung bey höhern Graden des Wärme- und Feuchtemaasses bey heiterer Atmosphäre und stärkern Winden wachse, in den entgegengesetzten Fällen abnehme. Um diesen seinen Satz zu bekräftigen, liefert er uns auf das Jahr 1784 folgende Tabelle.

Monatstage.	Größte Verdunstung in französischen Graden.	Wärmemaass.	Feuchtemaass.	Richtung und Stärke der Winde.
Jänner.				
28. Februar.	3303.	+ 4, 8. + 3, 8. 0, 0.	25, 2. 29, 5. 5, 9.	W. 4. W. 4. W. 2½.
10. März.	850.	+ 6, 0. + 4, 6. — 0, 3.	37, 0. 34, 4. 17, 9.	O. 2. NW. 1. W. 3½.
24. April.	694.	+ 9, 8. + 7, 6. + 7, 8.	40, 2. 34, 4. 34, 2.	W. 3. W. 3. SW. 2½.
9. May.	1450.	+ 14, 8. + 11, 3. + 10, 4.	60, 5. 58, 2. 56, 6.	WNW. 2½. WSW. 2½. WSW. 3.
25. Juny.	1096.	+ 12, 2. + 8, 6. + 6, 3.	36, 2. 31, 2. 22, 2.	O. 2. W. 2½. W. 2.

13. July.

Monatstage.	Gröfste Verdün- nung in französi- schen Gränen.	Wärmemaaf.	Feuchtemaaf.	Richtung und Stärke der Win- de.
13. July.	1807.	+ 18, 5. + 10, 8. + 11, 9.	50, 2. 27, 2. 19, 6.	N. 1½. SEO. 1. W. 2.
29. August.	935.	+ 12, 2. + 11, 2. + 11, 2.	28, 7. 48, 5. 45, 9.	S. 1. W. 2½. W. 3.
10. Septemb.	1440.	+ 16, 2. + 14, 2. + 12, 1.	55, 7. 54, 7. 45, 8.	— — — W. 1. SW. 2.
20. Oktober.	440.	+ 10, 7. + 7, 4. + 8, 1.	47, 2. 43, 3. 40, 7.	NW 2. W. 2. SO. 2½.
13. Novemb.	515.	+ 6, 9. + 4, 3. + 5, 8.	32, 7. 29, 7. 38, 7.	W. 1½. SW. 3. SW. 3½.
December.				
Jänner.				
Februng.				
März.				
26. April.	33.	+ 2, 8. + 0, 5. + 1, 6.	18, 7. 14, 9. 20, 5.	— — — SW. 0½. SEO. 1.
4. May.	226.	+ 5, 7. + 1, 5. + 1, 6.	40, 4. 26, 4. 23, 9.	W. 3. NW. 2. O. 1.
8. Juny.	231.	+ 11, 2. + 8, 1. + 8, 7.	37, 0. 7, 5. 11, 5.	NNW. 1½. SW. 2. NW. 1½.
1. July.	245.	+ 13, 1. + 8, 0. + 5, 7.	41, 2. 29, 1. 22, 2.	SW. 1. NO. 1½. N. 2½.

Monatstage.	Größte Verdün- nung in französi- schen Graden.	Wärmemaß.	Feuchtemaß.	Richtung und Stärke der Win- de.
14. August.	166.	+ 9 1. + 9, 3. + 10, 2.	24, 5. 22, 4. 20, 8.	WSW. 1½. W. 2. NW. 1.
4. Septemb.	276.	+ 12, 7. + 10, 8. + 7, 4.	23, 8. 12, 7. 9, 8.	NNW. 2½. NNW. 3. NNW. 2½.
1. Oktober.	14.	+ 4, 6. + 3, 1. + 2, 2.	25, 1. 22, 4. 19, 6.	W. 2. NW. 1. — — —
5. Novemb.	52.	+ 0, 7. — 0, 1. — 2, 2.	11, 2. 9, 8. 9, 6.	N. 2. N. 2. SW. 2.

Von der Magnetnadel.

S. 72. Daß die Magnetnadel nicht bey dem Nordstrich bleibe, sondern bald ost, bald westwärts abweiche, ist eine bekannte Sache, welche die Seefahrer wegen der Unsicherheit ihres Kompasses oft in Verlegenheit setzt. Die Seeleute, die bey ihren weitläufigen Reisen auf beyden Seiten der Linie die beste Gelegenheit haben, das Verhalten der Magnetnadel an verschiedenen Orten der Erdoberfläche zu untersuchen, haben auch allzeit bemerkt, daß sie sich neiget, sobald sie angefangen haben, sich vom hitzigen Erdstrich nach Norden zu begeben, und daß sie daher mit etwas Wachs im Gleichgewichte muß erhalten werden, die Neigung ist bey uns in Baiern zwischen 70 und 72 Graden, die Abweichung zwischen 15 und 18 Graden.

S. 73. Die meisten Versuche wegen Veränderung der Magnetnadel sind unstreitig von den schwedischen Gelehrten gemacht worden. Die einzigen zween Herren Professorn Celsius und Peter Hior-
ter

ter haben mit einer schubelangen Nadel über 10000 Beobachtungen angestellt. Die Resultate dieser Versuche waren:

1. Daß die Nadel eine tägliche, ja fast stündliche Veränderung von Osten nach Westen, oder rückwärts habe. Daß die Nadel morgens ohngefähr um 8 Uhr am meisten östlich gewesen, und um 2 Uhr Nachmittag am meisten westlich, des Abends und die Nacht eben so, doch mit geringerer Veränderung als bey Tage.

2. Daß diese Aenderungen nicht alle Tage einerley Zahl der Grade und Minuten gehalten haben, sondern daß die Nadel in diesem Monate weiter nach Osten, eine andere Jahreszeit mehr nach Westen gegangen sey. Man hat aber noch nicht hinlängliche Beobachtungen, aus welchen sich schließen läßt, in was für Ordnung diese monatlichen Aenderungen geschehen. Es ist nothwendig, daß man an einer festen und unverrückten Stelle einige Jahre beobachte, um einen so schönen und für das Publikum so interessanten Versuch zu machen.

3. Daß die Nordscheine mit dem Magnet eine enge Verbindung haben; so daß sie desto mehr gestört wird, je stärker und dichter der Nordschein ist.

S. 74. Um die Abweichung der Magnetnadel in Baiern zu erfahren, wählten wir zween verschiedene und weit von einander entfernte Standorte, Peisenberg und Rott.

Erste Tafel.

Von der Abweichungsnadel auf der Wetterwarte Peisenberg.

Monatstage.	Größte Abweichung.		Monatstage.	Kleinste Abweichung.		Veränderungen.		Das Mittel aus der größten und kleinsten.	
	Gr.	Min.		Gr.	Min.	Gr.	Min.	Gr.	Min.
26. Jänner.	18.	15.	7. Jänner.	17.	27.	0.	48.	17.	51.
17. Februar.	18.	15.	27. Februar.	17.	19.	0.	56.	17.	47.
30. März.	17.	53.	10. May.	17.	23.	0.	30.	17.	38.
19. u. 21. April.	17.	52.	22. April.	17.	15.	0.	37.	17.	33. 30'
9. May.	18.	16.	27. May.	17.	9.	1.	7.	17.	42. 30.
6. Juny.	18.	7.	4. Juny.	17.	11.	0.	56.	17.	39.
29. July.	17.	49.	17. July.	16.	11.	1.	38.	17.	0.
14. August.	17.	44.	29. u. 30. August.	17.	7.	0.	37.	17.	25. 30.
3. September.	17.	53.	16. September.	17.	1.	0.	52.	17.	27.
10. Oktober.	18.	30.	27. Oktober.	16.	47.	1.	43.	17.	38. 30.
19. November.	18.	3.	22. November.	17.	6.	0.	57.	17.	34. 30.
29. December.	18.	7.	22. u. 26. Dec.	17.	5.	1.	2.	17.	36.

Zweyte Tafel.

Von der Abweichungsnadel auf der Wetterwarte Peisenberg.

Monate.	Mittlere monatliche Abweichung.									Mittlere monatliche Abweichung aus allen Graden für jedes Monat.		
	Morgens.			Mittags.			Abends.					
	0	1	11	0	1	11	0	1	11	0	1	11
Jänner.	17.	55.	0.	17.	51.	0.	17.	53.	0.	17.	53.	0.
Februar.	17.	48.	0.	17.	47.	0.	17.	47.	0.	17.	47.	20.
März.	17.	38.	15.	17.	42.	13.	17.	40.	0.	17.	40.	9.
April	17.	38.	8.	17.	44.	20.	17.	39.	52.	17.	40.	47.
May.	17.	37.	18.	17.	41.	42.	17.	38.	46.	17.	39.	15.
Juny.	17.	30.	12.	17.	39.	14	17.	35.	44.	17.	35.	3.
July.	17	21.	8.	17.	28.	48	17.	22.	35.	17.	24.	10.
August.	17.	25.	15	17.	28.	0.	17.	25.	25.	17.	26.	15.
September.	17.	22.	14	17.	24.	16.	17.	20.	50.	17.	22.	27.
Oktober.	17.	28.	37	17.	32.	37	17.	29.	15.	17.	30.	30.
November.	17.	23.	42	17.	24.	46.	17.	24.	48.	17.	24.	25.
December.	17.	27.	10.	17.	26.	41.	17.	25.	27.	17.	26.	46.

Abwei-

Abweichung der Magnetnadel nach Westen im Kloster
Kott am Innstrom.

Monate.	Gröste.		Den	Kleinste.		Den	Unterschied		Nordlichter.	
	Gr.	Min.		Gr.	Min.		Gr.	Min.		
Jänner.	17.	56.	2.	8.	17.	26.	5. 10. 20.	0.	30.	
Februng.	17.	56.	8.	20.	17.	20	7.		26.	
März.	17.	50.	19.	23.	17.	26.	1. 11.		24.	den 31. Ab.
April.	18.	8	4.		17.	26.	13. 14.		42.	den 3. Ab.
May.	18.	2.		30.	17.	32.	20. 27		30.	
Juny.	17.	56.	1.	4.	7.	38.	7. 21.		18.	
July.	17.	56.	6.	25.	17.	38.	1. 8. 23.		18.	
August.	17.	44	5.	15.	17.	32.		11.	12.	
September.	18.	2.		11.	17.	20		23.	42.	
Oktob.	18.	8.		18	17.	38.	1. 21.		30.	
November.	17.	38.	1.	30.	17.	32.	15. 18.		6.	den 15. Ab.
December.	18.	15.		10.	17.	26.		16.	49.	

Anmerkung

der Herren Beobachter im Kloster Kott am Innstrom.

Erst bey Ende des Jahres merkten wir an der Abweichung der Magnetnadel einen Fehler, der zwar in dieser Tabelle schon verbessert, in andern Jahren aber, und in den einzelnen Tabellen selbst noch unverbessert war. Wir fanden in der auf unsrer neu aufgerichteten Sternwarte gezogenen grossen Meridianlinie, die wir durch eine genugsame Anzahl übereinstimmender Sonnenhöhen bis auf eine Sekunde in der Zeit richtig befunden, eine andere und stärkere Abweichung der Magnetnadel. Nach dieser also wurde die Tabelle und auch die sonst angenommene Stellung unserer einen halben Schuh langen Magnetnadel verbessert. Der Ursprung dieses Unterschiedes war, daß wir vor etwelchen Jahren nur die Mittagslinie auf einer Platte durch Zirkel und durch den Schatten nach der sonst gemeinen Art

Art bestimmen konnten, bis uns das heurige Jahr mit Errichtung einer neuen Sternwarte dieselbe bis auf den äußersten Punkt von Genauigkeit zu bestimmen erlaubte.

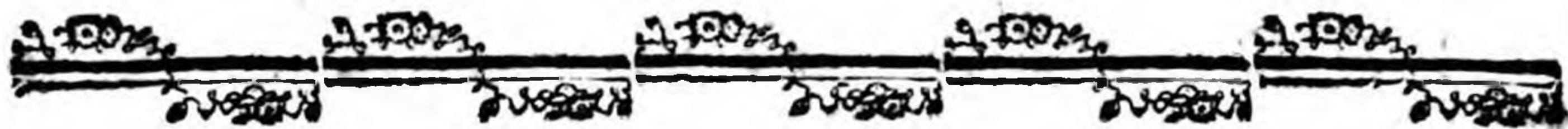
Die größte Abweichung im ganzen Jahre war in Peisenberg 18 Gr. 30 Minuten den 10ten Oktober.

In Kott 18 Gr. 15 Minute den 10ten December.

Die kleinste Abweichung war in Peisenberg 17 Gr. 44 Min. den 14ten August. In Kott 17 Gr. 20 Min. den 7ten Hornung und 23ten September.

Wir sind noch nicht im Stande aus diesen Versuchen nützliche Anwendungen zu ziehen. Das öfters bemerkte unruhige Wesen der Magnetnadel bey Gewittern und Nordscheinen könnte uns fast auf den Gedanken bringen, ob nicht die elektrische Materie einen Einfluß auf die Magnetnadel habe. Wenigstens scheint der berühmte Herr Professor Kästner dieser Meinung nicht abgeneigt zu seyn, da er in der Uebersetzung der schwedischen Abhandlung des Hn. Ulav Peter Hiorter von den Veränderungen der Magnetnadel in einer Note sich also ausdrückt:

Ich kann mich nicht enthalten noch einen Gedanken hier beizufügen. Der Herr Baron Wolf hat die Nordlichter für unreife Gewitter gehalten: durch Gewitter sind, wie man auf den Schiffen beobachtet hat, die Kompassse beunruhiget worden. Noch mehr, man ist versichert, daß die Materie der Gewitter mit der elektrischen viel ähnliches hat, und Robius hat, wie im Hamburger Magazin angeführt worden, bemerkt, daß die Elektrizität in die Magnetnadel wirke. Vielleicht bringen die zukünftigen Zeiten diese zerstreuten Sätze in einen Zusammenhang. Der Naturforscher muß oft, wie der Bergmann, erstlich verschiedene Nebentrümer verfolgen, ehe er den Hauptgang findet, wo sie sich zusammenschoren. “



Anmerkungen

über die

Mortalität

in München.

S. 75. **M**ünchen mit Inbegriff der Au zählte dieses Jahr 1634 Todte, geboren wurden entgegen 1448 Kinder, es starben also um 186 Einwohner mehr, als auf die Welt gekommen sind, und gleichwohl um 100 weniger als wir sowohl das verflossene, als vorlezte Jahr verloren hatten: denn nur 1781 finden sich in unseren Sterblisten um 90 mehr geborne als verstorbene vor. Besonders ist es hingegen, wie wir S. 43. das vorige Jahr schon erwähnten, daß der gewöhnlichen Ordnung nach in München immer 1638 Personen hätten sterben können, und diese vorhergesagte Zahl ist heuer bis auf 4 erfüllt, also ohngefähr der 28ste gestorben. Freylich zeigten sich dieses Jahr keine so besonders grassirende Krankheiten, wie sich die zwey vorlezten einstellten, und wir bereits in den vorgehenden Jahrgängen beschrieben haben. Es handelt sich also hier vom verschiedenen Alter, Geschlechte, und zu welcher Jahrszeit die meisten verstorben sind, blosserdinge ein und anderes zu erinnern.

§. 76. Die mehresten Kinder wurden dieses Jahr in den Monaten Jänner, März, April und December gebohren, die wenigsten hingegen im August und Oktober. Ihre größte Sterblichkeit, was sonderbar unter einem Jahre war, fällt in die Monate Jänner, März, April und May, die mindeste zeigt sich im Oktober, November, December; indessen zählen wir immer 555, die schon im ersten Jahre ihres Alters verstorben sind, und also um 200 mehr, als der Tod den gewöhnlichen Lauf nach in diesem zarten Alter hätte mitnehmen sollen. So starben nämlich von abgetauften Kindern bis zum vierzehntägigen Alter 182, von vierzehn Tagen bis zu einem Vierteljahr 187, von einem Viertel bis zum ganzen Jahr 186, von einem bis sieben Jahre 174, und von sieben bis zwanzig 51, also von noch nicht gestandenem Alter in allem 753, immer gegen 220 weniger, als wir von dieser Jugend das verflossene Jahr verloren hatten. Denn die Proportion der Verstorbenen im vorigen Jahre war von dem minderjährigen gegen das gestandene Alter wie 976 zu 734, und heuer ist dieses Verhältniß wie 753 zu 881. Es sind also dieses Jahr vom gestandenen Alter um 128 mehr als von der hoffnungsvollen Jugend, und bis auf den erwähnten Zeitpunkt der Minderjährigkeit doch immer über die Hälfte gegen der Anzahl aller Gebohrnen gestorben.

§. 77. Laßt uns aber das gestandene Alter wieder in seine Perioden, nämlich in das thätigere, und höhere oder minder wirksame abtheilen, so zerfallen die Zeiträume von zwanzig bis sechszig Jahre für jenes, und von sechszig bis hundert für dieses. Was besonderes ist es, daß dieses Jahr von 20 bis 60 Jahre fast eben so viele, als von 60 bis gegen 100 verstorben sind, denn die Zahlen lauten 442 für die ersteren, und 439 für die letzteren. Die Sterbzeit

trift

trifft von den Meisten mit jener der Kinder, nämlich in den Monaten Jänner, März, April, May, Juny überein, wo wegen den harten anhaltenden Winter rheumatisch- und catarrhöse Zufälle mögen was beygetragen haben, weit weniger Todte zählte man in den Monaten October, November, December. Noch ist zu erinnern, daß vom 20sten Jahre bis in das sechzigste 80 Mannspersonen mehr als von dem weiblichen Geschlechte, und hingegen nach diesem Zeitraum bis in das spätesteste Alter 56 Weibspersonen mehr als Männer verstorben sind: sogar in der höchsten Stufe des menschlichen Alters von 90 bis 100 Jahre weisen die Todtenlisten noch 10 Frauen gegen einen einzigen verstorbenen Mann auf.

§. 78. Aus allen diesen Resultaten erhellet nun, daß München für dieses Jahr weder an der Jugend, noch an dem Alter zu viele verloren habe, nur die Kinder von der Geburt an bis zu einem Jahre ausgenommen, ohne daß man aber deswegen weder besonderen Epidemien eine Schuld bemessen kann, sondern überhaupt einigen heimlichen Fehlern in der Erziehung, oder in der Nahrung zuschreiben muß. Anders verhält es sich hingegen auf dem Lande. Zwölf von verschiedenen Ortschaften eingelaufene Listen betragen eine Menge von 10962 Seelen, wovon nur 339 Geborne, aber 412 Verstorbene gezählt werden können. Allein wir müssen uns die Auseinandersetzung dieser Resultate über die Volksmenge auf dem Lande bis auf mehrere vollständige Beyträge, und auf den Wink derjenigen, denen daran gelegen zu seyn scheint, vorbehalten.

